

Die amerikanischen Cassidinen mit Kammzähnen an den Klauen waren von Boheman in seiner großen Monographie nur als eine Untergruppe seiner polymorphen Gattung *Coptocyclus* betrachtet worden, die er unter die Überschrift „II. *Unguiculis basi pectinatis*“ zusammenfaßte, ohne einen eigenen Namen zu geben. Chapuis (Gen. Col. XI. 1875, p. 409) schlug hierfür den Namen *Ctenochira* vor, wobei er allerdings auf das Studium seiner neuen Gattung wenig Mühe verwendete, so daß er nicht einmal wahrnahm, daß der größere Teil der dahin gehörigen Tiere Kammzähne nur an den Klauen der Mittel- und Hinterbeine besitzt, so auch die von ihm als Gattungstypus aufgestellte *aciculata*, während nur bei verhältnismäßig wenigen Arten auch die Vorderklauen gekämmt sind. Für diese letzteren errichtete Weise (Deutsch. Ent. Zeit. 1886, p. 15) die Gattung *Cteisella*. Die amerikanischen Cassidinen mit gekämmten Klauen haben keine einheitliche Abstammung; die große Mehrzahl derselben hat jedenfalls atavistische Beziehungen zur Gattung *Charidotis*, bei welcher die Klauen innen an Stelle der Kammzähne nur mehr feine Riefung zeigen und die auch in der Bildung der Fühler, insbesondere des sehr kleinen 3. Gliedes, sowie der an den Halsschild eng anschließenden, vorgezogenen Schulterecken und der Zeichnung der Oberseite mit jenen mancher *Cteisella*- und *Ctenochira*-Arten (z. B. *Cteisella rotalis*, *zonata*, *Ctenochira media*, *diffinis* etc.) auffällige Ähnlichkeit zeigen; andere Arten mit Kammzähnen erinnern wieder an die seltene Gruppe der *Cassida fuscovittata* (*Ctenocassida*), oder an die Gruppe der *Metriona judaica* (*Pseudoctenochira*). Ohne einer späteren allgemein systematischen Gruppierung vorzugreifen, habe ich die hier behandelten Arten vorläufig in folgende systematische Gruppen zerlegt:

- 1 (2) Alle Klauen, auch jene an den Vorderbeinen mit Kammzähnen.
Cteisella.
- 2 (1) Nur die Klauen der Mittel- und Hinterbeine mit Kammzähnen, die der Vorderbeine mit einem Basalzahn.
- 3 (4) Kopfschild breiter als lang, trapezförmig, mit tief eingegrabenen, breiten, am Ende abgekürzten Stirnlinien; das 3. Fühlerglied um mehr als die Hälfte länger als das zweite.
Ctenophilaspis.
- 4 (3) Kopfschild höchstens so breit als lang; Stirnlinien fein oder fehlend; das 3. Fühlerglied höchstens wenig länger als das zweite.

5 (6) Umriß schmal eiförmig, walzenförmig. Kopfschild breit mit fünfeckigen, über die Fühlerwurzel ansteigendem Mittelfeld und winklig gebrochenen Stirnlinien. *Pseudoctenochira*.

6 (5) Umriß gerundet oder eiförmig, aber nicht walzenförmig. Stirnlinien ohne scharfen Bruch. Kopfschild schmal, nicht über die Fühlerwurzel ansteigend. *Ctenochira*.

Pseudoctenochira nov. gen.

Länglich eiförmig, gleichmäßig gewölbt. Kopfschild schwach ausgehöhlt, nicht länger als breit, mit seichter Längsrinne und feinen Stirnlinien, die anfangs unmittelbar am Augenrande verlaufen, dann in stumpfem Winkel gebrochen sind und an der Fühlerwurzel wieder in stumpfem Winkel zusammenstoßen, so daß ein kurzes, sehr breites fünfeckiges Mittelfeld entsteht, das schwach nasenförmig über die Fühlerwurzel aufsteht. Fühler mäßig lang, das 1. Glied lang, so dick als das zweite, welches kaum halb so lang, fast kugelig ist; das 3. noch etwas kürzer, das 4. um die Hälfte länger als das 3., die folgenden bis zum 10. unter sich fast gleich lang, doppelt so lang als dick, vom 7. an matt und behaart, Vorderklauen mit einem großen Zahn; Mittel- und Hinterklauen mit 3 Kammzähnen jederseits.

Mit *Ctenochira* ist nur die Klauenbildung gleich, sonst in Körperform und Kopfbildung erinnert die neue Gattung an die Gruppe der *Metriona judaica*, zu der jedenfalls atavistische Beziehungen bestehen.

Pseudoctenochira octolineata nov. spec.

Oblong, gleichmäßig, wenig gewölbt, fast matt, bräunlich-gelb, die letzten 5 Fühler schwärzlich, behaart, jede Flügeldecke mit 4 schwarzen Längsstreifen. Halsschild kaum $\frac{1}{4}$ breiter als lang, vorne mehr als hinten gerundet, mit wenig abgestutzten Ecken weit hinter der Mitte; die Scheibe dicht schagriniert, fein punktulierte, das Vordach hinten mit spärlichen, verloschenen Punkten. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, mit parallelen Seiten, ohne Eindruck im Basaldreieck, mit 9 sehr feinen, dichten, regelmäßigen Punktstreifen, einem kurzen Skutellarstreif und einem viel kräftigeren Randstreif; die inneren Zwischenräume vielfach, die äußeren mäßig breiter als die Streifen, flach, die abwechselnden schwarz, hinten abgekürzt. Seitendach steil, hinten verschmälert, aber nicht leistenförmig, matt, glatt. $5 \times 3\frac{3}{4}$ mm. In der Zeichnung an *Cassida bivittata* Say erinnernd. Paraguay: San Luis* (Reimoser, Mus. Vienn.).

Ctenophilaspis nov. gen.

Umriß eiförmig, Basaldreieck ohne Eindruck. Kopfschild an der Wurzel breiter als lang, trapezförmig, mit breiten, grubig vertieften, vor der Fühlerwurzel abgekürzten und hier nicht zusammenstoßenden Fühler-

furchen; Mittelstück trapezförmig. Fühler vom 6. Gliede an behaart, die Basal- und Endglieder nicht scharf abgegrenzt, das 2. Glied sehr kurz, kugelförmig, das 3. doppelt so lang, vom 4. und 5. an Länge wenig verschieden. Prosternum sehr breit, flach. Vorderklauen mit einem kleinen Basalzahn, Mittel- und Hinterklauen innen mit je 3 mäßig langen Kammzähnen.

Ctenophilaspis ingenua Boheman.

Coptocyclus ingenuus Boh. Mon. Cassid.¹⁾ III, (1855), p. 464.

Oberseite verblichen gelb (im Leben wahrscheinlich grün), Kopf, Beine und Fühlerbasis rötlichgelb, Prosternum, Brust, Bauch, die letzten 5 Fühlerglieder und zuweilen die Schenkelbasis pechbraun bis pechschwarz. Eiförmig, ♂ mit schwach gerundeten, ♀ mit fast parallelen Seiten. Halsschild elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich stark gerundet, mit abgestumpften Ecken in der Längsmittle; Oberseite glatt. Flügeldecken mit weit ausgerandeter Basis, wenig breiter als der Halsschild, mit wenig vorgezogenen, abgerundeten Schulterecken, gleichmäßig gewölbter Scheibe, dichten, bis zur Spitze gleich starken, nicht groben Punktstreifen und doppelt so breiten, ebenen, glatten Zwischenräumen; der Randstreif grob, das Seitendach wenig geneigt, glatt. ♂ kürzer und mehr gerundet als das ♀, mit breiterem Halsschild. ♂: 6×5 , ♀: $6 \times 4\frac{1}{2}$ mm.

Boh.: Cassapava (M. Berl.). Mus. Berlin: Rio Grande (Staud.) Brasil*.

Cteisella Weise Deutsch. Ent. Zeit. 1896, p. 15.

Klauen aller Beine mit Kammzähnen.

Die unter *Cteisella* zusammengefaßten Arten weisen außer der Kammzählung aller Klauen und dem allgemeinen Habitus der *Coptocyclitae* kein gemeinsames Merkmal. Eine Gruppe derselben steht in der Körperform und der rudimentären Entwicklung der Klauenkämme der Gattung *Charidotis* nahe; ich habe sie in die Untergattung *Ctenocharidotis* zusammengefaßt; eine zweite Gruppe, die ich *Ctenocassida* nenne, erinnert in Körperform und Fühlerbildung an gewisse amerikanische *Cassida*-Arten, eine dritte Gruppe zeigt auffällige Ähnlichkeit mit Arten der Gattung *Ctenochira*.

Die Gattung ist nur in Südamerika verbreitet. Genotypus ist die *Coptocyclus virescens* Boh.

- 1 (30) Umriß eiförmig oder seltener trapezoidal, niemals gerundet; die Fühler sind sehr lang und dünn, ihre Endglieder, kaum verdickt, beginnen mit dem 6. Gliede, welches schwarz und matt wie alle

¹⁾ Mit Rücksicht auf die oftmalige Wiederkehr dieses Zitates wird es weiterhin in der abgekürzten Form: „Boh. Mon. III“ gebracht werden.

folgenden ist und vom 5. Gliede sich durch Farbe und Behaarung scharf abgrenzt. Kopfschild nicht länger als breit, meist mit tiefen, abgekürzten Stirnlinien. Die Profillinie erreicht ihre höchste Stelle hinter der Mitte der Flügeldecken, also weit hinter der Hückerstelle. (Subgenus *Ctenocassida* nov.)

- 2 (3) Flügeldecken jederseits mit einem auf das Seitendach übergreifenden schwarzen Bogen. Körper trapezoidal, breiter eiförmig.

10. *blandidica*.

- 3 (2) Seitendach ohne Randäste. Körper eiförmig oder oblong.

- 4 (7) Seitendach mit einer vorne und hinten abgekürzten Längsbinde, ferner die Naht und eine Längsbinde in der Mitte jeder Decke schwarz

- 5 (6) Der 2. Zwischenraum höher. Halsschild mit einer schwarzen, vorne beiderseits tief ausgerandeten Querbinde (ex Boh.).

15. *quinquelineata*.

- 6 (5) Der 2. Zwischenraum nicht höher. Halsschild mit 6, das Seitendach vor der Spitze mit 3 bis 4 schwarzen Flecken (ex Boh.)

14. *quinquevittata*.

- 7 (4) Seitendach ohne Längsbinden.

- 8 (13) Flügeldecken mit je einer dunklen Längsbinde.

- 9 (10) Die Längsbinden sind hinten vereinigt. Naht gelb (ex Boh.).

13. *rubrolineata*.

- 10 (9) Diese Binden sind hinten nicht vereinigt.

- 11 (12) Naht mit braunroter, breiter, vorne bis zum 2. Punktstreif ausgedehnter Binde, Halsschild auch in den Ecken dunkel gefleckt.

1. *vittigera*.

- 12 (11) Nur der 1. Punktstreif dunkel. Halsschild nur mit einer schmalen, wenig dunkleren Längslinie.

2. *rustica*.

- 13 (8) Flügeldecken ohne dunkle Längsbinde.

- 14 (15) Zwischenräume wenigstens teilweise punktiert. Halsschild mit 5 kleinen Flecken.

3. *vitellina*.

- 15 (14) Zwischenräume ohne Punktierung.

- 16 (23) Seitendach mit aus den Punkten des Randstreifs entspringenden dunklen Flecken.

- 17 (22) Der 2. Zwischenraum hinten höher und breiter als die einschließenden, Unterseite rot oder gelb.

- 18 (19) Umriss schmal, Flügeldecken hinten schwach keilförmig; auf jeder Scheibe 3 Reihen größerer schwarzer Flecke. Halsschild hinter den Ecken dunkel gesäumt.

9. *cuneipennis*.

- 19 (18) Umriss breiter, eiförmig. Flügeldecken ohne Reihen größerer Punkte. Halsschild ohne dunklen Basalsaum.

- 20 (21) Flügeldecken uneben, die Zwischenräume durch schwache Querschwielen verbunden, die Punkte der Streifen tief eingedrückt; der

4. Zwischenraum nur hinten breiter. Halsschild mit 9 Flecken.
7. *jatahya*.
- 21 (20) Flügeldecken eben, ohne Querschwielen, die Punkte nicht grubig eingedrückt; der 2. und 4. Zwischenraum in ihrer ganzen Länge breiter und ohne Flecke. Halsschild mit 11 Flecken. 8. *morata*.
- 22 (17) Der 2. Zwischenraum nicht breiter als die anderen. Unterseite teilweise schwarz (ex Boh.). 11. *glareosa*.
- 23 (16) Seitendach ohne Flecke.
- 24 (25) Unterseite braungelb. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und je 2 schwarzbraunen Flecken an der Basis. Halsschild mit 6 dunklen Flecken (ex Boh.). 12. *subtineta*.
- 25 (24) Unterseite teilweise pechbraun. Flügeldecken mit groben Punkten in den Streifen und ohne Flecke an der Basis. Halsschild mit 5 bis 9 kleinen Flecken.
- 26 (27) der 2. und 4. Zwischenraum (letzterer schwächer) breiter und höher als die anderen. 4. *cynarae*.
- 27 (26) diese Zwischenräume nicht höher und breiter.
- 28 (29) Flügeldecken mit regelmäßigen, wenig groben Punktstreifen; die Punkte außen nicht stärker, die Zwischenräume eben, breiter als die Punkte. Halsschild ohne Punktierung in den Ecken, mit 9 dunklen Flecken. 6. *subsita*.
- 29 (28) Flügeldecken mit wenig regelmäßigen, sehr groben Punktstreifen; die Punkte besonders außen grob, die Zwischenräume hier schmaler als die Streifen, gewölbt und mitunter durch Querschwielen verbunden. Halsschild in den Ecken fein punktiert, mit 5 dunklen Flecken. 5. *inurbana*.
- 30 (1) Umriss eiförmig oder gerundet. Das 6. Fühlerglied ist vom 5. nie durch andere Farbe und Struktur scharf abgegrenzt, falls der Umriss eiförmig ist.
- 31 (40) Die Profillinie ist hinter der Höckerstelle noch horizontal oder ansteigend. Umriss fast immer (Ausnahme: *gentilis*) eiförmig-oblong. Die Endglieder der Fühler kaum um die Hälfte länger als breit.
- 32 (33) Flügeldecken gewölbt, Umriss oval-eiförmig, Kopfschild stark gewölbt, an der Basis breiter als lang mit undeutlichen Stirnlinien ohne Grübchen. Oberseite einfarbig gelb (grün). 20. *gentilis*.
- 33 (32) Flügeldecken flach, parallelseitig.
- 34 (35) Kopfschild breiter als lang, ohne Grübchen mit seichter Mittelrinne. Flügeldecken außer kleinen braunen Punktflecken ohne Zeichnung, Halsschild nur an der Basis mit 3 bräunlichen Flecken. 16. *Reimoseri*.
- 35 (34) Kopfschild länger als breit, mit einem Grübchen. Flügeldecken und Halsschild schwarz gezeichnet,

- 36 (37) Seitendach mehrfärbig. Flügeldecken schwarz mit je 9 gelben Flecken. 18. *amicta*.
- 37 (36) Seitendach gelb ohne dunkle Zeichnung.
- 38 (39) Oberseite mit einem unregelmäßigen schwarzen Ring, der eine viel gezackte gelbe Innenmakel umschließt. Basalmakel des Halsschildes mit einem roten Querstrich. 19. *divalis*.
- 39 (38) Oberseite rotgelb, ein Punkt vorne auf dem Halsschilde, die Naht, je eine abgekürzte Längsbinde außen und ein Punkt fleck hinten pechschwarz. 17. *egens*.
- 40 (31) Die Profillinie erreicht ihren höchsten Punkt an der Höckerstelle. Umriß gerundet oder seltener gerundet-eiförmig, ganz ausnahmsweise (*indecorata* ♀) rein eiförmig.
- 41 (54) Kopfschild annähernd doppelt so lang als breit. Augen groß, vorgequollen, einander nahe gerückt. Das 3. Fühlerglied sehr kurz, nur halb so lang als das zweite. Kammzähne klein, oft undeutlich. Umriß zwischen Halsschild und Flügeldecken nicht unterbrochen. (Subgenus *Otenochariotis* nov.).
- 42 (43) Oberseite gelb mit dunklem Ring. 27. *nobilitata*; 28. *briseis*.
- 43 (42) Oberseite ohne dunklen Ring.
- 44 (49) Flügeldecken mit einer reliefen Querschwiele.
- 45 (48) Flügeldecken mit je 3 dunkleren Flecken.
- 46 (47) Der 2. Zwischenraum hinten verbreitert, nach außen gebogen, gelb. 23. *ornatipennis*.
- 47 (46) Der 2. Zwischenraum nicht anders wie die übrigen. 21. *crispata*.
- 48 (45) Flügeldecken ohne dunkle Zeichnung. 22. *chlorion*.
- 49 (44) Flügeldecke ohne Querschwiele.
- 50 (51) Oberseite einfärbig gelb. 25. *iners*.
- 51 (50) Oberseite mit dunklen Flecken.
- 52 (53) Der 2. Zwischenraum hinten höher, gelb. 26. *beata*.
- 53 (52) Der 2. Zwischenraum nicht höher, rot wie der ihn umgebende Fleck. 24. *roseopicta*.
- 54 (41) Kopfschild höchstens um die Hälfte länger als breit. Augen normal. Das 3. Fühlerglied so lang oder wenig länger als das zweite. Kammzähne gut entwickelt.
- 55 (60) Die Schulterecken stehen seitlich weit vom Halsschild ab.
- 56 (57) Oberseite gelb, nur die Punkte der Streifen manchmal schwarz. Seitendach hyalin mit 2 oft undeutlichen Randästen in der Farbe der Scheibe. 43. *impura*.
- 57 (56) Halsschild und Flügeldecken mit schwarzer Scheibenmakel, die auf den Flügeldecken vorne einen gelben Ring, hinten einen nach vorne offenen gelben Bogen trägt.

- 58 (59) Ring und Binde ausgezackt oder unterbrochen, die Binde nicht bis an den gelben Rand fortgesetzt. 42. *signatifera*.
- 59 (58) Ring und Binde regelmäßig, ohne Auszackung, die letztere bis an den gelben Scheibenrand fortgesetzt. 41. *imitatrix*.
- 60 (55) Die Schulterecken stehen neben dem Halsschild.
- 61 (68) Halsschild und Flügeldecken gelb, ohne Zeichnung.
- 62 (63) Punktstreifen nicht dicht und wenig regelmäßig, durch Querschwielen unterbrochen. 40. *intricata*.
- 63 (62) Punktstreifen regelmäßig, dicht besetzt, ohne Querschwielen.
- 64 (65) Profillinie sehr gewölbt, vorne schnell ansteigend, oben fast winklich gebrochen. Die letzten 5 Fühlerglieder schwarz. 37. *virescens*.
- 65 (64) Profillinie mäßig gewölbt; nur die 4 letzten Fühlerglieder schwarz.
- 66 (67) Punktstreifen fein, Profillinie sehr wenig gewölbt. Seitendach glatt, glänzend. 39. *tama*.
- 67 (66) Punktstreifen grob, Profillinie stärker gewölbt. Seitendach runzelig, matt. 38. *indecorata*.
- 68 (61) Halsschild und Flügeldecken mit dunkler Zeichnung.
- 69 (70) Seitendach mit 2 dunklen Randästen. 36. *ramosa*.
- 70 (69) Seitendach ohne Randäste.
- 71 (74) Halsschild und Flügeldecken mit dunkler (schwarzer oder brauner) Scheibe und zahlreichen gelben Flecken auf derselben; die dunkle Farbe ist mitunter auf einige Strichel auf dem Halsschild und den Grund der Punkte in den Streifen reduziert.
- 72 (73) Profillinie stark gewölbt, nach vorne steil. Kopfschild um mehr als die Hälfte länger als breit. Endglieder der Fühler verdickt. 34. *guttigera*.
- 73 (72) Profillinie wenig gewölbt, nach vorne schwach abfallend. Kopfschild nur $\frac{1}{4}$ länger als breit. Endglieder der Fühler lang und dünn. 35. *confusa*.
- 74 (71) Oberseite mit ringförmiger Zeichnung, die dunkler ist als der Innenfleck.
- 75 (76) Innenfleck braunrot. 31. *flavocincta*.
- 76 (75) Innenfleck gelb.
- 77 (80) Das Schildchen ist gelb und liegt im Innenfleck.
- 78 (79) Innenfleck nur mit wenigen eingestochenen Punkten. Die Schulterecken treten besonders beim ♂ weiter über die Halsschilddecken seitlich hinaus und unterbrechen die Umrißlinie. 30. *centropunctata*.
- 79 (78) Innenfleck wird von den tiefen Punkten der Streifen durchsetzt. Die Schulterecken schließen ohne wesentliche Unterbrechung der Umrißlinie an den Halsschild an. 29. *magica*.

- 80 Das Schildchen ist dunkel und wird vom Ring überdeckt.¹⁾
81 (82) Groß (6 m); die äußeren Zwischenräume sind viel breiter als die Streifen; der Innenfleck nur mit wenigen Punkten. 33. *rotalis*
82 (81) Klein (4—5 mm); die äußeren Zwischenräume nur so breit als die Streifen; der Innenfleck wird von den Punkten der Streifen durchsetzt. 32. *zonata*.

1. Gruppe.

(*Ctenocassida* nov. subgen.)

Körper mäßig gewölbt. Flügeldecken ohne Eindruck im Basaldreieck. Die Profillinie steigt bis vor den Abfall an. Umriß lang-eiförmig oder oblong. Fühler lang, die Halsschilddecken weit überragend, mit sehr scharfer Abgrenzung der Basal- und Endglieder zwischen dem 5. und 6. Glied; das 1. Glied sehr lang und dünn, das 3. Glied immer länger als das 2., das 4. und meist auch das 5. noch länger als das 3. Die Endglieder vom 6. an matt, behaart, dunkel gefärbt, sehr gestreckt, oft mehr als doppelt so lang als dick. Kopfschild mehr oder minder trapezförmig, am Ende über die Fühlerwurzel ansteigend, ohne großes Grübchen, sondern nur mit feiner Mittelfurche, die zuweilen grübchenartig erweitert ist. Stirnlinien fehlen oder sind stark gekürzt. Klauen mit langen Kammsähen.

1. *Cteisella vittigera* Boheman. *Coptocyclus vittigera* Boh. Mon. III, p. 434.

Eiförmig-oblong, wenig gewölbt, mäßig glänzend; strohgelb; auf dem Halsschild sind pechbraun: eine ziemlich breite, eiförmige, vorne abgestutzte, hinten verengte Basalmakel, daneben eine kleine runde, der Basalsaum bis zu den Schulterbeulen, eine schräge rechteckige Makel in den Ecken, endlich eine rundliche vorne in der Mitte; Schildchen und Nahtsaum blutrot; an letzteren anstoßend eine vorne vom 2. Punktstreif begrenzte, hinten schmälere Binde bis zur Spitze dann eine auf der Schulterbeule beginnende hinten abgekürzte Binde im äußeren Teil der Scheibe, beide pechbraun.

Dies ist die Zeichnung der var. a. Boh., die mir außer in 4 Stücken meiner Sammlung noch in einem als „Typus Boh.“ bezeichneten Stücke des Berliner Museums vorliegt. Die mir unbekannt Normalform Boh.'s hat noch auf dem Seitendache je 2 braune Flecke, einen länglichen von der Mitte, einen oblong-quadratischen hinter dieser und die Außenbinde ist breiter. Da ich von der artlichen Zusammengehörigkeit beider Formen nicht überzeugt bin, mache ich auf die obige var. a. als *illateralis* nov. ab. besonders aufmerksam.

¹⁾ Hierher würde Boh.'s *Coptocyclus servula* gehören, falls sie eine *Cteisella* sein sollte; siehe unter *Ctenochira*.

Kopfschild kurz trapezförmig, nicht länger als breit, mit abgekürzten, breiten, seichten Stirnlinien und flachem, verloschen punktiertem Mittelstück. Das 3. Fühlerglied nur wenig länger als das 2. Halsschild querelliptisch, vorne stark, hinten kaum schwächer gerundet, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit abgestumpften Ecken in der Längsmittle, in den Ecken mit verloschenen Punkten. Flügeldecken kaum erweitert, um die Hälfte länger als breit; mit seicht ausgerandeter Basis und kurz verrundeten, wenig vorgezogenen Schulterecken; die Scheibe mit feinen, sehr dichten, regelmäßigen Punktstreifen und vielmals breiteren, mikroskopisch punktierten Zwischenräumen. Seitendach glatt. 8×6 mm.

Brasilien (Boh.).

ab. *illateralis*: Brasilien (Boh.; Mus. Berlin); Goyaz.*

2. *Cteisella rustica* Boheman. *Coptocyclus rustica* Boh. Mon. III, p. 435.

Kleiner und schwächer als *vittigera*, im Körperbau ähnlich. Kopf, Beine und Epipleuren lebhaft gelb, Prosternum, Brust und Abdomen (abgesehen vom Saum) pechschwarz; Oberseite bräunlichgelb, mit sehr verwaschener Zeichnung; auf dem Halsschild hinten eine rötliche Mittellinie, auf den Flügeldecken eine wischförmige Längsbinde von der Schulterbeule bis gegen den Abfall zwischen dem 5. und 7. Zwischenraum; ferner sind die Punkte des rinnenförmigen 1. Punktstreifs rückwärts pechbraun. Kopfschild kaum länger als bei *vittigera*, flach, mit viel kürzeren Stirnlinien-Ansätzen. Das 3. Fühlerglied nur wenig länger als das 2. Halsschild verhältnismäßig länger und schmaler, vorne und hinten stärker gerundet als bei *vittigera*. Die Punktstreifen der Flügeldecken noch feiner, ebenso regelmäßig, weniger dicht, nur der 1. mit sehr dichten Punkten. Kammzähne der Klauen kürzer als bei *vittigera*; $6\frac{1}{2} \times 4\frac{1}{2}$ mm (σ).

Brasilien: Porto-Allegro (Boh. Mus. Berl.).

Ich kenne nur den Typus.

3. *Cteisella vitellina* Boheman. *Coptocyclus vitellina* Boh. Mon. III, p. 433.

Von der Körperform der *vittigera* ab. *illateralis*, an den Seiten etwas weniger gerundet, mit kürzerem Halsschild, dessen Ecken weiter zurückliegen und weniger abgestumpft sind.

Unterseite gelbrot, Oberseite hell gelbbraun, auf dem Halsschild sind 5 kleine, dunkle Flecke vor dem Schildchen, der mittlere winklig, strichförmig, weiter zurück, 2 punktförmige vor ihm, 2 kleinere punktförmige weiter außen. Auf den Flügeldecken ist nach Boh. nur die Schulterbeule mit einem dunklen Punkt gezeichnet, bei meinem Stücke trägt außerdem der 6. Zwischenraum hinter der Mitte einen braunen Punkt.

Kopfschild trapezförmig, nur so lang als breit, flach, mit stark abgekürzten, verloschenen Stirnlinien. Das 3. Fühlerglied nur wenig länger



als das 2., etwas kürzer als das 4. und 5. Halsschild quer-elliptisch um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorne stärker gerundet, mit matter, mikroskopisch fein punktuierter Scheibe und kurz verrundeten Ecken hinter der Längsmittle. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, an den Seiten nicht erweitert, sehr schwach konvergierend, mit verrundeten, kaum vorgezogenen Schulterecken; die Scheibe mit nicht ganz geradlinigen, feinen Punktstreifen, die außen mitunter sich verwirren; die Zwischenräume vielfach breiter und mit Ausnahme des zweiten, mit unregelmäßigen, hier und da verdoppelten Punktreihen besetzt. Seitendach mäßig schräg geneigt, breit, ganz matt. 8×6 mm (nach Boh.: $7 \times 5\frac{1}{4}$ mm). Brasilien* (Boh.).

Ich glaube, das Stück meiner Sammlung auf *vitellina* beziehen zu können, obwohl es von der Beschreibung Boheman's etwas abweicht, da dieser die Schultern als „subangulati“ bezeichnet und weder den glatten 2. Zwischenraum, noch den braunen Punkt hinten auf jeder Scheibe erwähnt.

4. *Cteisella cynarae* Boheman. *Coptocyclus cynarae* Boh. Mon. III, p. 431.

Ziemlich lang eiförmig, oben wenig glänzend, schwach gewölbt, gelblich braun, die Scheibe des Halsschildes mit pechschwarzen Flecken, die Unterseite pechbraun, die Beine mit den Trochanteren und der Kopf rotgelb, Epipleuren, Unterseite des Halsschildes und Abdominalsaum braungelb.

Kopfschild nicht länger als breit, dreieckig, flach, undeutlich grob punktiert; Stirnlinien hinten breit, vorne erloschen. Das 3. Fühlerglied viel länger als das zweite, kürzer als das 4. und 5. — Halsschild nur um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, elliptisch, vorne mehr als hinten gerundet, mit abgestumpften, wenig verrundeten Ecken hinter der Längsmittle. Scheibe und Vordach dicht schagriniert, sehr zerstreut, mikroskopisch fein punktuert. Flügeldecken samt dem Seitendach dicht schagriniert, daher wenig glänzend an der Basis schwach ausgerandet, kaum breiter als der Halsschild, fast doppelt so lang als breit, an den Seiten nicht erweitert, hinten kurz verrundet; die Schulterecken abgerundet, die Scheibe mit regelmäßigen Streifen mittelgrober, tiefer Punkte; jene im 7. bis 9. Streif feiner und dichter, die des Randstreif viel gröber, schwach quer; die Punkte in den inneren Streifen und im Randstreif größtenteils mit dunklem Grunde; die Zwischenräume kaum gewölbt, der 2. und 4. wesentlich breiter, die äußeren sind breiter als die Punktstreifen und ohne Querschwielen; das schräge Seitendach oben glatt, hinten stark verschmälert, sein Rand nicht aufgebogen.

Normal stehen auf dem Halsschilde 10 kleine Makeln in 2 nach hinten offenen Bögen, 5 rückwärts, 5 vorne; von den ersteren der mittlere

strichförmig, die inneren weiter nach vorne gerückt; von den vorderen der mittlere sehr klein, punktförmig. Boheman beschreibt die typische Form nur mit 2 oder mit je 3 Punkten; bei den von ihm erwähnten var. b. sind 9 Punkte; auch fehlen hier, wie bei meinem Stücke die bei der typischen Form erwähnten rötlich-gelben Brustmakeln. $6 \times 4 \frac{3}{4}$ mm (nach Boh.); 7×5 mm. Montevideo (Boh.) Paraguay*.

5. *Cteisella inurbana* nov. spec.

Der *C. cynarae* Boh. sehr ähnlich, fast von der gleichen Körperform und Färbung; die Oberseite stark glänzend, nicht schagriniert, Halsschild auf der Scheibe deutlicher punktiert, in den Ecken mit zerstreuten, größeren Punkten; die Flügeldecken breiter als der Halsschild, mit seitlich weiter vortretenden, breiter abgerundeten Schulterecken; die Punktstreifen weniger dicht, viel größer, besonders von 5. an; der 2. und 4. Zwischenraum nicht breiter als der dritte, die äußeren schmaler als die Punktstreifen, durch Querschwielen oft unterbrochen, das Seitendach weniger geneigt, stärker glänzend, am Rande mehr aufgebogen; unterseits nur das Prosternum, die Mitte der Brust und der innerste Teil des Abdomen hellbraun, sonst wie die Oberseite rötlichgelb. Kopfschild flach, mit eingedrückter Mittellinie und ziemlich langen Stirnlinien-Ansätzen. Das 3. Fühlerglied nur wenig kürzer als das vierte. Auf dem Halsschild sind nur die 5 Flecke der Basalreihe deutlich; auf den Flügeldecken fließen die Hüfe der Punkte stellenweise zusammen. $7 \times 5,7$ mm. Parana.*

6. *Cteisella subsita* nov. spec.

In der dichten Schagriniierung, der Zeichnung und den Punktstreifen mit *cynarae*, in der breiteren Körperform und den nicht verbreiterten Zwischenräumen 2 und 4 mit *inurbana* übereinstimmend. Braungelb, Halsschild mit 9 dunklen Flecken (der vordere im Mittel ist erloschen) die Punkte auf den Flügeldecken im Grunde kaum dunkler, weniger dicht gereiht als bei *cynarae*, aber dichter, feiner und regelmäßiger als bei *inurbana*, die äußeren Zwischenräume wie bei *cynarae* breiter als die Streifen, flach, ohne Querschwielen. Kopfschild flach, mit eingedrückter feiner Mittellinie und kaum angedeuteten Stirnlinien; das 3. Fühlerglied doppelt so lang als das zweite, das 4. auffällig lang, um die Hälfte länger als das 3. oder 5. — Prosternum, Brust und Hinterleib pechschwarz, letzterer mit schmalem Saum, die Episternen der Mittelbrust, die Beine mit Ausnahme der wenig gebräunten Schenkelbasis und der Kopf rötlichgelb. $8 \frac{1}{4} \times 6$ mm. Montevideo*.

7. *Cteisella jatahya* nov. spec.

Mäßig gewölbt, wenig glänzend, grünlich-gelb, die Epimeren der Vorder- und Mittelbrust pechbraun, ein Fleck auf der letzteren, sowie die Mitte des Hinterleibs hell bräunlich, zuweilen fast verblaßt. Auf dem Halsschild 10 kleine schwarze Flecke: ein runder vor dem Schildchen, vier vor ihm

in einem nach hinten offenen Bogen, weitere 5 in einem größeren Bogen, hiervon oft einige teilweise oder ganz erloschen; auf den Flügeldecken ist der Grund der Punkte pechschwarz. Eiförmig, ♂ breiter und kürzer, mit der größten Breite vor der Mitte der Flügeldecken (ovalis), ♀ länger und schmaler, an den Seiten weniger erweitert, hinten schwächer verengt (ovata). Kopfschild mit breiten, seichten, vorne bogenförmig zusammentreffenden Stirnlinien, flach, undeutlich punktiert. Das 3. Fühlerglied wenig länger als das zweite, viel kürzer als das 4.; das 5. nur wenig länger als das dritte. Halsschild wie bei *cynarae*, kaum $\frac{1}{4}$ breiter als lang, vorne sehr stark gerundet, mit kurz abgestumpft-verrundeten Ecken weit nach der Mitte; die Scheibe fein punktuiliert; Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, an der Basis schwach ausgerandet, mit mäßig vorgezogenen, seitlich wenig vortretenden, abgerundeten Schulterecken; die Scheibe im Basaldreieck ohne Eindruck. Die Punktstreifen haben große, tiefe Punkte, die meist zu 3 bis 4 eng gedrängt sich folgen, worauf ein größerer Abstand kommt, der mitunter schwach schwielig überhöht ist und sich quer verbindet; der 9. Streif hat feinere Punkte; die rückwärtigen Punkte des Randstreifs sind quer bis an den Außenrand des Seitendaches ausgezogen; der 2. Zwischenraum ist in seiner ganzen Länge, der abgekürzte 4. vor seinem Ende breiter als die anderen. Das Seitendach wenig geneigt, glatt, dick gerandet. Kammzähne aller Klauen lang.

Von *cynarae* durch mehr ovale, hinten stärker verengte Flügeldecken, hinten höher ansteigende Profillinie und mehr konvexen Bau verschieden
♂ : 7×3 , ♀ : $7 \frac{3}{4} \times 6$ mm. Goyaz: Jatahy*.

8. *Cteisella morata* nov. spec.

Länger und schmaler, an den Seiten weniger erweitert, hinten länger zugespitzt und weniger breit verrundet, niedriger gewölbt, mit schwächer ansteigender und schwächer abfallender Profillinie als *jatahya*; die Halsschilddecken stärker gewinkelt, kaum abgestutzt; Halsschild kürzer, mehr glänzend, nicht punktuiliert, mit 11 schwarzen Flecken, nämlich 3 strichförmigen vor dem Schildchen, und je 4 runden in zwei Bögen. Kopfschild flach, mit abgekürzten Stirnlinien und feiner Mittelfurche. Das 3. Fühlerglied nur wenig länger als das 2., wesentlich kürzer als eines der folgenden, das 4. und 5. Glied fast gleich lang, daher das 5. viel länger als bei *jatahya*. Schulterecken weniger abgerundet, die Scheibe der Flügeldecken nicht wellig, ohne Eindrücke, der 2. und 4. Zwischenraum deutlich breiter als die anderen und als gelbe Streifen hervortretend, da auf ihnen nicht wie bei den anderen Zwischenräumen die dunklen Höfe der Punkte durcheinander fließen, die Punkte der Streifen wesentlich feiner als bei *jatahya*, aber die durch ihre Höfe gebildeten schwarzen Flecke größer, die Ober- und Unterseite lebhafter rötlichgelb, die Episternen gelb, auf der Hinter-

brust ein gelbroter Fleck. $7\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{4}$ mm. Paraguay: Santa Sofia. Ein von Herrn Reimoser gesammeltes ♀ im Museum in Wien.

9. *Cteisella cuneipennis* nov. spec.

Von derselben blaß grüngelben Färbung wie *jatahya*, viel schlanker etwas länger, anders gezeichnet. Lang-eiförmig, mit der größten Breite in den Schulterecken, dann gradlinig schwach verengt, hinten breit und kurz verrundet. Oben grünlich-gelb, das Schildchen und die Naht wässerig blutrot; der Basalsaum des Halsschildes innen schwach rosa, von der Schulterbeule bis zu der Ecke pechschwarz; seine Scheibe mit 10 schwärzlichen Flecken, ein strichförmiger größerer vor dem Schildchen, dann 4 und 5 in zwei nach hinten offenen Bögen; auf den Flügeldecken zahlreiche kleine tiefschwarze Fleckchen, nämlich je 3—4 am Nahtstreif, 2 im vorderen Teil des 3. Zwischenraumes, die Schulterbeule und 5—6 auf den hinter ihr liegenden Zwischenräumen; ferner sind die Punkte des Randstreifs groß, tiefschwarz, die vorderen davon rund, die letzten quer über das Seitendach erweitert; die Unterseite ist rötlichgelb, die 6 letzten Fühlerglieder schwarz. Kopfschild mit seichten, breiten Stirnlinien, die nach vorne viel schwächer werden. Das 3. Fühlerglied nur wenig länger als das 2., um die Hälfte kürzer als das vierte. Halsschild kaum breiter als lang, fast rhombisch, an der Spitze abgestutzt, dann schräg zu den Ecken erweitert, welche wenig verrundet, in der Anlage schwach spitzwinklig, abgestutzt sind; die Basis zwischen Schildchen und Schulterbeule wenig, außen viel mehr vorgezogen; die Scheibe glänzend, glatt, mit sehr vereinzelt eingestochenen Pünktchen. Flügeldecken an der Basis stark ausgerandet, kaum breiter als der Halsschild, mit vorgezogenen, abgerundeten Schulterecken; die Profillinie bis weit hinter die Mitte der Flügeldecken gerade aufsteigend, dann steil konvex abfallend; die Punktstreifen sind mäßig fein und regelmäßig, ihr Grund meist nicht dunkler; die Zwischenräume matt runzelig, der 2. kaum breiter; die Punkte im Randstreif sind sehr groß und tief, die rückwärtigen unten beulenförmig durchgetrieben. Durch die keilförmige, an *Ischyrosonya* erinnernde Gestalt und die Zeichnung von allen *Cteisella*-Arten leicht zu unterscheiden. $7,5 \times 5$ mm. Gayaz: Jatahy*.

10. *Cteisella blandidica* Boheman. *Coptocyclus blandidica* Boh. Mon. III, p. 460.

Elförmig-trapezoidal, kürzer und breiter als andere Arten der Gattung. Gelb, der Halsschild mit etwa 10 kleinen pechschwarzen Flecken: ein linienförmiger vor dem Schildchen, 4 um ihn, und 4—5 in einem größeren Bogen vorne. Die Flügeldecken an den Seiten mit einem pechschwarzen Bogen, der weit hinter der Basis am Außenrande des Seitendaches beginnt, unscharf begrenzt ist, um die Seitendachbrücke auf die Scheibe zieht und bald hinter der Mitte wieder am Außenrande des Daches endet,

in den Streifen sind viele Punkte im Grunde schwarz und fließen zusammen. — Kopfschild trapezförmig, an der Basis nur wenig breiter als lang, gewölbt, stark glänzend, glatt, mit mäßig tiefer Längslinie. Halsschild fast zweimal so breit als lang, elliptisch, vorne mehr als hinten gerundet, die kurz verrundeten Ecken in der Mitte. Flügeldecken in den vorgezogenen, seitlich schwach vortretenden Schulterecken wenig breiter als der Halsschild, gleich dahinter am breitesten, dann sanft verengt; die Scheibe innen mit mäßig feinen, außen mit ziemlich groben Punktstreifen, innen breiteren, außen sehr schmalen, glatten Zwischenräumen. Seitendach glatt; 7×5 mm. Bolivia: Guarayos (Boh.); Paraguay: San Luis (Reimoser, Mus. Wien.)

Mir unbekannt gebliebene Arten:

11. *Cteisella* (?) *glareosa* Boheman. *Coptocyela glareosa* Boh. Mon. Cassid. III, 1855, p. 430.

Eiförmig, wenig gewölbt, die Unterseite schwarz, der Kopf, die Basalglieder der Fühler, die Beine, zwei Flecken auf jeder Brustseite, ein breiter Saum des Hinterleibs gelb. Oberseite gelb, auf dem Halsschilde ♀ kleine Punkteflecke (einer vor dem Schildchen und je 4 in 2 Querreihen vor und hinter der Mitte), auf den Flügeldecken der Grund der Punkte in den Streifen bräunlich; das Seitendach hinten mit 3 schwarzen Flecken. Die Zwischenräume der Punktstreife durchwegs gleich breit, flach. $7\frac{1}{2} \times 5\frac{3}{4}$ mm. Brasilien (Mus. Stockholm).

12. *Cteisella* (?) *subtineta* Boheman. *Coptocyela subtineta* Boh. l. c., p. 432.

Eiförmig, gewölbt, gelb, die Unterseite gesättigter, die Endglieder der Fühler schwarz, 6 kleine Flecke auf dem Halsschild, davon 2 in der Mittellinie und 4 in einer Querreihe, zuweilen auch eine schmale Linie jederseits an der Basis, dann auf den Flügeldecken je ein Fleck neben dem Schildchen und auf der Schulterbeule schwarzbraun. Die Punktzeilen sind innen regelmäßiger als außen. $8 \times 5\frac{3}{4}$ mm. Minas Geraës (Mus. Stockholm).

13. *Cteisella* (?) *rubrolineata* Boheman. *Coptocyela rubrolineata* Boh. l. c., p. 437.

Schwach-eiförmig, mäßig gewölbt, bräunlichgelb, die letzten 5 (!) (richtiger vielleicht 6) Fühlerglieder und 5 kleine Flecke auf dem Halsschild, davon 3 an der Basis, 2 in der Mitte, schwarz, auf jeder Flügeldecke eine rostrote, vor der Nahtspitze mit ihrem Gegenüber verbundene Längsbinde rostrot. Die vorgezogenen Schulterecken ziemlich scharf. Die Flügeldecken an der Naht zerstreut, wenig tief, dann sehr dicht und gröber punktiert gestreift. $6\frac{1}{4} \times 4\frac{3}{4}$ mm. Brasilien (Mus. Berl.)

14. *Cteisella* (?) *quinquevittata* Boheman. *Coptocyela quinquevittata* Boh. Mon. Cassid. IV, 1862, p. 469.

Unten rostrot, oben gelb, die Endglieder der Fühler schwarz, auf dem Halsschilde 6 schwarze Flecke, davon zwei in der Mitte hintereinander, der rückwärtige herzförmig, ein runder neben ihm und ein größerer in den Ecken; Schildchen schwarz, ebenso die ganze Naht, eine Längsbinde auf jeder Scheibe und das Seitendach mit Ausnahme von Basis und Spitze und 3—4 Punkte auf der letzteren. Die Flügeldecken mäßig grob punktiert-gestreift, ziemlich matt, das Seitendach mit Querfalten. 8×6 mm. Brasilien (Mus. Stockholm).

15. *Cteisella* (?) *quinquelineata* Boheman. *Coptocyclus quinquelineata* Boh. l. c. IV, p. 470.

Unten rötlichgelb, oben gelb, auf dem Halsschild eine schwarze, vorne beiderseits tief ausgerandete Basalbinde; Schildchen pechschwarz mit helleren Rändern; auf den Flügeldecken die Naht nicht bis zur Spitze, vorne breiter, eine abgekürzte Längsbinde auf der Scheibe, und eine abgekürzte Binde auf dem Seitendach schwarz. Der 2. Zwischenraum leicht überhöht, die Punktstreifen weniger regelmäßige. $8 \times 5 \frac{3}{4}$ mm. Brasilien (coll. Deyrolle).

2. Gruppe.

Mit der Untergattung *Otenocassida* in der schmalen, oblongen (nur bei *gentilis* an den Seiten schwach erweiterten und daher eiförmigen) Körperform, sowie darin übereinstimmend, daß die Profillinie im Gegensatz zu den folgenden Untergattungen, ihren höchsten Punkt nicht schon an der Höckerstelle, sondern erst vor dem Abfall erreicht; von *Otenocassida* durch viel kürzere Fühler verschieden, bei welchen die Endglieder nur wenig länger als dick sind und nicht scharf von den Basalgliedern sich abgrenzen; die Behaarung beginnt unendlich mit dem 6. Gliede, die Dunkelfärbung aber ohne scharfe Grenze erst mit dem achten.

16. *Cteisella Reimoseri* nov. spec.

Oblong-eiförmig, sehr wenig gewölbt, wenig glänzend, gelb bis gelbbraun, an den Fühlern nur die 4 letzten Glieder schwärzlich, auf dem Halsschilde eine sehr kurze Längslinie rückwärts und außen je ein kleines, rundliches, auch durch einige eingestochene Punkte kenntliches Fleckchen braun, wenig dunkler; auf den Flügeldecken einige Punktstellen im Nahtstreif, und in dem 3., 5. und 6. Punktstreif pechschwarz, alle unbestimmt, zuweilen auch die letzten Punkte des Randstreifs im Grunde dunkel. Kopfschild flach, trapezförmig, wenig länger als breit, glänzend, glatt, mit grubchenförmiger Mittelrinne und sehr undeutlichen, abgekürzten Stirnlinien, an den Fühlern das 3. Glied nicht länger als das 2., das 4. und 5. zwar länger als das 3., aber verhältnismäßig kurz, die Endglieder kaum mehr als um die Hälfte länger als dick. Halsschild elliptisch, um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, vorne weniger, hinten

etwas stärker gerundet, mit abgestumpften, kaum verrundeten Schulterecken knapp vor der Mitte, die Scheibe gewölbt, fein schagriniert, mit sehr zerstreuten, eingestochenen feinen Pünktchen, das Vordach in den Ecken viel gröber schagriniert, mit gröberen, kaum dichteren Punkten. Flügeldecken nur $\frac{1}{4}$ breiter als der Halsschild, an der Basis mäßig ausgerandet, mit schwach vorgezogenen, seitlich wenig austretenden, verrundeten Schulterecken, die Seiten parallel, die Scheibe sehr wenig gewölbt, innen mit ziemlich feinen, nicht sehr regelmäßigen, auch nicht besonders dichten Punktstreifen; vom 5. Streif auswärts sind die Punkte gröber, dichter; der 2. und 4. Zwischenraum sind breiter als der 3., die äußeren sind kaum breiter als die Punkte; Randstreif grob und tief punktiert, mit zum Teil in die Quere gezogenen Punkten. Seitendach wenig geneigt, glatt, matt, fein gerandet. Kammzähne groß. $5\frac{1}{2} \times 4$ mm. Paraguay: Rhode, (Mus. Berlin), San Luis*, (Reimoser, Mus. Vienn.).

17. *Cteisella egens* Spaeth. Ent. Mitt. III, 1914, p. 266.

Oblong-eiförmig, an den Seiten nicht erweitert, ziemlich gewölbt, glänzend, rötlichgelb, die 4 letzten Fühlerglieder pechbraun, auf dem Halsschild ein Punkt vorne auf der Scheibe und je eine schräge Linie an der Basis, auf den Flügeldecken der schmale Nahtsaum vom Schildchen bis über die Mitte, eine dünne, in ihrer Mitte fast erloschene Längslinie auf dem drittletzten Zwischenraum von der Basis bis zur Mitte und ein kleiner Punkt vor dem Abfall, am Zusammenstoß des 4. und 5. Streifs pechschwarz.

Kopfschild stark gewölbt, kaum trapezförmig, um die Hälfte länger als breit, mit seichter kleiner Grube, in die die undentlichen Stirnlinien einmünden, weit vor der Fühlerwurzel. Das 4. Fühlerglied nur wenig länger als das 3., welches nur wenig länger ist als das 2. Die Endglieder merklich länger als dick. Halsschild elliptisch, nur um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten fast gleich gerundet, mit abgestumpften kaum verrundeten Schulterecken, die gewölbte Scheibe überall sehr fein punktiert, in den beiden Basalgrübchen tiefer. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, an der Basis mäßig ausgerandet, mit vorgezogenen, seitlich nicht austretenden, abgestumpften Schulterecken; die Scheibe mit sehr dicht besetzten, feinen, auf dem Rücken vorne noch etwas feineren Punktstreifen und vielmals breiteren Zwischenräumen. Seitendach sehr steil, wenig glänzend. 6×4 mm. Paraguay (Fiebrig, Deutsch. Ent. Mus.).

Eier und Larve wurden von Fiebrig in Zool. Jahrb. 1910, Suppl. 12, p. 180 t. 7, f. 13 abgebildet und beschrieben; es ist aber wohl nicht sicher, daß sie gerade zu dieser Art, von der nur eine Imago bekannt ist, gehören.

18. *Cteisella amicta* Boheman. *Coptocyclus amicta* Boh. Mon. III, p. 456.

Sehr wenig gewölbt, lang rechteckig, glänzend, gelb, die vier letzten Fühlerglieder pechbraun; auf dem Halsschilde eine große Makel in den Vorderecken und eine Mittelmakel schwarz, letztere bis an den Vorderrand der Scheibe reichend, vorne in 3 Spitzen ausgezogen, dazwischen und an der Seite tief ausgerandet, an der Basis nach außen verlängert und mit drei gelben Flecken: einem runden oder rautenförmigen vorne zwei etwas queren hinten; Schildchen gelb. Flügeldecken mit schwarzer, Scheibe, die je 10—12 gelbe, mäßig erhöhte Flecke trägt; hiervon 4 an der Naht, 5 in einer Mittelreihe; die übrigen am Rande, mit der gelben Zeichnung des Seitendaches zusammenhängend; auf dem letzteren fünf schwarze Äste, die aber auch zum Teil erlöschen können; sie hängen nicht immer mit der schwarzen Zeichnung der Scheibe zusammen. Kopfschild glatt, stark glänzend, flach mit großer Grube. Das 3. Fühlerglied wenig länger als das 2., um die Hälfte kürzer als das 4., die Endglieder um $\frac{1}{4}$ länger als dick. Halsschild quer-elliptisch, nur um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten, fast gewinkelten Ecken in der Längsmittle, in den Ecken und an der Basis mit einigen eingestochenen Punkten. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, an den Seiten nicht erweitert, flach, hinten gerundet, an der Basis schwach ausgerandet, mit wenig vortretenden abgerundeten Schulterecken; Punktreihen fein, nur in den Grübchen tiefer, Zwischenräume viel breiter. Seitendach glatt, wenig glänzend und wenig geneigt, flach, hinten kaum schmaler. 6×4 mm.

Cayenne (Bol.); Goyaz,* Bahia (Mus. Brit.).

19. *Cteisella divalis* nov. spec.

Kopfschild mit einer sehr großen, ihn fast ganz ausfüllenden Grube und undeutlichen Stirnlinien, um $\frac{1}{4}$ länger als breit.

Eiförmig-oblong, um mehr als die Hälfte länger als breit, an den Seiten kaum erweitert, oben flachgedrückt; glänzend, gelb, die 4 letzten Fühlerglieder gebräunt, die Oberseite mit einem länglichen schwarzen Ring, der von der rückwärtigen Hälfte der Halsschildscheibe bis über die Mitte der Flügeldecken reicht; auf dem Halsschild ist er vorne beiderseits ausgerandet und trägt hinten quer eine schmale, blutrote Linie; auf den Flügeldecken ist er innen und außen sehr unregelmäßig gezackt, an der Seitendachbrücke und beiderseits seiner Spitze ausgerandet; das Schildchen liegt im gelben Innenfleck, welcher gerundet-eiförmig, schwielig, sehr unregelmäßig begrenzt ist und in dem einige Punkte der ihn durchsetzenden Streifen schwarz sind.

Das 3. Fühlerglied ist um $\frac{1}{4}$ länger als das 2., und um die Hälfte kürzer als das 4.; die Endglieder sind nur wenig länger als dick, das 7. merklich länger. Halsschild elliptisch, kaum um die Hälfte breiter als lang, glatt, vorne stärker gerundet, die Ecken kurz abgestumpft. Flügeldecken an der Basis schwach ausgerandet, mit wenig vor- und seit-

lich über den Halsschild nicht austretenden Schulterecken; die Punktstreifen besonders von der 5. Reihe an wenig regelmäßig, nicht dicht besetzt, innen bis zum Abfall dichter; auf dem letzteren stehen eingestochene Punkte ohne ausgesprochene Reihung; Randstreif mit groben Punkten. Zwischenräume innen nur wenig breiter, außen schmaler als die Punkte. Seitendach glatt, sehr schräg. 5×4 mm. Columbien*.

Durch die Bildung des Kopfschildes und der Fühler sehr ausgezeichnet.

20. *Cteisella gentilis* nov. spec.

Kopfschild stark gewölbt, trapezförmig, an der Basis breiter als lang, mäßig verengt, mit dreieckigem, über die Fühlerwurzel ansteigendem, an den Seiten nicht scharf gekantetem Mittelstück und undeutlichen Stirnlinien.

Oval-eiförmig, mit der größten Breite bald hinter den Schulterecken, gleichmäßig, stark gewölbt, schwach glänzend, weißlich gelb (im Leben grün?), die Endglieder der Fühler hell gebräunt, Mund und Klauen rötlich gelb. Fühler mäßig lang mit 5 glatten Basalgliedern, das 3. Glied etwas länger als das 2., kürzer als das 4., die Endglieder stark verdickt, kaum doppelt so lang als dick. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, elliptisch, vorne stark gerundet, hinten außen noch mehr vorgezogen, mit abgestumpften, fast verrundeten Ecken wenig vor der Längsmittle, die Scheibe gewölbt, fast matt, mit sehr feiner Punktulierung einer kurzen, hell bräunlichen Mittellinie und je einer sehr kleinen, kaum dunkler gefärbten, aber gröber punktierten Makel neben dem Schildchen. Flügeldecken an der Basis schwach ausgerandet, hier wenig breiter als der Halsschild, mit abgerundeten, wenig vorgezogenen Schulterecken; die Scheibe mit sehr regelmäßigen und dichten Punktstreifen, welche außen gröber und tiefer sind; die Zwischenräume innen mehrfach, außen noch deutlich breiter als die Streifen; der letzte breit, der Randstreif grob, mit in die Quere gezogenen Punkten. Seiten dachmäßig geneigt, am Rande schmal aufgebogen, hinten stark verschmälert, glatt, matt. 5×4 mm.

Goyaz: Jatahy*.

3. Gruppe (*Ctenocharidotis* nov. subgen.)

Die Kammzähne sind sehr kurz, teilweise rudimentär. Augen groß, vorgequollen und stark genähert. Kopfschild sehr schmal, annähernd doppelt so lang als breit, zur Fühlerwurzel kaum verengt. Die Flügeldecken schließen mit den vorgezogenen, nach innen gerichteten Schulterecken ohne Einschnitt an den elliptischen Halsschild an.

Die hieher gehörenden Arten stehen der Gattung *Charidotis* äußerst nahe.

a. Stirnlinien undeutlich, Kopfschild nicht runzelig gekörnt. (Flügeldecken mit erhabener Querschwiele).

21. *Cteisella crispata* Bohem. *Coptocycla crispata* Boh. Mon. III, p. 222.

Eiförmig-gerundet, stark gewölbt, weißgelb, ein großer Fleck auf dem Halsschild und die Flügeldeckenscheibe rostrot; von letzterer bleiben nur ein schmaler Basalsaum, der letzte und teilweise der vorletzte Zwischenraum, eine stark überhöhte, an der Naht verbreiterte Querbinde von der Seitendachbrücke zur Höckerstelle sowie die Spitze gelb, Schildchen gelb.

Die rote Zeichnung bei *crispata* ist ebenso wie bei *ornatipennis* im wesentlichen gleich jener von *roseopicta* und *beata*, aber viel ausgedehnter, da in der Mitte nur eine schmale, überhöhte Binde gelb bleibt.

Kopfschild mit einem dreieckigen, von der Basis bis wenig über die Mitte reichenden, stark gewölbtem Mittelstück, ohne Stirnlinien, das nach den Seiten und nach vorne stark abfällt und in letzterer Richtung schwach kielig ausläuft. Fühler mäßig lang und dick, ihr 3. Glied kaum halb so lang als das 2., das 4. so lang, aber viel dünner als das 2., das 5. länger als das 4. und 6., die Endglieder an Dicke bis zum 10. zunehmend, fast doppelt so lang als dick. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten fast gleich gerundet, mit sehr breit gerundeten Ecken. Scheibe und Vordach glatt. Flügeldecken an der Basis kaum ausgerandet, mit wenig vorgezogenen, spitzwinkligen, die Halsschildbasis umschließenden Schulterecken; die Scheibe mit sehr groben und dichten Punkten in den Streifen und schmalen, fast kielförmigen Zwischenräumen; nur der letzte breiter. Seitendach schmal, stark geneigt, glatt. 5×5 mm.

Brasilien (Boh.) S. Paulo (Mus. Berl.), Rio Gr. do Sul*.

22. *Cteisella chlorion* nov. spec.

Gerundeter und breiter als *crispata*, glänzend, glatt; oben bräunlich-gelb, nur die im Verhältnis zu *crispata* schmälere Querschwiele lebhaft gelb. Unterseite und Fühler gelb. — Kopfschild ähnlich wie bei *crispata*, ohne Stirnlinien, mit undentlichem Mittelkiel. Das 4. Fühlerglied länger, so lang als das 5., das 6. kaum kürzer; das 7. und die folgenden schwach verdickt, kaum doppelt so lang als dick. Halsschild doppelt so breit als lang, vorne etwas mehr als hinten gerundet, mit wenig nach der Mitte gelegenen, breit verrundeten Ecken. Flügeldecken noch vor der Höckerquerlinie am breitesten, dann schräg verengt, mit kaum ausgerandeter Basis und wenig vortretenden Schulterecken; die Scheibe stark gewölbt, durch die Querschwiele an der Höckerstelle etwas winklig gebrochen, mit sehr groben und dicht besetzten, überall gleich starken Punktstreifen und linienförmigen Zwischenräumen; an der Naht bilden die zusammenstoßenden Querschwielen eine kleine, glatte Beule. Seitendach wie die Scheibe geneigt, glatt. $5 \times 4\frac{1}{4}$ mm.

23. *Cteisella ornatipennis* nov. spec.

Kurz eiförmig-gerundet, sehr hoch gewölbt, glänzend, glatt, gelb,

die Zeichnung der Oberseite lebhaft blutrot; von dieser Farbe sind: ein, durch eine sehr schmale helle Linie geteilter, weit nach vorne gehender, aber nicht breiter, hinten eingeschnürter Basalfleck auf dem Halsschild, das Schildchen und die Scheibe der Flügeldecken; von letzterer bleiben gelb mit mehr minder lebhaftem Goldglanze: der letzte Zwischenraum bis zur Seitendachbrücke, ein schwach erhabener Basalsaum, eine viel höhere Reliefbinde von der Seitendachbrücke zur Höckerstelle, hier verbreitert und dann an der Naht zur Basis fortgesetzt, wobei sie den vorderen Teil des ersten Punktstreifs von den übrigen trennt; endlich ist das Ende des zweiten Zwischenraums nach außen gebogen, verbreitert und höher gewölbt, gelb gefärbt und hängt mit der gelben Farbe der Spitze des letzten Zwischenraumes zusammen. Die Punkte der Streifen sind zwar tief, aber weniger groß als bei *crispata*, die Zwischenräume weniger schmal, außen von der halben Punktbreite, die inneren rückwärts wesentlich höher und stärker herausgewölbt, breiter als die Streifen. Die Profillinie ist schwach stumpfwinklig, kaum mehr als bei *crispata* gebrochen, vorne gerade, hinten konvex; die Schulterecken sind spitzwinklig, an der äußersten Spitze abgestumpft, wenig vorgezogen. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, elliptisch, aber mit viel stärker gerundetem Vorder- und wenig gebogenem Hinterrand, so daß die größte Breite in den breit verrundeten Ecken weit hinter der Längsmitte liegt, wesentlich weiter zurück als bei *crispata*. Kopfschild schmal, rechteckig, um die Hälfte länger als breit, durch die am Rande laufenden, vorne fast rechtwinklig gebrochenen Stirnlinien vorne und an den Seiten dick gerandet. Fühler zur Spitze nur schwach verdickt, schlanker als bei *crispata*, das 3. Glied von der halben Länge des 2., das 4. länger als das 2., aber kürzer als das 5. Die Endglieder vom 6. an behaart, doppelt so lang als dick, das letzte mit angedunkelter, zulaufender Spitze.

♂ kürzer, breiter gerundet als ♀, $5\frac{1}{4} \times 4\frac{1}{4}$ mm.

♀ eiförmig $4\frac{3}{4} \times 3\frac{3}{4}$ mm.

Nord Paraguay; Estancia Postillon, Puerto Max am Rio Paraguay (Mus. Hamburg, von Louis des Arts gesammelt) (♀). Goyaz* (♂).

b) Kopfschild mit feinen, anfangs dem Augenrande parallelen, aber von ihm weit entfernten Stirnlinien, die sich vor der Mitte vereinigen, und mit grober Runzelung.

24. *Cteisella roseopicta* Boheman. *Coptocyela roseopicta* Boh. Mon. III, p. 233.

Gerundet, gewölbt, mäßig glänzend, glatt, gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes mitunter schwarz, eine lange, schmale, zuweilen längsgeteilte Basalmakel auf dem Halsschild, das Schildchen und 3 Flecken auf den Flügeldecken braunrot, nämlich je einer hinter den Schulterbeulen und ein großer, gemeinsamer hinter der Mitte; die vorderen reichen außen

nur bis zum 6. Punktstreif. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, elliptisch, vorne und hinten gleich gerundet, mit verrundeten Ecken in der Längsmittle. Scheibe und Vordach glatt. Flügeldecken mit schwach ausgerandeter Basis, wenig vorgezogenen Schulterecken, gleichmäßig gewölbter Scheibe, mit mäßig starken und ziemlich dichten Punktstreifen, die sich auch außen und hinten nicht ändern, und deren Zwischenräume außen nicht, innen vorne etwas breiter als die Punkte, hinten schwach gekielt sind. Seitendach wie die äußere Scheibe geneigt. $5\frac{1}{4} \times 4\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{4} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Bahia* (Boh.), Santos*.

25. *Cteisella iners* nov. spec.

Gerundet, ziemlich hoch, gleichmäßig gewölbt, einfarbig strohgelb. Das 4. und 5. Fühlrglied ziemlich kurz, wenig länger als das 2., die äußeren Glieder mäßig verdickt, weniger als doppelt so lang als dick. Halsschild vorne etwas mehr als hinten gerundet, um die Hälfte breiter als lang, mit breit verrundeten Ecken hinter der Längsmittle; die Scheibe glatt, vor dem Schildchen mit Schrägeindrücken. Flügeldecken mit einwärts gerichteten, schwach spitzwinkeligen, ziemlich scharfen Schulterecken, bis vor die Mitte schwach erweitert, hinten breit verrundet; die Scheibe mit groben, dichten, sehr regelmäßigen, überall gleich starken Punktstreifen und schmälere Zwischenräumen; an der Höckerstelle entsteht durch das Aufhören des Skutellarstreifs eine kleine, glatte Stelle. Seitendach weniger geneigt als die Scheibe, glatt. $5 \times 4\frac{1}{4}$ mm.

Mus. Brit.: Espirito santo* (Schmidt).

Etwas kleiner als *roseopicta*, mit vorne viel schmälere Zwischenräumen, dichter gereihten Punkten in den Streifen, kürzerem 4. bis 7. Fühlrglied, weiter nach rückwärts gelegener größter Breite des Halsschildes, höherer Wölbung.

26. *Cteisella beata* nov. spec.

Schwach eiförmig-gerundet, schlanker und länger als die in der Zeichnung ähnliche *roseopicta*, gewölbt, glatt, ziemlich glänzend, gelb, eine bis an den Vorderrand der Scheibe ausgedehnte, schmale, durch ein helles Strichel geteilte Basalmakel des Halsschildes, das Schildchen und 3, wie bei *roseopicta* gestellte Flecke auf den Flügeldecken dunkel braunrot; die vorderen reichen außen bis zum vorletzten Punktstreif, der rückwärtige ist vorne beiderseits am 2. Streif eingebuchtet, hinten in 3 Zipfel geteilt, zwischen denen der 2. Streif, der gleichzeitig schwach überhöht ist, hellgelb bleibt, so daß er nur in einem schmalen Vordersaum der Makel braunrot ist. Fühler wesentlich länger und dünner als bei *roseopicta*, das 4. und 5. Glied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das 3., die folgenden wenig kürzer, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dick, das letzte mit schwarzer Spitze, sehr läng. Halsschild nur um die Hälfte breiter als lang, vorne etwas mehr

als hinten gerundet, mit breit verrundeten Ecken nach der Mitte. Flügeldecken mit groben, regelmäßigen Punktstreifen und doppelt so breiten, hinten stark gewölbten Zwischenräumen, zwischen denen die inneren Streifenenden tief eingegraben sind; den 2. Zwischenraum hinten höher und breiter. Die vorderen dunklen Makeln werden, wie bei *roseopicta* hinten von undeutlichen Querschwielen begrenzt. Seitendach glatt, schmaler und stärker geneigt als bei *roseopicta*. $5 \times 4 \frac{1}{4}$ mm. Bahia*.

27. *Cteisella nobilitata* Bohem. *Coptocyclus nobilitata* Boh. Mon. III, p. 460.

Schwach eiförmig-gerundet, mit der größten Breite bald nach den Schulterecken; ziemlich gewölbt, mit kaum gebrochener, im Bruch stumpfer Profillinie; glatt, glänzend, gelb, die Oberseite mit einem ziemlich breiten, rotbraunen, an den Rändern und auf dem Halsschild pechfarbenen Ring, in den auch das Schildchen fällt; auf den Flügeldecken reicht er außen bis zum vorletzten Punktstreif, hinten bis an den Abfall; die eingeschlossene gelbe Makel ist wenig länger als breit, ungefleckt, und beginnt an der Schildchenspitze. Unterseite und Fühler rötlichgelb. Die Fühlerglieder nach dem 3. fast von gleicher Länge, die Endglieder wenig dicker.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, elliptisch, vorne und hinten gleichgerundet, mit sehr breit verrundeten Ecken in der Längsmittle; Scheibe glatt. Flügeldecken mit groben, hinten nicht schwächeren Punktstreifen; die Punkte stehen in der Innenmakel spärlicher, sind gröber, und eine glatte Schwiele unterbricht den 3. und 4. Streif. Die äußeren Zwischenräume sind kaum so breit als die Punkte, die inneren vorne breiter, hinten kielförmig. Seitendach glatt. $6,2 \times 5,8$ mm.

Brasilien* (Boh., Rio Janeiro* (Mus. Brit.) Cantagallo (Mus. Wien).

Von *Ctenochira rotalis* und *zonata* durch, wenn auch abgestumpfte, so doch in der Anlage spitzwinklige, schärfere, dem Halsschild näher gerückte, nach innen gerichtete Schulterecken, höhere Wölbung, viel größere, tiefere Punktstreifen, schmälere, zwischen Halsschild und Flügeldecken nicht unterbrochenen Umriss, kürzere Basalmakel des Halsschildes, eiförmigen, schon an der Schildchenspitze beginnenden Innenfleck, dickere Fühler, verschieden. Gegen *Charidotis soror* ist der Ring schmaler, vorne dunkler gefärbt, die Innenmakel länger, gröber punktiert, die Punktstreifen sind hinten tiefer.

28. *Cteisella briseis* Boheman. *Coptocyclus briseis* Boh. Mon. IV, 1862, p. 412.

Nach einem vom Brit. Mus. freundlichst mitgeteilten, von Herrn Bryant mit Boheman's Typus verglichenen Stücke unterscheidet sich *briseis* von *nobilitata* nur durch die etwas sparsamere Punktierung des Innenflecks, bei der die Abstände der Punkte größer sind als die Punkte, während sie bei *nobilitata* kleiner sind. Der Ring ist schwarz, hinten im Innern rötlichbraun $6 \frac{1}{2} \times 5 \frac{1}{3}$ mm. Brasilien (Boh., Mus. Brit.).

4. Gruppe (*Cteisella* Weise s. str.)

Die Profilinie erreicht ihren höchsten Punkt an der Höckerstelle. Umriß mehr minder gerundet, nie lang eiförmig. Kopfschild trapezförmig, zur Fühlerwurzel wenig verengt, nur wenig länger oder selbst etwas kürzer als an der Basis breit, mit einer tiefen, oft länglichen Grube oder einer Längsrinne. Das 3. Fühlerglied mindestens so lang, meist etwas länger als das 2., stets kürzer als das 4. Kammzähne an den Klauen deutlich, aber mäßig lang.

Genotypus: *Coptocyclus confusus* Boh.

a. die Schulterecken treten seitlich nicht oder wenig über die Halsschilddecken hinaus (species 29—40).

29. *Cteisella magica* Boheman. *Coptocyclus magica* Boh. Mon. III, p. 438.

Ziemlich breit gerundet, flach gewölbt, die Profilinie über dem Schildchen schwach eingebuchtet, am Ende stark konvex. Gelb, oben mit einem mäßig breiten Ring, der am Innen- und Außenrand, sowie auf dem Halsschilde schwarz, in seinem inneren Teile braunrot (*magica*), seltener ganz schwarz (*nigroannulata* Boh. l. c. p. 440) ist; der Innenfleck mit dem Schildchen ist gelb; dieser Innenfleck beginnt in der Mitte des Schildchens. Fühler ganz gelb. Kopfschild mit einer sehr großen und tiefen Grube, die von den feinen Stirnlinien umlaufen wird. Drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite. Halsschild elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit mäßig breit verrundeten Ecken. Basis der Flügeldecken ziemlich tief ausgerandet, mit kurz verrundeten Schulterecken, die Scheibe mit groben, hinten nicht schwächeren, außen noch größeren, im Innenfleck kaum spärlicheren Punkten; die inneren Zwischenräume hinten schwach kielig, vorne innen um die Hälfte breiter als die Streifen. $5 \times 4 \frac{3}{4}$ bis $6 \frac{1}{4} \times 5 \frac{1}{4}$ mm. Tropisches Brasilien* (Boh., Mus. Wien, Berlin, Lond. etc.)

30. *Cteisella centropunctata* Boheman. *Coptocyclus centropunctata* Boh. Mon. III, p. 444.

♂ Breit-gerundet oder eiförmig gerundet, die Schulterecken breit abgerundet, seitlich über den Halsschild viel weiter austretend, ♀ eiförmig gerundet an den Seiten meist nur schwach erweitert, mit abgestumpft-verrundeten, in der Anlage oft spitzwinkligen, seitlich wenig austretenden Schulterecken; gleichmäßig, dabei mäßig hoch gewölbt, gelb, die 4 letzten Fühlerglieder schwärzlich, bei den 4 Stücken meiner Sammlung aus Mapiri aber gelb; oberseits ein lebhaft blutroter bis tief purpurroter Ring, auf dem Halsschild meist ganz schwarz, sonst nur innen schmaler, außen breiter schwarz gesäumt; er schließt einen unregelmäßig rhombischen oder rundlichen gelben, schwach erhabenen Innenfleck ein, der nur vereinzelte,

vorne oft zu kleinen Grübchen vereinigte, im Grunde gebräunte Punkte trägt; der rückwärtige Außenrand des Ringes ist schwach ausgerandet, an der Naht vorgezogen, nur bei dem Stücke des Berliner Museums aus Amazonas fast gerade, schwach zugerundet. Die Punktstreifen sind viel feiner als bei *magica*, im Innenfleck erloschen und durch die oben erwähnten eingestochenen Punkte ersetzt, auf dem Abfall wesentlich feiner; die inneren Zwischenräume kaum gewölbt, selten schwach gekielt. Schildchen gelb. Kopfschild und Fühler wie bei *magica*. Halsschild elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, die Ecken breit verrundet, gewöhnlich in der Längsmittle, beim ♂ mitunter weiter rückwärts, da der Vorderrand stärker gerundet ist als der Hinterrand. ♂: $5 \times 4 \frac{1}{2}$ bis 6×5 , ♀ 6×5 mm. Columbien (Boh.); Brasilien: Amazonas (Mus. Berlin); Bolivia (Warscewicz, Mus. Berlin), Bolivia: Mapiri*.

Von *Ctenochira porosa* durch viel weniger scharfe Schulterecken, spärlicher und weniger tief punktierten Innenfleck, feinere, weniger regelmäßige Streifen verschieden.

31. *Cteisella flavocincta* Boheman. *Coptocyclus flavocinctus* Boh. Mon. III, p. 452.

♂ schmal gerundet, etwas breiter, ♀ schwach eiförmig; mäßig gewölbt, gelb; oberseits ein großer, innen unbestimmt begrenzter schwarzer Ring, dessen Innenfleck braunrot ist; eine gelbe Innenzeichnung fehlt; die Basalmakel des Halsschildes ist schwarz, das Schildchen braunrot; das Fühlerende ist kaum dunkler. Die Grube des Kopfschildes hat eine flache, breite Längsrinne. Halsschild elliptisch, um die Hälfte ode. noch mehr breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, die kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. Scheibe der Flügeldecken mit sehr groben und tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume glatt, innen kaum schmaler als die Punkte, außen noch schmaler, hinten innen bis zur Spitze schwach kielig, die Kiele oben verhältnismäßig breit gewölbt; von der Hückerstelle zur Seitendachbrücke zieht sich eine wenig überhöhte, nicht auffällige Querschwiele. $5 \frac{1}{2} \times 5$ bis $6 \times 5 \frac{1}{3}$ mm. Brasilien (Boh.) St. Catharina* (coll. Spaeth).

Von den ähnlichen gezeichneten *Charidotis furunculus* und *carbunculus* und *Ctenochira villica* durch schmalere, gerundeten, mehr eiförmigen Umriß, weniger grobe Punktstreifen und viel breitere Zwischenräume der letzteren, ferner mehr verrundete, an den Halsschild seitlich weniger anschließende Schulterecken, abgesehen von den Gattungsmerkmalen verschieden.

32. *Cteisella zonata* Boheman. *Coptocyclus zonatus* Boh. Mon. III, p. 441.

♂ breit-gerundet, ♀ eiförmig-gerundet, mäßig gewölbt, die Profilinie nach vorne gerade, ziemlich schräg, nach hinten zuerst eben, dann stark konvex abfallend. Gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes

schwärzlich; oben mit breitem, braunroten, beiderseits pechschwarz gesäumtem Ring, der einen in der Mitte der Seiten meist ausgebuchteten, wenig überhöhten, runden, gelben Innenfleck einschließt, der erst weit nach der Schildchenspitze beginnt, in der Mitte der Scheibenlänge endet. Der Außensaum des Ringes reicht bis zum vorletzten Punktstreif; Schildchen wie die Basis des Halsschildes braunrot.

Kopfschild ähnlich dem von *magica*, aber mit kleinerer Grube. Drittes Fühlerglied so lang als das zweite. Halsschild nur um die Hälfte breiter als lang, elliptisch, vorne und hinten fast gleich gerundet, mit breit verrundeten Ecken in der Längsmittle. Die Schulterecken treten beim ♂ mehr als beim ♀ über den Halsschild hinaus und sind abgestumpft. Flügeldecken mit regelmäßigen, groben und dichten Punktstreifen, die außen wenig stärker, auf dem Abfall kaum schwächer, im Innenfleck größer, weniger dicht sind. Die Zwischenräume sind hinten im Ringe gewölbt, außen schmal, nur so breit als die Punkte. $5\frac{1}{2} \times 5$ bis $6 \times 5\frac{1}{4}$ mm.

Brasilien (Boh.) Espirito santo*. Rio Janeiro (Fry in Mus. Brit.).

Die Unterschiede von der äußerlich sehr ähnlichen *C. nobilita* sind dort angegeben.

33. *Cteisella rotalis* Boheman. *Coptocyclus rotalis* Boh. Mon. III, p. 439.

♂ sehr breit gerundet, ♀ gerundet, kaum eiförmig, die Profilinie weniger steil als bei *zonata* abfallend, ober dem Schildchen meist schwach eingebuchtet; wenig gewölbt; gelb, das letzte oder auch zweitletzte Fühlerglied gebräunt, oben mit einem sehr breiten, braunroten, beiderseits pechschwarz gesäumten Ring, dessen Innenfleck gelb, kreisrund, wenig überhöht ist und an der Spitze des Schildchens beginnt; Halsschildbasis und Schildchen braunrot.

Kopfschild mit einer seichten längsgerinnten, großen Grube. Fühler des ♂ sehr dünn und lang, das 3. Glied um $\frac{1}{4}$ länger als das zweite, das 4. um die Hälfte länger als das 5. und alle folgenden wenig kürzer, die Endglieder 3—4mal so lang als dick, das letzte sehr lang. Fühler des ♀ viel kürzer, das 3. Glied kaum länger als das 2., die Endglieder nur zweimal so lang als dick, das 11. kaum länger. Halsschild elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit mäßig kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. Die beim ♂ breit, beim ♀ kurz verrundeten Schulterecken treten seitlich weit über den Halsschild hinaus. Punktstreifen wenig grob, auf dem Abfall fast erloschen, im Innenfleck auf einige grobe Punkte beschränkt; die Zwischenräume sind auch außen breiter als die Punkte, nirgends kielförmig. Seitendach sehr breit, hinten stark verschmälert, flach ausgebreitet. ♂: $6\frac{1}{2} \times 6\frac{1}{4}$ bis 7×7 mm, ♀: $6\frac{1}{4} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien* (Boh, Mus. Wien und Berlin), Bahia*.

Größer und breiter als *zonata*, mit feineren, auf dem Abfall schwächeren Punktstreifen, spärlicher punktiertem Innenfleck. Gegen *Charidotis soror* und *neglecta* ist sie flacher gewölbt, mit mehr abstehenden und verrundeten Schulterecken.

34. *Cteisella guttigera* Boheman. *Coptocyclus guttigera* Boh. Mon. III, p. 459.

Schwach eiförmig gerundet, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, an den Seiten wenig erweitert, hochgewölbt, mit abgestumpft-gewinkelter, vorne schräg und gerade, hinten eben und gerade, zuletzt stark konvexer Profillinie; glänzend, gelb, die 4 letzten Fühlerglieder braun, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz (bei unausgereiften Stücken braun), mit gelben, erhabenen Flecken. Die Halsschildmakel ist an der Spitze beiderseits ausgerandet und hat an der Basis schräge, größere, weiter außen zwei sehr schmale, zuweilen undeutliche, kleine, vorne 5 rundliche gelbe Flecke, von denen die inneren seitlichen kleiner sind; auf den Flügeldecken reicht die schwarze Makel bis zum Randstreifen; sie hat jederseits einige zwanzig, mehr minder erhabene, gelbe Flecke; die Außenseite der Schulterbeule ist ebenfalls gelb. Kopfschild trapezförmig, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, mit großer Grube und abgekürzten, verloschenen Stirnlinie. Fühler ziemlich kurz, außen wesentlich verdickt, das 3. Glied kaum kürzer als das 2., das 4. am längsten, aber nur wenig länger, die Endglieder nur wenig länger als dick. Halsschild mit breit verrundeten Seiten, um die Hälfte breiter als lang, in den Seitengruben punktiert. Schildchen gelb. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit seitlich austretenden, breit gerundeten, kaum vortretenden Schulterecken. Die mäßig feinen, nicht dichten Punktstreifen sind durch die Reliefmakeln unterbrochen. Die Zwischenräume sind kaum gewölbt, innen breiter, außen schmaler als die Punkte, nicht scharf ausgebildet. Seitendach glatt, glänzend, nur mäßig geneigt. $4\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{2}$ bis $5 \times 4\frac{1}{2}$ mm. Ost- und Zentralbrasilien: Goyaz, Jatahy*; Paraguay*, Missiones (San Ignacio*).

Unvollkommen ausgefärbte Stücke sind ebensolchen der *Cteisella confusa* sehr ähnlich, aber durch viel längeren und schmälere Kopfschild, kürzere Fühler mit dickeren Endgliedern, wesentlich höhere, stärker winklig gebrochene Profillinie, breiter gerundete Halsschild- und Schulterecken und schmäleres, mehr geneigtes Seitendach zu unterscheiden.

35. *Cteisella confusa* Boheman. *Coptocyclus confusa* Boh. Mon. III, p. 509.

♂ schwach gerundet, ♀ gerundet-eiförmig, mäßig gewölbt; gelb, die Fühler vom 6. Gliede gebräunt bis schwarz, die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze der letzteren schwarz; auf dem Halsschild 5 gelbe Flecke, und zwar ein rhombischer vorne in

der Mitte und je ein eiförmiger, schräg vor dem Schildchen, ein schmaler S-förmig gekrümmter außen an der Scheibe; die schwarze Scheibenmakel ist an den Seiten durch eine feine Punktreihe eingesäumt, vorne winklig eingebuchtet; auf den Flügeldecken sind bis je 20 kleine, unregelmäßig gestaltete, oft mäßig erhabene und teilweise zusammenfließende gelbe Fleckchen. Sowohl auf dem Halsschild wie auf den Flügeldecken verblaßt die schwarze Färbung oft in braun oder braunrot und die Zeichnung verschwindet teilweise; schließlich sind die Scheiben nur gesättigter braun-gelb mit helleren Wischen als Reste der früheren Flecke; bei einem meiner Stücke sind auf den Flügeldecken überhaupt nur die Punkte der Streifen im Grunde dunkel. Kopfschild trapezförmig, nicht länger als breit, mit dreieckigem, vorn abgerundetem Mittelstück und großer Grube, vor welcher sich die meist deutlichen Stirnlinien vereinigen. Fühler lang und dünn, das 3. Glied um $\frac{1}{4}$ länger als das 2., das 4. und 5. sehr lang, die Endglieder zwar kürzer, aber noch dreimal so lang als dick. Halsschild elliptisch, wenig mehr als um die Hälfte breiter als lang, vorne viel mehr als hinten gerundet, mit kurz verrundeten Ecken weit hinter der Längsmittle. Schulterecken normal wenig vorgezogen, Basaldreieck sehr schwach eingedrückt; die Punktstreifen sind innen mäßig grob, außen viel gröber, die Zwischenräume innen viel breiter als die Punkte; auf jeder Decke sind 2 große Grübchen, eines vorne neben der Höckerstelle, das 2. weiter außen und hinten. 6×5 mm.

Bei einer Form aus Parana (Mus. Berlin, Isaac) sind die Schulterecken mehr vorgezogen, weniger breit gerundet.

Brasilien: Rio Grande do Sul*, Theresopolis*, San Paulo*, Para*, Parana (Mus. Berlin).

Paraguay: San Luis (Reimoser*, Mus. Wien).

Nordargentinien: Tucuman (Girard*, Zuviria und S. Antonio (Reimoser*, Mus. Wien).

Auf die Unterschiede von *guttigera* und die Möglichkeit der Verwechslung unausgefärbter Stücke beider Arten ist bei dieser Art aufmerksam gemacht worden.

36. *Cteisella ramosa* (Weise i. c.) nov. spec.

♂ schwach eiförmig-gerundet, ♀ länger und schmaler, eiförmig; wenig gewölbt, fast matt, bräunlich-gelb, die 6 letzten Fühlerglieder angedunkelt bis schwarz, oberseits die Scheibe und die ganze rückwärtige Hälfte des Halsschildes, die Scheibe der Flügeldecken und je 2 Randäste des Seitendaches dunkler. Kopfschild gleich dem von *confusa*, subtriangular, vorne breit verrundet, nicht länger als breit, mit nach vorne sich verflachenden, gleichzeitig aber verbreiternden Stirnlinien und einer großen, weiten, mäßig tiefen Mittelgrube. Fühler lang und dünn, vom 6. Gliede an die Halsschilddecken überragend, das 3. Glied deutlich länger als das

ziemlich gestreckte 2., das 4. und 5. noch um die Hälfte länger, alle folgenden weit mehr als doppelt so lang als dick, vom 7. an stärker verdickt, vom 6. an rauh und behaart. Halsschild weniger mehr als um die Hälfte breiter als lang, elliptisch, vorne und hinten gleich gerundet, die Ecken sehr kurz und wenig verrundet, die Scheibe und das Vordach glatt, vor dem Schildchen die gewöhnlichen Schrägeindrücke, der Basalsaum in den Grübchen deutlich, in den Ecken verloschen punktuert. Flügeldecken beim ♂ merklich, beim ♀ kaum breiter als der Halsschild, an der Basis sehr schwach ausgerandet, mit beim ♂ wesentlich breiter als beim ♀ gerundeten, kaum vorgezogenen Schulterecken, die Seiten sehr wenig gerundet, mit der größten Breite in der Mitte, weiter rückwärts als, besonders beim ♂, von *confusa*. Die schwach gewölbte Scheibe ist im Basaldreieck nicht eingedrückt, mit mäßig regelmäßigen, nicht sehr dicht besetzten, ziemlich groben, außen stärkeren, auf dem Abfall kaum schwächeren Punktstreifen, deren Zwischenräume innen breiter, außen nicht breiter als die Punkte, und stellenweise durch schwach erhobene Querschwielen unterbrochen sind. Seitendach glatt, wenig geneigt. Klauenkämme mäßig lang. Die Zeichnung der Oberseite ändert von hellbraun bis tiefschwarz ab; auf dem Halsschild umfaßt sie die ganze Scheibe und zieht in einem breiten Basalbande bis in die Ecken; die Spitze der Scheibe ist bei helleren Stücken heller braun, mit einem gelben Mittelfleck, der nach vorne schräg in zwei Äste ausläuft; bei dunkleren Stücken verbleibt in der schwarzen Zeichnung vorne nur eine schmale, helle Längsline, das Schildchen ist bräunlich bis schwarz, oft mit hellerem Mittel; die Scheibe der Flügeldecke ist entweder bis auf einen Bogen an der Seitendachbrücke und je eine helle Ausbuchtung beiderseits der Spitze ganz schwarz oder pechbraun, oder außen in einem mit den Ranlängen zusammenhängenden Bogen dunkler gefärbt, oder ein gemeinsamer größerer Fleck hinter der Höckerstelle ist gelb, wobei alle Zeichnungen unscharf begrenzt sind und je nach Zunahme der dunklen Färbung variieren. $5\frac{1}{2} \times 4\frac{1}{2}$ mm.

Im östlichen Südbrasilien und den angrenzenden Gebieten anscheinend nicht selten

Rio Grande do Sul*, Santa Catharina*, Theresopolis*, Tucuman*.

Rio Gr. do Sul (Mus. Berlin ex coll. Weise), San Paulo (Exz. v. Studt, Mus. Berl.), Tucuman (coll. Bruch.)

37. *Cteisella virescens* Boheman. *Coptocycla virescens* Boh. Mon. III, p. 461.

Subtriangulär gerundet, hoch gewölbt mit verrundetem Buckel, die Profilinie oben schwach winklig gebrochen, nach vorne steil, schräg, gerade, nach hinten zuerst wenig und gerade, dann steiler konvex abfallend. Ziemlich matt, gesättigt braungelb, die 5 letzten Fühlerglieder schwarz,

das Prosternum, Metasternum, eine Mittellinie auf der Hinterbrust und die Hüftgelenke hell pechbraun. Kopfschild trapezförmig, nur merklich länger als breit, vorne breit verrundet, mit breiter und großer Grube, in welche die fast verloschenen Stirnlinien hinten hineinlaufen. Fühler mäßig lang, außen wenig dicker, das 3. Glied nur wenig länger als das 2., und um die Hälfte kürzer als das 4. und 5., die länger sind als alle folgenden; das 8. bis 10. kaum doppelt so lang als dick. Halsschild elliptisch, vorne weniger gerundet als hinten, weniger als doppelt so breit als lang, mit verrundeten Ecken vor der Mitte; die Basis jederseits mit einigen eingestochenen Punkten. Flügeldecken beim ♂ kürzer und breiter als beim ♀, an der Basis schwach ausgerandet und mit den abgestumpften kurz verrundeten Schulterecken deutlich über den Halsschild seitlich aus tretend, noch vor der Mitte am breitesten, um die Hälfte länger als breit. Die Scheibe mit sehr regelmäßigen, groben, nirgends stärkeren oder schwächeren Punktstreifen, in denen die Punkte dicht gedrängt sind und deren Zwischenräume innen und außen kaum breiter als die Punkte sind. Seitendach steil, mit der Scheibe in gleicher Flecht abfallend, matt, fein gerunzelt, aber nicht punktiert. Klauenkammzähne sehr lang. ♂ : 6×5 , ♀ : $6\frac{1}{2} \times 5$ mm.

Südost-Staaten von Brasilien.

Minas Geraës: Caraçã*; S. Catharina*, Espiritos*. Rio Janeiro (Mus. Brit.).

38. *Cteisella indecorata* Boheman. *Coptocyela indecorata* Boh. Mon. III, p. 462.

Der vorigen äußerst ähnlich; Unterseite einfarbig bräunlich-gelb, an den Fühlern nur die 4 letzten Glieder schwarz. Wesentlich gestreckter, eiförmig, beim ♂ mit kaum erweiterten, beim ♀ parallelen Seiten; die Flügeldecken in beiden Geschlechtern doppelt so lang als breit. Die Profillinie ist niedriger, oben nicht winklig gebrochen, hinter der Höckerstelle sogleich schwach konvex, die Schulterecken treten seitlich viel weniger aus; Kopfschild ohne Stirnlinien, flach, stark glänzend, mit runder Grube, Seitendach matt, kaum gerunzelt. ♂ : $6 \times 4\frac{1}{2}$, ♀ : 6×4 mm.

Bahia: Socodo*: Brasilien (Boh.)

Boheman's Beschreibung paßt nicht vollständig auf die Stücke meiner Sammlung, nach denen die obige Beschreibung verfaßt ist. Er unterscheidet *indecorata* von *virescens* zwar auch durch niedriger, nicht bucklig gewölbte Flügeldecken, feiner gerunzeltes Seitendach, den Besitz von nur 4 schwarzen Endgliedern der Fühler; aber er bezeichnet sie als „*rotundata*“, was auch durch die Angabe der Breite mit $5-5\frac{1}{2}$ mm bei einer Länge von $6-6\frac{1}{2}$ mm bestätigt wird, und beschreibt die Flügeldecken als weniger dicht punktiert-gestreift; in letzterer Hinsicht kann ich aber gegen *virescens* keinen greifbaren Unterschied finden.

Es wäre also möglich, daß meine Stücke einer dritten, von *indecorata* verschiedenen Art angehören.

39. *Cteisella tama* nov. spec.

Ebenfalls in die Verwandtschaft der vorigen Arten gehörig, einfarbig bräunlichgelb mit 4 schwarzen Endgliedern der Fühler. Nur schwach gewölbt, noch wesentlich niedriger als *indecorata* mit wenig gebogener Profillinie. Kleiner und schmaler wie diese, eiförmig, aber an den Seiten mehr gerundet; die Oberseite, insbesondere Halsschild und Seitendach stark glänzend, letzteres weniger steil geneigt als die Scheibe, hinter der Seitendachbrücke schwach beulig aufgetrieben. Die Punktstreifen der Flügeldecken viel feiner, außen etwas stärker, die Zwischenräume breiter als die Punkte und als bei *virescens* und *indecorata*. Die Schulterecken breiter verrundet, gar nicht vorgezogen, über die Halsschilddecken kaum austretend. $5\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{2}$ mm. Brasilien.*

40. *Cteisella intricata* nov. spec.

Eiförmig, um die Hälfte länger als breit, ziemlich hoch gewölbt, oben glänzend, gelbbraun, die 4 letzten Fühlerglieder schwarz. Kopfschild trapezförmig, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, mit einer sehr weiten, großen, seichten, vorne gerundeten, hinten abgestutzten Grube, in welche die verloschenen Stirnlinien und eine seichte Mittelrinne hinten einmünden. Fühler kurz und kräftig, das 3. Glied etwas kürzer als das 2., um die Hälfte kürzer als das 4. und 5., das 6. wieder deutlich kürzer, die folgenden nur um die Hälfte länger als dick. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, elliptisch, vorne kaum weniger als hinten gerundet, mit ziemlich breit verrundeten Ecken wenig vor der Längsmittle. Flügeldecken um $\frac{1}{3}$ breiter als der Halsschild, fast doppelt so lang als breit, an der Basis wenig ausgerandet, mit seitlich verhältnismäßig weit austretenden, verrundet-abgestumpften Schulterecken; die Seiten nicht erweitert; die Scheibe etwas bucklig gewölbt mit vorne gerader, schräger, hinten zuerst gerader, fast ebener, dann abfallender Profillinie, uneben, im Basaldreieck kaum eingedrückt, mit wenig regelmäßigen, nicht dicht besetzten Punktreihen, in denen die Punkte innen mäßig grob, aber seicht, außen tiefer, aber nicht gröber, in den mittleren Reihen aber viel gröber sind; auf jeder Decke einige seichte Grübchen, in denen die Punkte tiefer sind, und die durch schwach erhabene Querschwien getrennt werden, welche die Zwischenräume unterbrechen und der Scheibe einen unebenen und unruhigen Eindruck geben. Seitendach glatt, steil geneigt, hinten sehr schmal. $5 \times 3,8$ bis $5\frac{1}{2} \times 4$ mm. Brasilien*.

Von *virescens* und deren Verwandten durch die ganz andere Körperform und die unebenen, viel weniger regelmäßig und weniger dicht punktierten Flügeldecken verschieden,

b. Umriß eiförmig-subtriangulär. Die Schulterecken treten seitlich weit über den Halsschild hinaus. Fühler lang und dünn, ihr Ende wenig dicker (species 41—43).

41. *Cteisella imitatrix* Spaeth. Verh. zool. bot. Ges. LI, 1901, p. 348.

Gelb, die letzten 5 Fühlerglieder und die Spitze des 6. schwarz ohne scharfe Abgrenzung, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz, auf den letzteren der äußere Teil des letzten Zwischenraums und die Spitze gelb; ferner ein kleiner über das gelbe Schildchen laufender, nur bis zur Mitte reichender Ring und eine schräge Querbinde von der Seitendachbrücke zur Naht, die hinter der Mitte erreicht wird, ebenfalls gelb; diese Zeichnungen nicht erhaben. Kopfschild trapezförmig, zur Fühlerwurzel deutlich verengt, nicht länger als an der Basis breit, ohne Grube, aber mit deutlichen, vorne abgekürzten und schwach erweiterten Stirnlinien, flach, glatt, aber wenig glänzend; das 3. Fühlerglied kaum länger als das 2., nur von der halben Länge des 4., dieses mäßig länger als die folgenden, die unter sich an Länge fast gleich, doppelt so lang als dick, sind. Halsschild kaum um die Hälfte länger als breit, hinten und vorne gleich gerundet, mit kurz verrundeten Ecken, in oder vor der Längsmittle. Schulterecken vorgezogen, verrundet. Flügeldecken mit ziemlich feinen, auch außen kaum kräftigeren Punktstreifen und vielfach breiteren, ebenen Zwischenräumen. Klauenkämme lang. $6,5 \times 5,5$ mm.

Peru: Sierra Huanoco*, Callanga*, Madre de Dios*.

Bolivia: Yungas de la Paz*, Cochabamba*.

In der Zeichnung der *Ctenochira Fairmairei* und *minax*, sowie der *Coptocyclus annulus*, mit denen sie anscheinend gemeinsam vorkommt, täuschend ähnlich; von den beiden *Ctenochiren* durch die bis an die Seitendachbrücke durchlaufende gelbe Querbinde, von *annulus* durch verrundete Schulterecken, von allen dreien, außer durch die Gattungsmerkmale, durch andere Kopfschildbildung verschieden.

42. *Cteisella signatifera* Boheman. *Coptocyclus signatifera* Boh. Mon. III, p. 454.

Von der vorigen verschieden: Kopfschild viel schmaler, trapezförmig, um die Hälfte länger als breit, ganz flach, ohne Stirnlinien; die Fühler nur mit 4 dunklen Endgliedern, ebenfalls ohne scharfe Grenze: Halsschild noch etwas länger und schmaler, Schulterecken winklig; auf den Flügeldecken sind der ganze letzte Zwischenraum und die Spitze in viel ausgedehnterem Maße gelb; die inneren gelben Zeichnungen sind erhaben, viel unregelmäßiger gezackt, aus- und eingebuchtet und bestehen aus mehr minder zusammenhängenden kleinen Flecken, besonders die Querbinde ist in solche meist zerlegt und erreicht nicht den Außenrand des schwarzen Scheibenflecks; der Ring schließt nicht an das gelbe Schildchen

an, sondern beginnt an der Basis neben ihm; hinten ist er an der Naht in einen würfelförmigen Fleck jederseits verlängert. Die Punktstreifen sind viel gröber und tiefer, ihre Zwischenräume mehr gewölbt, schmaler. 6×5 bis $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien (Boh. Mus. Wien und Berlin), Bahia*, Terra nova*, Amazonas*.

43. *Cteisella impura* Boheman. *Ooptocycla impura* Boh. Mon. III, p. 460.

Vom Umriß der *imitatrix*, etwas größer und breiter, flacher gewölbt, die Profillinie hinten weniger konvex, der Halsschild breiter und kürzer, die Schulterecken seitlich weiter austretend, stumpf gewinkelt, weniger abgerundet. Gelb, Prosternum, Brust und Mitte des Hinterleibes pechschwarz, der letztere sehr breit gelb an den Seiten, die Brust jederseits mit einem großen, dreieckigen gelben Fleck; an den Fühlern das 6. Glied gebräunt, die folgenden schwarz. Die Oberseite gelb, auf dem Vor- und Seitendach weniger gesättigt, heller. Auf der Halsschildscheibe eine oft kaum erkennbare, wenig dunklere Zeichnung, bestehend aus 2 Punkteflecken vor dem Schildchen, einer kurzen Längslinie und 2 Kreisen weiter vorne; viel deutlicher sind je 2 Grübchen weiter außen nebeneinander, die zugleich tief eingestochen, fein punktiert sind. Von der gesättigteren Farbe der Scheibe der Flügeldecken gehen auf das Seitendach je 2 abgekürzte Randäste, welche vom Außenrand weit entfernt bleiben, wenig auffällig sind und auch tatsächlich von Boheman nicht erwähnt werden, obwohl sie auch bei dem mir vorliegenden Typus aus dem Berliner Museum vorhanden sind; das Gleiche gilt von 2 Querbänden, die auf der Scheibe selbst bemerkbar sind, die vordere an der Höckerstelle, die andere hinter der Mitte, beide gemeinsam, kurz, wischartig, ähnlich wie bei manchen indischen *Aspidomorpha*-Arten (z. B. *fuscopunctata*); die Punkte in den Streifen haben glasige, dunklere Ringe.

Kopfschild trapezförmig, wenig länger als breit, mit abgekürzten Stirnlinien und einem gewölbten, tief längsgerinnten Mittelstück; die Rinne zuweilen vorne grubenförmig erweitert. Das 3. Fühlerglied etwas länger als das 2., das 4. fast doppelt so lang, die folgenden kaum kürzer, wenig verdickt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, vorne wenig mehr als hinten gerundet, mit spitzig und kurz verrundeten Ecken nahe der Längsmittle. Flügeldecken mit weit-austretenden, wenig vorgezogenen, abgestumpft verrundeten Schulterecken, wenig erweiterten, hinten stärker verengten Seiten, gleichmäßig und schwach gewölbter Scheibe, mit groben, umrandeten, nicht sehr dichten Punktstreifen, je einem Grübchen neben der Höckerstelle und hinten weiter außen, in denen die Punkte viel gröber sind; hiedurch erscheinen die Flügeldecken uneben; auf dem Abfall werden die Punkte nur wenig schwächer, außen etwas stärker. Seitendach sehr

wenig geneigt, glatt, stark glänzend, außen ziemlich dick gerandet.
7,5 × 6 mm. Brasilien* (Boh., Mus. Berlin).

Ctenochira Chapuis. Gen. Col. XI. 1875, p. 409. Champ. Biol. C. Am. VI. 2, p. 222. Weise, Deutsch. Ent. Zeit. 1896, p. 15.

Klauen der Mittel- und Hinterbeine mit Kammzähnen, die der Vorderbeine mit einem großen Basalzahn. Umriss gerundet oder gerundet-eiförmig, selten eiförmig. Kopfschild trapezförmig, länger als breit, flach oder gewölbt, mit einem Grübchen oder einer Längsrinne. Fühler lang, ihr 3. Glied höchstens um die Hälfte kürzer als das 2., meist aber wenig kürzer, zuweilen sogar etwas länger; die Endglieder viel länger als dick.

Die Gattung *Ctenochira* umfaßte im Coleopteror. Catalogus pars 62 (1914), in dem von Weise 1896 umgrenzten Sinne 83 Arten; von den dort verzeichneten Arten scheiden *centropunctata*, *impura* und *nobilitata* als *Cteisella*, ferner *ingenua* als *Ctenophilaspis* aus, während *morio* F. überhaupt zu streichen ist, da sie auf durch künstliche oder zufällige Einflüsse schwarz gewordene, also verdorbene Stücke von *Mettriona fallax* und anderen Arten aufgestellt ist.

Die Gattung ist über Süd- und Zentralamerika verbreitet; Genotypus ist die *Coptocyela aciculata* Boh.

- 1 (8) Fühler kurz mit stark verdickten Endgliedern, die nur wenig länger als dick sind. Das 3. Glied sehr klein; Körper klein; Kammzähne sehr kurz (*Microctenochira* nov. subgen.)
- 2 (3) Profillinie schwach winklig gebrochen. Flügeldecken mit gelber Querbinde. 96. *Jousselini*.
- 3 (2) Profillinie gleichmäßig gewölbt. Flügeldecken ohne gelbe Querbinde.
- 4 (5) Schildchen gelb; auf Halsschild und Flügeldecken ein dünner schwarzer oder in gelb verblaßter Ring, an der Höckerstelle 3 dunkle Punkte. 97. *Bonvouloiri*.
- 5 (4) Schildchen dunkel; auf Halsschild und Flügeldecken eine große, gemeinsame schwarze Makel.
- 6 (7) Die schwarze Scheibenmakel ohne Zeichnung. 99. *impolluta*.
- 7 (6) Die Scheibenmakel mit gelber Naht und einem gelben Fleck daneben (ex Champion) (*Ctenochira*?) 98. *diophthalma*.
- 8 (1) Fühler lang, mit wenig verdickten Endgliedern, die mehrmals länger als dick sind; das 3. Glied höchstens um die Hälfte kürzer als das 2. Kammzähne kräftig. (*Ctenochira* s. str.)
- 9 (20) Kopfschild gewölbt, schwach beulig, durch eine Rinne längsgeteilt (1. Gruppe).
- 10 (15) Seitendach mit 2 Randästen.
- 11 (12) Flügeldecken mit zusammen 12 gelben Flecken, von denen die 8 vorderen mit dem gelben Schildchen einen Kreis mit doppeltem

Mittelpunkt, die 4 rückwärtigen einen vorne offenen Bogen bilden.

- 12 (11) Flügeldecken schwarz, höchstens mit einzelnen, kleinen, gelben Flecken. 1. *guttula*.
- 13 (14) Die Scheibenmakel des Halsschildes ist an den Seiten tief ausgerandet, vorne in eine stumpfe Spitze ausgezogen. Flügeldecken eben, mit je einem gelben Fleck und feinen, regelmäßigen Punktstreifen, in denen die Punkte dicht stehen. 2. *gagatina*.
- 14 (13) Die Halsschildmakel ist quer, an den Seiten kaum ausgerandet, vorne wenig vorgezogen. Flügeldecken durch Querrunzeln teilweise uneben, mit größeren, weniger dicht gereihten Punkten. 3. *bogotana*.
- 15 (10) Seitendach gelb, ohne Randäste. Scheibe der Flügeldecken schwarz mit gelber Zeichnung.
- 16 (17) Flügeldecken nur mit einem gelben Ring. 7. *annulata*.
- 17 (16) Flügeldecken vorne mit ringförmiger, hinten mit bogenförmiger Zeichnung.
- 18 (19) Ring und Bogen nicht unterbrochen, Ring innen ohne Flecken. 4. *Fairmairei*. 5. *minax*.
- 19 (18) Die Zeichnung ist in Flecke aufgelöst; der Ring mit 2 gelben Innenflecken. 6. *dissoluta*.
- 20 (9) Kopfschild flach, oft mit einem Grübchen.
- 21 (24) Seitendach der Flügeldecken vorne mit isolierten Punkten. Scheibe gehöckert, braun, mit 2 Randästen auf dem Seitendach. Viertes und fünftes Fühlerglied sehr lang, das dritte wenig kürzer als das zweite. (6. Gruppe).
- 22 (23) Punktstreifen fein, mit in weiteren Abständen stehenden Punkten. 94. *difficilis*.
- 23 (22) Punktstreifen gröber, die Abstände der Punkte in ihnen nicht größer als die Punkte. 95. *patruelis*.
- 24 (21) Seitendach vorne ohne isolierte Punkte; (wohl aber können sich mitunter die Punkte des Randstreifs sternförmig auf das Seitendach ausdehnen).
- 25 (62) Drittes Fühlerglied nur etwa halb so lang als das zweite. (3. Gruppe.)
- 26 (43) Die dunkle Zeichnung der Scheibe greift irgendwie auf das Seitendach über.
- 27 (34) Die Basalmakel des Halsschildes ist rötlichbraun, innen heller mit dunklen braunen oder rötlichen Ringen oder Flecken vor dem Schildchen (Untergruppe der *fraterna*).
- 28 (31) Seitendach mit einem Fensterfleck.
- 29 (30) Punktstreifen breiter als die Zwischenräume. Oberseite dunkel pechbraun. 35. *bifenestrata*.

- 30 (29) Punktstreifen fein, schmaler als die Zwischenräume. Oberseite hell gelbbraun. 36. *bipellucida*.
- 31 (28) Seitendach mit Randästen oder Ansätzen dazu.
- 32 (33) Flügeldecken nach hinten kaum verengt; das Basaldreieck und ein gemeinsamer Querfleck hinter der Mitte schwarz. 34. *ornaticollis*.
- 33 (32) Flügeldecken schwach zugespitzt; nur in den Punkten der Streifen dunkler. 32. *fraterna*. 33. *signaticollis*.
- 34 (27) Die Basalmakel des Halsschildes ist schwarz, zuweilen mit gelben Flecken.
- 35 (38) Die Profillinie ist hinter dem Höcker ausgerandet.
- 36 (37) Basalmakel des Halsschildes ungefleckt. Flügeldecken schwarz mit 2 ebensolchen abgekürzten Randästen und nur wenigen gelben Längs- und Querlinien. Die Punktstreifen werden hinten feiner und schmaler als die Zwischenräume. 37. *insuperata*.
- 37 (36) Halsschild und Flügeldecken mit schwarzer Netzung; auf letzteren 2 undeutliche, blaßrote Flecke, deren vorderer auf das Seitendach übergreift. Die Punktstreifen sind grob, werden hinten kaum schwächer und sind so breit als die Zwischenräume. 43. *conscripta*.
- 38 (35) Die Profillinie ist hinter dem Höcker gerade oder konvex.
- 39 (40) Flügeldecken mit zahlreichen über die ganze Scheibe fast gleichmäßig verteilten Reliefstellen. Basalmakel des Halsschildes mit 5 Flecken. 42. *Freyi*.
- 40 (39) Die gelben Flecke der Flügeldecken sind nicht gleichmäßig verteilt (stehen nur längs der Naht oder in einer Querbinde) oder sie fehlen ganz.
- 41 (42) Umriß hinten schwach zugespitzt. Länge über 6 mm. Die Flecke stehen längs der Naht in einem zur Spitze verengten Dreieck. Vergleiche 45. *papulosa*.
- 42 (41) Umriß hinten gerundet. Länge unter 6 mm. Die Flecke stehen nur vor der Mitte oder in der Querlinie der Seitendachbrücke oder fehlen überhaupt. 47.—49. Untergruppe der *sepulchralis*.
- 43 (26) Die dunkle Zeichnung der Flügeldecken reicht höchstens bis zum Randstreifen oder fehlt.
- 44 (45) Oberseite ohne dunkle Zeichnung. Flügeldecken gelb mit erhabenen, gleichfarbigen Querschwüelen. 46. *pumicosa*.
- 45 (44) Oberseite mit dunkler Zeichnung, mindestens sind die Punkte der Streifen schwärzlich.
- 46 (47) Die dunkle Zeichnung auf Halsschild und Flügeldecken bildet nur eine dünne Netzung, oder ist auf einzelne Linien und Flecke reduziert oder es sind die Punkte der Streifen und eine verschwommene Halsschildzeichnung dunkel. 50.—51. Untergruppe der *reticulata*.

- 47 (46) Die dunkle Zeichnung bildet ausgedehnte Flecke, die mitunter hell gezeichnet sind.
- 48 (61) Die dunkle Zeichnung berührt wenigstens neben der Schulterbeule den Randstreif.
- 49 (52) Der Innenfleck der mehr minder ringförmigen schwarzen Zeichnung ist klein, gelb, stark relief, dichtgefügt und fast ohne dunkle Punkte; er verbreitert sich nicht über die äußere Hälfte der Scheibe, reicht kaum über ihre Längsmittle und beginnt erst nach der Schildchen Spitze; die Basis des 2. Zwischenraums ist schwarz. Fühler ganz gelb.
- 50 (51) Der letzte Zwischenraum ist hinter der Seitendachbrücke gelb; ♂ breit gerundet. 40. *excurrens*.
- 51 (50) Der letzte Zwischenraum ist auch hinter der Seitendachbrücke schwarz. Umriß in beiden Geschlechtern eiförmig. 41. *libidinosa*.
- 52 (49) Der Innenfleck ist entweder bis über die Mitte ausgedehnt oder gegen die Seitendachbrücke erweitert; er besteht aus zusammenfließenden Flecken mit zahlreichen schwarzen Makeln.
- 53 (56) Die hellen Flecke verbreiten sich gegen die Seitendachbrücke.
- 54 (55) Das 8. und 9. Fühlerglied sind dunkel; die gelben Flecke reichen bis auf den Abfall; die Basis des 2. Zwischenraums ist gelb. Höcker höher. 39. *arcana*.
- 55 (54) Fühler ganz gelb; die gelben Flecke reichen nur bis zu den mittleren Punktstreifen; die ganze Basis der Flügeldecken schwarz. Höcker niedriger. 38. *crux flava*.
- 56 (53) Die hellen Flecke verbreiten sich nicht gegen die Seitendachbrücke.
- 57 (58) Basalmakel des Halsschildes ohne helle Zeichnung. Umriß gerundet-subtrapezoidal; die 4 letzten Fühlerglieder schwarz; der von den gelben Flecken besetzte Raum verengt sich rückwärts nicht. 44. *gemonia*.
- 58 (57) Basalmakel mit 5 bis 9 gelben Flecken. Umriß eiförmig-subtriangulär; das 11. Fühlerglied mit Ausnahme der Spitze gelb; der gelbgefleckte Raum auf den Flügeldecken verengt sich rückwärts.
- 59 (60) Die Scheibenmakel ist an der Seitendachbrücke tief ausgerandet; vorne erreicht oder überschreitet sie sogar schmal den Randstreif. 45. *papulosa*.
- 60 (59) Die Scheibenmakel ist höchstens kurz und seicht ausgerandet und reicht vorne nur bis zum vorletzten Punktstreif, wobei allenfalls schwarze Linien in den Punkten bis zum Randstreif ziehen.
53. *intermedia*, in der Untergruppe der *sertata*.
- 61 (48) Die schwarze Scheibenmakel reicht vor der Seitendachbrücke nur bis zum vorletzten Punktstreif und ist ringförmig.

53. Untergruppe der *sertata*,

- 62 (25) Drittes Fühlerglied annähernd von der Länge des zweiten.
- 63 (108) Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, ohne Eindruck im Basaldreieck. (2. Gruppe.)
- 64 (65) Seitendach mit 2 Randästen, die bis über die Mitte seiner Breite gehen; auf den Flügeldecken die alternierenden Zwischenräume gelb.
30. *costaricensis*.
- 65 (64) Seitendach ohne Randäste, höchstens mit dunklem Innensaum.
- 66 (67) Halsschild mit 5 gelben Flecken. Flügeldecken mit vielen kleinen gelben Flecken und tiefer Ausrandung an der Seitendachbrücke.
31. *flavonotata*.
- 67 (66) Halsschildmakel ohne gelbe Zeichnung. Flügeldecken mit Kreis- oder Bindenzeichnung.
- 68 (69) Scheibenmakeln des Halsschildes und der Flügeldecken ungefleckt, rotbraun; nur das Schildchen gelb. Zwischenräume der Punktstreifen schmaler als die Streifen. 22. *villica*.
- 69 (68) Flügeldecken gelb gezeichnet. Zwischenräume mindestens so breit als die Streifen.
- 70 (83) Flügeldecken gelb mit einem dunklen, in der Mitte zuweilen unterbrochenem Ring.
- 71 (74) Schildchen dunkel. Ring blutrot mit schwarzem Außenrand oder ganz schwarz; die inneren Streifen hinten kielförmig. Schulterecken scharf. Arten unter 6 mm Länge.
- 72 (73) Der gelbe Innenfleck ist rundlich und sparsam punktiert (ex Boh.; vielleicht eine *Cteisella*?) 26. *servula*.
- 73 (72) Der Innenfleck ist rhombisch und trägt nur wenige sehr tiefe Grubenpunkte. 25. *porosa*.
- 74 (71) Schildchen gelb. Arten über 6 mm Länge.
- 75 (76) Der Innenfleck erweitert sich in der Mitte plötzlich und teilt die Zeichnung in ein Hufeisen vorne und eine mit ihm nicht oder kaum zusammenhängende Quermakel hinten; die Zeichnung ist blutrot mit schwarzen Säumen. 29. *Waterhousei*.
- 76 (75) Die dunkle Zeichnung ist ringförmig, der Innenfleck in der Mitte nicht auffällig erweitert.
- 77 (80) Die Zeichnung ist außen in der Mitte eingengt.
- 78 (79) Basalmakel des Halsschildes mit roter Ankerzeichnung; der Innenfleck ist fein zerstreut punktiert. (ex Boh.) 28. *napaea*.
- 79 (78) Basalmakel ohne Zeichnung; der Innenfleck grob punktiert.
27. *similata*.
- 80 (77) Die dunkle Zeichnung ist außen nicht eingeschnürt.
- 81 (82) Das Schildchen ist vom Innenfleck getrennt; dieser beginnt erst vor der Mitte der Flügeldecken. 23. *liquidata*.

- 82 (81) Das Schildchen hängt mit dem Innenfleck, der an der Basis der Flügeldecken beginnt, zusammen. 24. *chryseis*.
- 83 (70) Scheibe der Flügeldecken schwarz oder braunrot mit gelber Zeichnung.
- 84 (85) Die Scheibe der Flügeldecken wird bis an den Außenrand hinten von einer rötlichgelben Querbinde durchsetzt; vorne ist ein über das Schildchen laufendes Hufeisen, das in die Querbinde einmündet. 18. *Championi*.
- 85 (84) Die Querbinde fehlt oder erreicht nicht den Scheibenrand.
- 86 (91) Die helle Zeichnung der Flügeldecken besteht aus zwei hintereinander stehenden durch einen größeren Abstand getrennten Figuren, von denen die rückwärtige ein nach vorne offener Bogen ist.
- 87 (88) Die Scheibenmakel erreicht den Randstreif; das 9. bis 11. Fühlerglied schwarz. 15. *gemina*.
- 88 (87) Die Scheibenmakel endet im letzten Zwischenraum; nur die Spitze des letzten Fühlergliedes ist schwarz.
- 89 (90) Scheibenmakel braunrot mit dunklen Säumen; die vordere Figur ist eine kleine, runde, gelbe, dunkel gefleckte Makel. 19. *Achardi*.
- 90 (89) Scheibenmakel schwarz; vorne ein kleiner, gelber, hinten offener Ring. 12. *soleifera*.
- 91 (86) Zeichnung ringförmig, in der Mitte höchstens kurz eingeschnürt.
- 92 (93) Der gelbe Innenfleck ist vorne eingeeengt, birn- oder verkehrt-eiförmig, schwarz gezeichnet, und zwar normal mit hufeisenförmiger Zeichnung, die aber bis auf einen dunklen Nahtsaum reduziert sein kann; die Scheibenmakel reicht bis zum vorletzten Punktstreif. *Lindigi*.
- 93 (92) Die gelbe Zeichnung ist ringförmig, rund oder eiförmig, vorne nicht eingeeengt; die Scheibenmakel reicht mindestens in den letzten Zwischenraum.
- 94 (95) Der schwarze Innenfleck ist klein, sein Durchmesser nicht länger als die Dicke des gelben Ringbandes, das flach und so breit ist als der umgebende schwarze Saum. 20. *scopus*.
- 95 (94) Der Durchmesser des Innenflecks ist viel größer als die Dicke des Ringbandes.
- 96 (101) Der Innenfleck ist gelb gezeichnet.
- 97 (98) Die 5 letzten Fühlerglieder sind schwärzlich. Punktstreifen hinten nicht feiner. 13. *discrepans*.
- 98 (97) Nur die Spitze des letzten Fühlergliedes schwärzlich.
- 99 (100) Punktstreifen grob, hinten nicht feiner; die inneren Zwischenräume hinten kieförmig. 14. *gnata*.
- 100 (99) Punktstreifen fein, auf dem Abfall noch schwächer; die inneren Zwischenräume auf dem Abfall nicht kieförmig, breiter als die Streifen. 10. *circinaria* Er. 11. *mystica*.

- 101 (96) Innenfleck ohne Zeichnung.
- 102 (105) Punktstreifen fein, die inneren Zwischenräume hinten breiter als die Streifen; der gelbe Ring überall gleich breit.
- 103 (104) Die schwarze Scheibenmakel dehnt sich in einem schmalen Saum auf den Innenrand des Seitendaches aus. Das 8. und 9. Fühlerglied schwärzlich. Umriß breit gerundet-eiförmig. 9. *decora*.
- 104 (103) Die Scheibenmakel reicht bis zum Randstreif; nur die Spitze des letzten Fühlergliedes schwärzlich. Umriß eiförmig. 8. *diffinis*.
- 105 (102) Punktstreifen grob; die inneren Zwischenräume hinten stark gewölbt, schwach kielig; der gelbe Ring in der Mitte schmaler oder kurz unterbrochen.
- 106 (107) Der gelbe Ring ist schmal und umschließt einen eiförmigen Innenfleck. 17. *media*.
- 107 (106) Der gelbe Ring ist breiter und umschließt einen kreisrunden Innenfleck. 16. *circumcincta*.
- 108 (63) Flügeldecken im Basaldreieck eingedrückt und mit winklig gebrochener Profillinie.
- 109 (124) Basaldreieck tief eingedrückt, mit stark gebrochener Profillinie. (5. Gruppe.)
- 110 (111) Die schwarze Farbe der Flügeldecken dehnt sich auf das Seitendach als ein überall gleich breiter Innensaum aus. Scheibe schwarz und gelb gewürfelt. 84. *marginata*.
- 111 (110) Seitendach ohne dunklen Innensaum.
- 112 (119) Flügeldecken pechschwarz bis schwarz, höchstens mit einzelnen gelben Flecken.
- 113 (114) Seitendach ohne Randast. Die Scheibenmakel an der Seitendachbrücke tief ausgerandet. Das 8. bis 10. Fühlerglied schwarz (ex Boh.). 92. *divulsa*.
- 114 (113) Seitendach irgendwie dunkel gezeichnet.
- 115 (118) Seitendach mit Randästen.
- 116 (119) Seitendach nur mit Basalast. 88. *severa*. 87. *hypocrita*.
- 117 (116) Seitendach mit 2 Randästen. 86. *anxia*. 85. *stigmatica*.
- 118 (115) Seitendach ganz dunkel oder mit Fensterfleck. 90. *optata* var. *dolorosa*. 85. *stigmatica* ab. *fenestrata*.
- 119 (112) Flügeldecken gelb bis braun mit dunklerer Zeichnung.
- 120 (121) Höcker knopfförmig; die inneren Streifen sehr grob, wobei je 3—5 Punkte in einer Längsgrube stehen. 90. *optata*.
- 121 (120) Höcker nicht knopfförmig. Punktstreifen feiner.
- 122 (123) Seitendach mit Fensterfleck. 89. *discreta*.
- 123 (122) Seitendach mit Randästen. 91. *aciculata*.
- 124 (109) Basaldreieck schwach eingedrückt, mit wenig gebrochener Profillinie. (4. Gruppe.)

- 125 (144) Seitendach irgendwie dunkel gezeichnet.
- 126 (127) Die dunkle Zeichnung des Seitendaches in der Mitte nicht ausgerandet. 56. *melanota*. 55. *rubrocincta*,
vergleiche auch 58. *plicata*.
- 127 (126) Seitendach mit vollständigen oder abgekürzten Randästen.
- 128 (137) Seitendach vorne ohne Randast.
- 129 (130) Punktstreifen sehr grob, ihre Zwischenräume schmaler.
83. *dissimilis*.
- 130 (129) Punktstreifen fein, ihre Zwischenräume breiter.
- 131 (134) Schildchen schwarz.
- 132 (133) Das 8. u. 9. Fühlerglied dunkel; Flügeldecken mit zahlreichen gelben Flecken (ex Boh.) 62. *bilobata*.
- 133 (132) Fühler gelb. Scheibe der Flügeldecken schwarz, selten spärlich gelb gefleckt. 65. *infantula*.
- 134 (131) Schildchen gelb.
- 135 (136) Flügeldecken in den Schultern viel breiter als der Halsschild, so daß die Schulterecken weit abstehen. Halsschildmakel ungefleckt oder höchstens vorne mit einem verwaschenen gelben Fleckchen.
64. *salebrata*.
- 136 (135) Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, so daß die Schulterecken neben den Halsschilddecken stehen. Halsschildmakel mit 3 gelben Flecken, davon 2 vor der Basis. 61. *palmata*.
- 137 (128) Seitendach nur vorne oder auch hinten mit Randast.
- 138 (139) Basalmakel des Halsschildes vorne dreispitzig, dahinter beiderseits tief ausgerandet. Schulterecken ziemlich scharf gewinkelt. Der rückwärtige Randast fehlt zuweilen. 68. *semilunaris*.
- 139 (138) Basalmakel weder dreispitzig, noch tief ausgerandet. Schulterecken breiter gerundet.
- 140 (141) Punktstreifen sehr grob und tief, mit dicht gefolgten Punkten und nicht breiteren Zwischenräumen. 67. *hectica*.
- 141 (140) Punktstreifen feiner; die Zwischenräume viel breiter als die Streifen¹⁾.
- 142 (143) Randäste rudimentär. Schildchen gelb. Die Basalmakel des Halsschildes vorne gerundet, ganz schwarz oder nur vorne mit einem kleinen gelben Fleckchen. Flügeldecken schwarz mit wenigen, unregelmäßigen, gelben oder rötlichen Beulen neben der Naht, mitunter rot- bis pechbraun mit noch hellere Aststummeln, von denen der rückwärtige auch fehlen kann. Spitze des letzten Fühlergliedes schwärzlich. 57. *Stål*.
- 143 (142) Randäste vollständig. Schildchen höchstens innen gelb. Die

¹⁾ Hierher vielleicht auch die mir unbekannt 60. *Ct. semilobata*.

- Basalmakel des Halsschildes zugespitzt. Flügeldecken ganz schwarz. Die 3 letzten Fühlerglieder oder mindestens die äußere Hälfte des 10. und das 11. Glied schwarz. 63. *lugubris*.
- 144 (125) Seitendach ganz gelb.
- 145 (146) Flügeldecken mit über die ganze Scheibe verteilten Relief-
flecken. Halsschildmakel mit 9 gelben Flecken. 66. *cumulata*.
- 146 (145) Flügeldecken ohne gleichmäßig verteilte Reliefflecke.
- 147 (150) Flügeldecken schwarz, einfarbig oder nur hinten mit kleinen
gelben Flecken oder einer dünnen Querbinde.
- 148 (149) Körper stark gewölbt, mit schmalem, steifer abfallendem Seiten-
dach; die stets ungefleckte, schwarze Scheibenmakel reicht bis zum
Randstreif und mitunter schmal darüber hinaus. 58. *plicata*.
- 149 (148) Körper wenig gewölbt, mit breitem, flach ausgebreitetem
Seitendach; die Scheibenmakel reicht nur bis zum vorletzten Punkt-
streifen und hat manchmal hinten sparsame, helle Zeichnung. 59. *sagulata*.
- 150 (147) Flügeldecken gelb oder rötlich mit dunklerer Zeichnung.
- 151 (158) Das 8. und 9. Fühlerglied sind dunkel.
- 152 (153) Der letzte Zwischenraum ist in der Mitte dunkel. Oberseite
mit blutrotem Ring. 77. *varicornis*.
- 153 (152) Der letzte Zwischenraum ist ganz gelb.
- 154 (155) Punktstreifen grob und tief mit enge sich folgenden Punkten;
die Zeichnung schwarz. 82. *coronata*.
- 155 (154) Punktstreifen fein, spärlich mit Punkten besetzt; die Zeichnung
rot oder braun.
- 156 (157) Umriß schmal eiförmig, oblong, an den Seiten kaum erweitert;
das 10. Fühlerglied dunkel; Zeichnung braun. 70. *Ferranti*.
- 157 (156) Umriß rundlich, besonders beim ♂ an den Seiten stark er-
weitert; das 10. Glied hell. Zeichnung rot. 69. *punicea*.
- 158 (151) Höchstens das letzte Fühlerglied ist an der Spitze schwarz.
- 159 (160) Die dunkle Zeichnung berührt mindestens vorne den letzten
Zwischenraum. 72.—76. Untergruppe der *vivida*.
- 160 (159) Der letzte Zwischenraum ist ganz gelb.
- 161 (162) Eine klecksförmige schwarze Makel bedeckt die Basis des
Halsschildes, das Schildchen und die Flügeldecken bis vor die Höcker-
stelle. Oberseite sonst gelb. 54. *plagifera*.
- 162 (161) Schildchen gelb.
- 163 (164) Umriß subtriangulär; die Schulterecken sind ziemlich scharf
und stehen seitlich weit ab von dem Halsschild. Basalmakel des
Halsschildes abgestutzt. 80. *quadrata*. 81. *trepida*.
- 164 (163) Umriß gerundet oder kurz eiförmig. Die Schulterecken sind
abgestumpft-verrundet und stehen neben den Halsschilddecken. Basal-
makel des Halsschildes vorne gerundet.

- 165 (166) Halsschildmakel rötlich, normal mit 9 gelben Flecken, oder mehr minder erloschen, so daß schließlich nur einige dunkle Striche bleiben. Flügeldecken rötlich mit etwas dunklerer Zeichnung. 71. *plebeia*.
- 166 (165) Halsschildmakel tief schwarz, ungefleckt oder höchstens mit 3 gelben Flecken. Flügeldecken schwarz und gelb gesprenkelt oder gelb mit schwarzem Ring. 78. *hieroglyphica*. 79. *nigrocincta*.
- In dieser Tabelle fehlt *C. scabra* Boh.

1. Gruppe.

Kopfschild hochgewölbt, mit tiefer Mittelrinne und feinen verloschenen Stirnlinien, glänzend, glatt. Flügeldecken gewölbt, ohne Eindruck im Basaldreieck.

1. *Ctenochira guttula* Spaeth. Verh. zool. bot. Ges. LIX. 1909, p. 395.

Breit gerundet, mäßig gewölbt, stark glänzend; Unterseite schwarz, nur die Spitze des Kopfschildes und der Hinterleibsann weißgelb, die Beine und Fühler gelb, die Spitze des letzten Gliedes angedunkelt, der Halsschild gelb mit großer, dreieckiger, die Scheibenspitze erreichender, an den Seiten schwach ausgerandeter, hier nicht bis an den Scheibenrand ausgedehnter Basalmakel; Schildchen gelb; Flügeldecken gelb mit schwarzer Scheibe und je 2 breiten, ebensolchen Randästen; die Umgebung der Seitendachbrücke, die Spitze der Scheibe und je 6 Flecken auf jeder Decke gelb; letztere bilden vorne einen Ring mit 2 gelben Innenflecken, hinten einen nach vorne offenen Bogen; Makel 1 neben dem Schildchen, 2 und 3 in der Höckerquerlinie, 4 in der Längsmittle näher der Naht, quer; 5 und 6 hinter der Mitte, die erstere weiter außen und vorne, beide, wie die ersten drei rundlich.

3. Fühlerglied um die Hälfte länger als zwei und um die Hälfte kürzer als vier. Halsschild quer-elliptisch, mehr als die Hälfte breiter als lang, vorne wenig schwächer als hinten gerundet, mit wenig verrundeten, in der Anlage spitzwinkligen Ecken und glatter Scheibe.

Flügeldecken fast doppelt so breit als der Halsschild, wenig länger als breit, hinten kaum zugespitzt; die Schulterecken gewinkelt, nicht vorgezogen; die Punktstreifen fein, hinten schwächer, außen gröber, die Zwischenräume auch außen vielmals breiter. $5\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{4}$ bis $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Peru: Provinz Huallaga, Rio Mixiollo (1200 m)*. Von G. A. Baer gesammelt.

2. *Ctenochira gagatina* Spaeth. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1902, p. 94.

Schmäler und verhältnismäßig länger als *guttula*, viel höher gewölbt, mit längerem Halsschilde, dessen Ecken breiter verrundet sind, mehr einwärts gerichteten, weniger scharfen Schulterecken; in der Färbung an die *peltata*-Gruppe erinnernd, Unterseite mit Ausnahme des Kopfschildes und Hinterleibsannes schwarz, Beine und Fühler gelb, die Spitze des

letzten Gliedes gebräunt, Halsschild gelb, mit einer großen, an den Seiten tiefer als bei *guttula* ausgerandeten, dreieckigen Basalmakel, Schildchen gelb, Flügeldecken gelb, mit schwarzer Scheibe und zwei, den Saum des Außenrandes freilassenden Randkästen; auf dem 2. Zwischenraum hinter der Mitte eine schmale, schräge, gelbe Makel. 3. Fühlerglied wenig länger als das 2., viel kürzer als das 4.; Flügeldecken um die Hälfte breiter als der Halsschild, mit feinen Punktstreifen; die Punkte des 3. und 4. Streifens im vorderen Grübchen, die des 5. und 6. im hinteren Grübchen, sowie die äußeren Streifen größer; die Zwischenräume überall vielfach breiter, glatt.

Die Halsschildmakel ist groß, vorne in eine kurze, stumpfe Spitze ausgezogen, daneben zuerst abgeseigt, dann ausgerundet, so daß hier noch ein Teil der Scheibe gelb ist, der aber außen nur durch den bogenförmigen Eindruck, nicht durch eine dunkle Linie begrenzt wird.

$6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm. Peru: Marcapata*.

3. *Ctenochira bogotana* nov. spec.

Von der vorigen Art in folgenden Merkmalen unterschieden: Der Kopfschild ist flacher gewölbt, etwas breiter und kürzer; die Stirnlinien ebenfalls abgekürzt; auf der Unterseite sind das Prosternum rötlich, auf der Brust ist je ein großer, dreieckiger, gelber Fleck, der Hinterleib ist breiter gelb gesäumt. Die schwarze Basalmakel des Halsschildes nimmt die ganze Scheibe ein, ist also annähernd halbkreisförmig, an den Seiten nicht ausgerandet, vorne nur in eine dünne, feine, kurze Spitze ausgezogen; auf dieser Makel sind eine kurze, schmale Mittellinie und an der Seite ein kaum merkbarer kleiner Fleck rotgelb, die Flügeldecken sind uneben mit flach gewölbten, niedrigen Querrunzeln, größeren, weniger dichten Punkten in den Streifen; das Basaldreieck ist etwas tiefer eingedrückt; im Innern der Scheibe fehlen helle Zeichnungen, so daß nur der letzte Zwischenraum an der Seitendachbrücke und die Spitze gelb sind; bei *bogotana* ist die schwarze Farbe an der Naht in eine Spitze ausgezogen, bei *gagatina* im Bogen verrundet. Der hintere Randast ist kürzer, nur bis zur Hälfte des Seitendaches reichend; der vordere läßt wie bei *gagatina* einen schmalen Saum am Vorder- und Seitenrand gelb. Die Fühler sind einfarbig gelb. $7 \times 6\frac{1}{4}$ mm.

Bogotá: Columbian*.

Noch mehr als der *gagatina* sieht diese Art der *Ct. sepulchralis* ähnlich, die anscheinend mit ihr vorkommt und von welcher sie sich nur in folgenden Punkten unterscheidet: der Kopfschild ist gewölbt, längsgerinnt, aber ohne Grübchen; das 3. Fühlerglied ist ebenso lang wie das 2. (dort um die Hälfte kürzer); die Fühler selbst sind länger und schlanker. Die Halsschildmakel ist bei *sepulchralis* vorne weniger erweitert, die Punktierung der Flügeldecken noch gröber, die Unterseite ganz gelb.

4. *Ctenochira Fairmairei* Boheman. *Coptocyela Fairmairei* Boh. Mon. III., p. 453. *Ctenochira Fairmairei* Spaeth, Verh. zool. bot. Ges. LI. 1901 p. 348, 349.

Gerundet-subtrapezoidal, mäßig gewölbt, glänzend, gelb, das letzte Fühlerglied mit schwärzlicher Spitze, Prosternum und Brust schwarz, auf letzterer je ein großer, weißgelber Fleck; Hinterleib schwarz mit schmalem, hellem Saum. Die Oberseite mit einem schwarzen Fleck, der fast die ganze Halsschildscheibe, sowie jene der Flügeldecken mit Ausnahme der äußeren Hälfte des letzten Zwischenraumes und der Spitze einnimmt; Schildchen gelb; damit in Verbindung ein gelber, nur wenig erhöhter Ring auf den Flügeldecken, der nach hinten nur bis in ihre Mitte reicht und seitlich vom 5. Punktstreif begrenzt wird; rückwärts ein gemeinsamer, vorne offener Bogen, der den 7. Punktstreif überschreitet, aber den Außenrand der schwarzen Scheibenmakel nicht erreicht. Das 3. Fühlerglied kaum kürzer als das 2. Halsschild querelliptisch, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmitte. Die Schulterecken springen seitlich weit über den Halsschild hinaus und sind merklich gewinkelt. Die Punktstreifen sind mäßig grob und dicht, außen gröber, innen auf dem Abfall schwächer. Die glatten Zwischenräume sind vielmals breiter. ♂: kürzer und breiter. $6\frac{1}{2} \times 6$ mm.

Peru (Boh.) Peru: Sierra Huanoco*, Madre de Dios*, Marcapata*.
Bolivia: Yungas de la Paz*.

Von ganz ähnlicher Zeichnung und Körperform sind *Ctenochira minax*, *Cteisella imitatrix* und *Coptocyela annulus*. Die Unterschiede sind dort erwähnt.

Aus Ecuador besitze ich ein Stück, das in mehrfacher Hinsicht von der oben beschriebenen Form abweicht, das ich aber vorläufig bis zur Feststellung der Konstanz der Unterschiede als Aberration betrachte. Es ist kleiner ($5\frac{1}{4} \times 4\frac{3}{4}$), Prosternum und Brust sind gelb, der Hinterleib schwarz mit breitem, hellem Saum; die mondformige Binde ist in der Mitte jederseits eingeschnürt; die Scheibenmakel selbst reicht, wie bei *Fairmairei* nur bis zum vorletzten Zwischenraum.

5. *Ctenochira minax* nov. spec. ? *Coptocyela Fairmairei* var. a. Boh. Mon. III. p. 453.

Der *Fairmairei* zum Verwechseln ähnlich; die Unterseite ist einfarbig rötlich gelb, die schwarze Scheibenmakel reicht bis zum Randstreif, der Ring ist zwar von gleicher Dicke, aber breiter, sein Außenrand hat hinten einen scharfen, rechten Winkel, dann ist er ausgerandet und erst vor der Mitte vorgezogen-gerundet; hiedurch scheint der Ring kürzer, der Halbmond ist außen kürzer und reicht nur bis zum 7. Punkt-

streif. Die Schulterecken sind abgerundet, nicht schwach gewinkelt.
 $6\frac{1}{2} \times 6$ mm.

Ecuador* (Buckley, Mus. Brit.).

6. *Ctenochira dissoluta* Spaeth. Verh. zool. bot. Ges. LI, 1901, p. 349.

Fast von der Körperform der *Fairmairei*, mit der sie anscheinend gemeinsam vorkommt, höher gewölbt, mit steiler nach vorne abfallender Profillinie, die Brust ohne gelben Seitenfleck, die Flügeldecken mit anderer Zeichnung.

Gelb, der Kopf rötlichgelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz, Prosternum, Brust und Hinterleib schwarz; die schwarze Scheibenmakel der Oberseite reicht wie bei *Fairmairei* bis zum vorletzten Punktstreit; Schildchen und 5 kaum erhöhte Flecke auf jeder Flügeldecke gelb; zusammen bilden dieselben einen kurzen Ring mit 2 Flecken innen und einen Bogen hinten; nämlich, 1: linienförmig, schräg außen vom Schildchen, 2: daneben, an der Naht, rundlich oder eiförmig, 3: schräg nach innen und hinten, größer, 4 und 5: nebeneinander hinter der Mitte. Oft fließen 4 und 5 jederseits oder auch mit der Gegenseite, oder 1 und 3, 1 und 2 oder 1, 2 und 3 zusammen. Fühler wie bei *Fairmairei*, ebenso Körperform und Punktierung. $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Peru: Prov. Huallaga, Rio Mixiollo (Baer*). Sierra Huanoco* Marcapata*. Bolivia: Yungas de la Paz*.

7. *Ctenochira annulata* nov. spec.

Fast von der gleichen Zeichnung wie *Ctenochira diffinis* Boh.

Breit-eiförmig gerundet, glänzend, wenig gewölbt, gelb, die 4 letzten Fühlerglieder kaum merklich dunkler gebräunt, oberseits mit einer großen schwarzen Makel, die den größten Teil der Halsschildscheibe und die ganze Scheibe der Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze und der äußeren Hälfte des letzten Zwischenraumes einnimmt. Auf dem Halsschild ist sie beiderseits schwach ausgerandet. Schildchen gelb; damit zusammenhängend auf den Flügeldecken ein schwach erhöhter, gelber Ring; er reicht nur bis in die Mitte der Flügeldecken und ist, sowie der von ihm eingeschlossene schwarze Fleck annähernd kreisrund, während er bei *diffinis* lang-elliptisch oder eiförmig und der eingeschlossene Fleck um mehr als die Hälfte länger als breit ist; außerdem ist bei *annulata* der Ring weniger stark relief, vorne dünner, in der rückwärtigen Hälfte dicker, vor der Spitze an den Seiten mehr abgeschrägt, hinten breiter abgestutzt, dabei weniger regelmäßig, indem er besonders hinten und außen mehrfach ausgezackt oder eingebuchtet ist, was bei *diffinis* nicht oder zumindest in viel geringerem Maße der Fall ist. Der gelbe Spitzensaum der Scheibe ist viel breiter als bei *diffinis*. Der Kopfschild ist schwach trapezförmig, wenig länger als breit, zur Fühlerwurzel kaum verengt, hoch gewölbt, mit einer tiefen Längsmittellinie und viel seichterem, vorne

abgekürzten Stirnlinien; sonach von jenem von *diffinis* ganz verschieden. 3. Fühlerglied sehr kurz, kürzer als das 2. Der Halsschild ist viel schmaler und im Verhältnis länger als bei *diffinis*, mit kürzer verrundeten Seiten und verloschener, feiner Punktierung in den Basalgrübchen seitlich der Scheibe. Die Flügeldecken sind an der Basis tiefer ausgerandet, die Schulterecken etwas mehr und vor allem breiter vorgezogen, mehr verrundet; der letzte Zwischenraum ist in der äußeren Hälfte gelb, während bei *diffinis* das Schwarz immer bis in den letzten Punktstreif hineinreicht; die Punkte sind innen feiner, außen kaum schwächer als bei *diffinis*. Während endlich letztere „*ovalis*“ ist und ihre größte Breite bald hinter den Schulterbeulen in der Querlinie der Höckerstelle hat, von wo die Seiten ziemlich gerade verengt sind, ist *annulata* „*ovata*“ breit-eiförmig, mit der größten Breite weiter hinten und die Seiten sind auch hinten mehr gebogen.

Gegen *Fairmairei* ist *annulata* schmaler, an den Seiten weniger gerundet, an der Spitze breiter verrundet; ferner ist sie durch das viel kürzere 3. Fühlerglied verschieden. $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{3}$ mm.

Amazonas: Santarem*.

2. Gruppe.

Kopfschild nicht gewölbt, mit einer großen, flachen Grube vor der Fühlerwurzel. Das 3. Fühlerglied länger oder höchstens wenig kürzer als das 2. Flügeldecken ohne Eindruck im Basaldreieck, nicht gehöckert.

8. *Ctenochira diffinis* Boheman. *Coptocycla diffinis* Boh. Mon. III, p. 448.

Subtrapezoidal-gerundet, das ♂ kürzer und breiter, nach hinten mehr verengt als das ♀, nach der Schulterbeule am breitesten, mäßig gewölbt, glänzend, gelb, nur die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz. Eine große Scheibenmakel auf Halsschild und Flügeldecken tief schwarz; auf ersterem nimmt sie fast die ganze Scheibe ein und ist vorne gleichmäßig gerundet, auf den letzteren reicht sie bis auf die Schulterbeule, dann bis zum Randstreif und läßt die Spitze der Scheibe weniger als bei *annulata* frei; Schildchen gelb, damit zusammenhängend ein elliptischer, hinten bis über die Mitte der Flügeldecken, außen bis zum 5. Punktstreif reichender, dünner, schwach überhöhter gelber Ring. Halsschild doppelt so breit als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. Das 3. Fühlerglied mäßig kürzer als das 2., das 4. und 5. gut doppelt so lang. Flügeldecken mit mittelstarken, außen gröbereren, hinten etwas feineren Punktstreifen, deren Zwischenräume innen breiter und fast flach, außen schmaler als die Punkte und schwach gewölbt sind. Seitendach glatt. ♂: $5\frac{1}{2} \times 5$, ♀: 6×5 mm.

Im tropischen Südamerika weit verbreitet. Cayenne (Boh.); Colum-

bien: Rio Negro, (Fassl 1910*), Bogotà*, Amazonas (Bates*), Bolivia: Yungas de la Paz*, Peru: Marcapata*.

Während bei den *Ctenochira*-Arten mit gelbem Ring auf schwarzer Scheibe das Schildchen im Ringe liegt und gelb ist (*diffinis*, *decora*, *annulata*, *circinaria*, *mystica*, *discrepans*, *gnata*), liegt es bei den ähnlich gezeichneten *Charidotis*-Arten (*concentrica* und *cincticulus* Gruppe) vor dem Ringe und ist schwarz.

9. *Ctenochira decora* nov. spec.

Die Oberseite wie bei *diffinis* gezeichnet; der Körper größer, wesentlich breiter; verhältnismäßig kürzer; die größte Breite liegt weit hinter den Schulterecken, die Seiten sind nach hinten stärker verengt. Die schwarze Scheibenmakel ist auf dem Halsschild flacher gerundet, auf den Flügeldecken greift sie auf das Seitendach über und bildet in seiner Mitte einen schmalen Innensaum; das Seitendach ist breiter, weniger geneigt; der gelbe Ring ist weniger erhaben, dünn; an den Fühlern sind das 6. und 7. Glied bräunlich, das 8. und 9. schwarz, das 10. und 11. rötlichgelb. Halsschild breiter, verhältnismäßig kürzer, seine Ecken kürzer verrundet; die Schulterecken treten seitlich weit über den Halsschild hinaus, die Flügeldecken sind breiter, flacher gewölbt, mehr abgeplattet; die Punkte in den inneren Streifen viel feiner, die Zwischenräume breiter, hinten flacher, die äußeren Punktstreifen aber kaum schwächer als bei *diffinis*. $7,2 \times 6$ mm.

Ecuador: Coca (Haensch*).

10. *Ctenochira circinaria* Erichson. *Cassida circinaria* Er. in Wiegmann Arch. XIII, 1847, p. 157. *Coptocyclus circinaria* Boh. Mon. III, p. 447

In Körperform und Zeichnung der *diffinis* sehr ähnlich; meist etwas kleiner und breiter; in der Zeichnung dadurch verschieden, daß der von dem gelben Ring eingeschlossene schwarze Innenfleck jederseits neben der Naht einen gelben Punktstreifen trägt, der innen abgestutzt, außen zugespitzt, sonach annähernd dreieckig ist; meist dehnt er sich über mehrere Zwischenräume aus und hängt zuweilen dünn mit dem Ringe zusammen.

Wie bei *diffinis* reicht die schwarze Scheibenmakel bis zum Randstreifen, läßt hinten nur die Spitze unter dem Abfall frei und ist auf dem Halsschild gleichmäßig gerundet.

Halsschild quer-elliptisch, mit verrundeten, ziemlich spitzwinkligen Ecken in der Längsmittlinie. Punktstreifen der Flügeldecken fast wie bei *diffinis*, mäßig grob, außen kräftiger, innen hinten dagegen nicht anders als vorne. An den Fühlern ist nur die Spitze des letzten Gliedes schwarz; die mittleren Fühlerglieder sind nicht ganz doppelt so lang als dick. $5 \frac{3}{4} \times 5$ mm.

In den Gebirgen von Peru und Bolivia. Peru: (Erichs. Boh.) Prov.

Huallaga, Tocache*; Callanga*, Canchamayo*, Sierra Huanoco*. Bolivia: Yungas de la Paz*.

Die Unterschiede von *discrepans* und *gnata* siehe bei diesen Arten.

11. *Ctenochira mystica* Boheman. *Coptocyela mystica* Boh. Mon. III, p. 446.

Boheman hat diese Art aus Cayenne nach Typen der Museen in Stockholm und Berlin beschrieben; die Unterschiede von *circinaria* sind bei letzterer erwähnt, wobei ihm Zweifel über die Artbeständigkeit auftauchen; hienach ist *mystica* größer (6×5 gegen $5 \frac{3}{4} \times 5$ mm), die Flecke an der Naht sind kleiner und eiförmig. Bei der mir zur Einsicht vorgelegenen Type des Berliner Museums, die aber keinen Fundort trägt, sind die erwähnten Flecke klein, länglich, über nicht mehr als einen Zwischenraum ausgedehnt; die Länge ist nur $5 \frac{3}{4}$ mm. Ich beziehe hierher ein jetzt in meiner Sammlung befindliches Tier aus der Baly'schen Sammlung, das durch eine Größe von $7 \times 5 \frac{3}{4}$ mm, längere, mehr eiförmige Gestalt, merklich längeren und schmäleren Halsschild und mehr verrundete Schulterecken, endlich sehr kleine punktförmige, gelbe Innenflecke von *circinaria* verschieden scheint. Es trägt die Fundortbezeichnung „Cayenne“ mit ?. Die Fühler sind gelb, das 3. Glied ist etwas länger als dick, kürzer als das zweite, sonach wie bei *diffinis* und *circinaria* gebildet; die folgenden Glieder sind leider beschädigt.

12. *Ctenochira soleifera* nov. spec.

Von *circinaria* nur in folgenden Punkten verschieden: Die Scheibenmakel reicht außen nur bis zur Mitte des letzten Zwischenraumes; die Punktstreifen sind gröber und tiefer, hinten kaum feiner, besonders innen; die ersten beiden Zwischenräume hinten herausgewölbt; der gelbe Ring ist in der Querlinie der Innenflecke abgekürzt, mit ihnen verbunden; diese Innenflecke sind an der Naht dreieckig erweitert, hängen hier aber nicht zusammen; der rückwärtige Teil des Ringes bildet einen selbstständigen Halbmond, der aber selbstverständlich einen kürzeren Durchmesser hat, als jener von *Fairmairei* und auf dem 4. Zwischenraum endet. $5 \frac{1}{4} \times 4 \frac{3}{4}$ mm. Bolivia: Mapiri*.

13. *Ctenochira discrepans* nov. spec.

Von *circinaria* durch folgende Merkmale verschieden: Größer und breiter; die Fühler sind länger, vom 7. Gliede an schwärzlich; das 3. ist kaum länger als dick, das 4. um die Hälfte kürzer als das 5. und 6., welche kaum an Länge verschieden sind; so wie diese, sind auch das 7. und 8. noch langgestreckt, fast dreimal so lang als dick. Die Punktstreifen auf den Flügeldecken sind grob, viel gröber als bei *circinaria*, auch auf dem Abfall nicht feiner, die Zwischenräume, besonders außen schmaler. Die schwarze Scheibenmakel reicht wie bei *circinaria* bis zum Randstreif; auch der Ring ist gleich; die gelben Flecke in ihm sind an

der Naht breit, außen verschmälert und mit dem Ring schmal verbunden. Die Schulterecken sind weniger vorgezogen, mehr abgestumpft. $7 \times 6,5$ mm.

British Guiana: Kutupakari, R. Essequibo (VIII. 1920 A. Abraham, Cattle Trail Survey; Mus. Brit.) Cayenne*.

14. *Ctenochira gnata* nov. spec.

Fast wie *circinaria* gezeichnet; der gelbe Ring schmaler und länger, oblong, höher relief; der gelbe Innenfleck hängt mit dem Ring zusammen und verlängert sich auf dem 1. Zwischenraum kurz nach vorne und hinten. Der Umriß des Tieres ist wesentlich schmaler und länger, an den Seiten weniger erweitert; die Schulterecken sind weniger verrundet; der schwarze Scheibenfleck reicht wie bei *soleifera* nur wenig über den vorletzten Punktstreif; die Punkte in den Streifen sind durchweg grob und tief, hinten nicht feiner, ihre Zwischenräume hinten an der Naht kielförmig herausgewölbt, nicht breiter als die Streifen.

Von *soleifera*, der sie am nächsten verwandt ist, unterscheiden sie der nicht unterbrochene, höhere und schmalere Ring, größere, dichtere, hinten nicht schwächere Punktstreifen, wesentlich schmalere und mehr herausgewölbte, kielförmige Zwischenräume hinten an der Naht, schmalere und weniger erweiterte Körperform. 5×4 mm. Ein einzelnes, mit „Fry, Rio Janeiro“ bezettelttes Stück im British Museum.

Die Unterseite ist gelb, nur die Spitze des letzten Fühlergliedes angedunkelt.

15. *Ctenochira gemina* Boheman. *Coptocyclus gemina* Boh. Mon. III, p. 455.

Den vorigen Arten, besonders der *soleifera* sehr ähnlich, an den Fühlern sind aber die zwei letzten und die Spitze des 4. Gliedes schwarz; die Flügeldecken sind höher gewölbt, gröber punktiert, die inneren Zwischenräume hinten gewölbt. Die schwarze Scheibenmakel ist vorne auf dem Halsschilde geradlinig konvergierend, auf den Flügeldecken reicht sie bis zum Randstreif; die gelbe Innenzeichnung besteht, wie bei *soleifera* aus einer das Schildchen einbeziehenden Makel und einem dahinter gelegenen Halbmond; erstere beschreibt Boh. mit 3 Abänderungen: sie ist rund ohne schwarze Flecke (Nominatf.), oder sie hat auf jeder Seite eine kleine schwarze Makel (var. a) oder einen gemeinsamen Bogen (var. b) oder letztere Form ist mit dem Halbmonde durch einen schmalen Ast verbunden (var. c). Bei dem Stücke meiner Sammlung ist die Skutellarmakel hinten offen und außer der Naht dringt noch jederseits ein kürzerer, breiter schwarzer Ast ein.

Kopfschild- und Fühlerbildung wie bei *diffinis*. $5\frac{1}{2} \times 4\frac{3}{4}$ bis 6×5 mm. Para (Boh.); Para (Ch. F. Baker*).

16. *Ctenochira circumcincta* Boheman. *Coptocyclus circumcincta* Boh. Mon. III, p. 449.

Von der Körperform der *circinaria* und ähnlicher Zeichnung wie *diffinis*, aber von dieser durch die gleichmäßig groben, überall gleich starken Punktstreifen, deren Zwischenräume schmaler als die Punkte und innen hinten schwach kielig sind, verschieden. Gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes oft angedunkelt; oberseits eine große Makel, die auf dem Halsschild bogig verläuft oder schwach dreieckig, niemals aber vorne gebuchtet ist und auf den Flügeldecken bis in den letzten Zwischenraum reicht; sie schließt einen gelben, höher reliefen Ring als bei *diffinis* ein, der an der Basis der Flügeldecken beginnt und eine dunkle, rundliche oder rhombische Makel umgibt; an den Seiten ist er fast immer dünner, oft-sogar tief eingeschnürt oder ganz unterbrochen; die dunkle Scheibenmakel ist entweder blutrot mit beiderseitigen schwarzen Säumen (ebenso die Innenmakel), oder nur auf dem Halsschild oder auch ganz schwarz. $5 \times 4 \frac{1}{2}$ mm.

Brasilien: Bahia* (Boh.), Sao Paulo*.

17. *Ctenochira media* Boheman. *Coptocyela media* Boh. Mon. III, p. 450.

Ganz von der Gestalt, Färbung und Zeichnung der *circumcincta* und wie diese bald mit blutroter, beiderseits schwarz gesäumter (Nominatf.) oder mit ganz schwarzer Scheiben- und Innenfleckzeichnung. Von *circumcincta* unterscheiden sie nur der dünnere, dabei schmalere und längere, daher eiförmige gelbe Reliefring, der nicht an die Basis reicht, sondern erst in der halben Schildchenlänge beginnt, und die eiförmige, um die Hälfte längere als breite Innenmakel:

Der Ring ist wie bei der früheren zuweilen in der Mitte eingeschnürt oder auch kurz unterbrochen. $5 \frac{1}{2}$ bis 6×5 mm.

Brasilien* (Boh.).

18. *Ctenochira Championi* nov. spec. *Ctenochira Fairmairei* Champ. Biol. Centr. Amer. Col. VI. 2. 1894¹⁾, p. 231 t. XIII f. 19 (nec Boh.).

Da mir ausgeschlossen schien, daß das von Herrn Champion l. c. erwähnte und abgebildete Tier nur eine Abart der *Ct. Fairmairei* sein könne, hat mir M. Arrow dasselbe über mein Ersuchen zur Ansicht aus dem Brit. Mus. mitgeteilt. Die zentralamerikanische Art unterscheidet sich von *Fairmairei* in folgenden Punkten: Der Kopfschild ist nicht gewölbt, sondern hat eine große seichte Grube, in welche die abgekürzten Stirnlinien einlaufen. Das 3. Fühlerglied ist um die Hälfte kürzer als das 2. Die Unterseite ist einfarbig gelb. Der Halsschild ist viel kürzer und breiter, fast doppelt so breit als lang, vorne viel weniger gebogen. Die gelbe Zeichnung der Flügeldecken ist nicht relief, mehr rötlich; sie besteht aus einem hufeisenförmigen Bogen, der vorne über das Schildchen

¹⁾ Dieses Zitat wird im folgenden in abgekürzter Form gebracht.

läuft, sich nach hinten kaum verengt und in eine, in der Mitte viel breitere Querbinde endet, die die schwarze Scheibenmakel bis an den Randstreif durchsetzt; diese Querbinde liegt viel weiter vorne als der Bogen bei *Fairmairei* und ist außen schwach relief. Die Schulterecken stehen seitlich dem Halsschild viel näher und sind mehr verrundet; der Umriß erscheint daher weniger subtriangulär. Die Punktstreifen sind viel feiner, besonders auch außen. Das Seitendach ist stärker geneigt, mehr gewölbt 5×5 mm (also kleiner als *Fairm.*!).

Wie bei *Fairmairei* sind die Fühler, mit Ausnahme der Spitze des letzten Gliedes, gelb, die schwarze Scheibenmakel ist auf dem Halsschild vorne im Bogen ohne Ausrandung begrenzt und reicht auf den Flügeldecken an den Seiten bis zur Mitte des letzten Zwischenraums; hinten bleibt die Spitze der Scheibe etwas breiter als bei *Fairm.* gelb. Das einzige, bekannte Stück wurde von M. Boucard in Panama gesammelt.

19. *Ctenochira Achardi* nov. spec.

Der *gemina* besonders in der Zeichnung ähnlich, kleiner, mehr eiförmig, mit seitlich weiter über den Halsschild austretenden, mehr verrundeten Schulterecken. Gelb, mit schwarzer Spitze des letzten Fühlergliedes; oben eine große braunrote, an den Rändern dunkel gesäumte Scheibenmakel, die auf dem Halsschild gleichmäßig gerundet ist, auf den Flügeldecken vorne bis zur Hälfte des letzten Zwischenraumes reicht hinter der Seitendachbrücke $1 \frac{1}{2}$ Zwischenräume freiläßt; sie hat vorne eine das Schildchen einbeziehende, runde, gelbe Makel, die an der Höckerstelle, dann zu beiden Seiten der Schildchenspitze und auf dem 2. Zwischenraum neben der Höckerstelle kleine braunrote Flecke trägt; hinten ist ein gemeinsamer, dünner Halbmond, dessen Spitzen im 4. Zwischenraum liegen.

Kopfschild wie bei *diffinis*; das 3. Fühlerglied merklich kürzer als das 2. Halsschild kürzer als bei *diffinis*, seine kürzer zugerundeten Ecken liegen in der Längsmittle. Flügeldecken mit groben, tiefen Punktstreifen, die auch im hellen Innenfleck kaum feiner, wohl aber spärlicher sind und deren Zwischenräume breiter als die Punkte, schwach gewölbt, hinten innen fast kielförmig sind. $5,2 \times 4,5$ mm.

Argentinien: Misiones, Parana, S. Ignacio (coll. Spaeth und J. Achard.).

Nord Paraguay: Estancia Postillon, Puerto Max am Rio Paraguay (Luis des Arts in Mus. Hamburg).

Von *media* und *circumcincta* durch längere Körperform, viel mehr verrundete Schulterecken, andere Zeichnung verschieden.

20. *Ctenochira scopus* nov. spec.

♂ breit-gerundet, ♀ schwach eiförmig-gerundet, wenig gewölbt, stark glänzend, gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz, oberseits die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz mit

einem gelben Ringe, der über das Schildchen führt; die schwarze Scheibenmakel hat ihre größte Breite in den Schulterbeulen, die noch ganz in sie fallen, und verengt sich nach vorne schnell bis zur Halsschildmitte in einem sanften Bogen, nach hinten viel weniger, geradlinig, wobei ihre äußere Begrenzung bis zur rückwärtigen Abrundung in dem letzten Zwischenraum, dessen äußere Hälfte sonach gelb ist, verläuft; nur die Spitze ist breiter hell; der gelbe Ring auf dieser Makel ist sehr gestreckt, fast doppelt so lang als breit, bald nach der Basis am breitesten, dann wenig verengt, nicht erhaben, sehr dick; kaum schmaler als die von der Makel erübrigende Breite; die vom Ring eingeschlossene Makel ist schmal längs-elliptisch, um die Hälfte länger als breit. Kopfschild trapezförmig, wenig länger als breit, mit einem flachen breiten Eindruck der meist eine Längsfurche hat, die Stirnlinien in der Mitte abgekürzt. Das 3. Fühlerglied kaum kürzer als das 2. Halsschild elliptisch, um gut die Hälfte breiter als lang, an den Seiten breit verrundet, vor dem Schildchen jederseits mit dem bekannten Schrägeindruck und weiter auswärts an der Basis mit einer großen seicht punktierten Grube, sonst glatt. Flügeldecken mit schwach ausgerandeter Basis und seitlich über den Halsschild weit vortretenden, schwach gewinkelten Schulterecken; die Scheibe schwach und gleichmäßig gewölbt, ohne Eindruck im Basaldreieck, mit wenig regelmäßigen, außen kaum stärkeren, innen fast verloschenen Punktstreifen und einer weiten, etwas tiefer punktierten Grube im gelben Ring neben der Höckerstelle. Seitendach glatt, flach ausgebreitet. ♂: $5\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{4}$, ♀: $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Costa Rica: Surubres, San Mateo* (Biolley), Turrialba*.

Panama: Chiriqui* (Mns. Stettin).

Von *diffinis* durch flachere Wölbung, breiter verrundeten Halsschild, andere Kopfbildung, dickeren, weniger erhabenen, mehr in die Länge gezogenen Ring, weniger dichte und weniger regelmäßige Punktstreifen, von *annulata*, abgesehen von der Kopfschildbildung, durch weniger regelmäßige Punktstreifen, mehr eiförmigen, dickeren gelben Ring, viel schmalere Schwarzfärbung der Scheibenspitze, geringere Wölbung verschieden.

21. *Ctenochira Lindigi* Kirsch. *Coptocycla Lindigi* Kirsch, Berl. Ent. Zeit. IX, 1865, p. 96. *Ctenochira Lindigi* Spaeth, Ent. Mitt. VIII, 1919, p. 23.

Schwach eiförmig-gerundet, wenig gewölbt, gelb, die Fühler einfärbig, das Schildchen gelb. Die schwarze Scheibenmakel ist auf dem Halsschild schwach und gleichmäßig gerundet, auf den Flügeldecken, wo sie den vorletzten Punktstreif wenig überschreitet, mit parallelen Seiten, dann schräg verengt und läßt hinten einen sehr breiten, bis auf den Abfall ausgedehnten Teil der Scheibe frei; sie schließt eine nicht er-

habene gelbe, ringförmige Zeichnung ein, die von der aller anderen ringgezeichneten Arten aber verschieden ist; sie besteht normal aus zwei Teilen: hinten einem breiten, vorne offenen Bogen, der kaum über die Flügeldeckenmitte reicht und vorne aus einem aus dem Schildchen, zwei damit zusammenhängenden Flecken und einem kurzen Nahtsaum gebildeten, viel schmäleren Fleck; diese beiden Zeichnungen sind getrennt durch eine bogenförmige schwarze Linie, mit einem Seitenast nach vorne, gegen die Naht; diese Zeichnung ändert aber auch ab; entweder sind die schmalen Äste durch den Ring abgekürzt, oder die dunkle Innenzeichnung ist überhaupt auf zwei Flecken und einen weiter zurückliegenden Nahtsaum oder nur auf den letzteren reduziert; im letzteren Falle ist auf der gelben Zeichnung ein schwarzer Ring mit einem gelben, spärlich schwarz gefleckten Innenfleck; charakteristisch für die Art ist jedoch immer, daß der vordere Teil des schwarzen Ringes zwischen den Schulterbeulen dicker und die eingeschlossene gelbe Makel daher vorne schmaler ist.

Kopfschild gegen die Mittellinie eingedrückt, vorne mit einer sehr seichten, zuweilen undeutlichen Grube. Stirnlinie fein, aber vollständig. 2. und 3. Fühlerglied gleich lang. Halsschild nur um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit ziemlich breit verrundeten Ecken. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit weit austretenden, abgestumpften Schulterecken, an den Seiten wenig erweitert; die Scheibe mit feinen Punktstreifen, die auf dem gelben Innenfleck teils erloschen, teils aber gröber und seichter sind; die Scheibenspitze fast glatt. Seitendach breit. $5 \times 4\frac{1}{4}$ mm.

Columbien: Bogotà* (Kirsch).

Die Aberrationen aus Columbien, Villa vicencio* von Fr. Apollinaire und aus Bolivia Cochabamba*, Germain.

In der Bildung des Kopfschildes steht sie der *scopus* am nächsten, mit der sie auch den breiteren Umriß, die feineren Punktstreifen und den flachen Ring gemeinsam hat.

22. *Ctenochira villica* Boheman. *Coptocycla villica* Boh. Mon. III p. 117.

Von der Zeichnung der *Charidotis furunculus* aber durch das lebhaft gelbe Schildchen sofort zu unterscheiden. Fast kreisrund, mäßig gewölbt, wenig glänzend, gelb, auf Halsschild und Flügeldecken mit einer großen rotbraunen, am Rande und auf dem Halsschild viel dunkleren Makel ohne Innenzeichnung; vorne ist sie gleichmäßig gerundet, auf den Flügeldecken erreicht sie nur sehr kurz den Randstreif, indem sie die äußere Hälfte der Schulterbeule und einen sehr breiten Streif der Scheibenspitze freiläßt.

Kopfschild mit großer, seichter Grube und rudimentären Stirnlinien, 3. Fühlerglied etwas kürzer als das 2. (Die Endglieder fehlen bei meinem

Stück.) Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, vorne weniger als hinten gerundet, mit breit verrundeten Ecken wenig vor der Längsmittle. Flügeldecken mit sehr groben, nur auf der Spitze feineren Punktstreifen und sehr schmalen, zum Teil kielförmigen, nächst der Höckerstelle durch Querrunzeln verbundenen Zwischenräumen. Seitendach breit, stark geneigt. 6×5 mm.

Brasilien (Boh. und coll. Spaeth).

Gegenüber der obigen *Charidotis* sind die Schulterecken viel weniger vorgezogen, weniger nach einwärts gerichtet, vom Halsschild weiter abstehend und breiter verrundet-abgestumpft; die Punktstreifen sind tiefer, weniger regelmäßig, die Scheibenspitze ist breiter gelb, die Profillinie weniger gewölbt, die Halsschilddecken sind schmaler verrundet¹⁾.

23. *Ctenochira liquidata* nov. spec.

Rundlich, glänzend, gelb, die 3 letzten Fühlerglieder schwärzlich, die Oberseite mit einem braunroten, beiderseits schwärzlich gesäumten, breiten Ring, der auf dem Halsschild, wo er vorne bogenförmig, ohne Ausrandung, begrenzt ist, den größten Teil der Scheibe einnimmt und eine undeutliche, heller rote Mittellinie zeigt; auf den Flügeldecken reicht er an der Seitendachbrücke bis in die Mitte des letzten Zwischenraums und läßt die Scheibenspitze vom Abfall an frei; er umschließt außer dem stark glänzenden, gelben Schildchen eine ziemlich erhabene, gemeinsame, gelbe Makel, die erst an der Höckerstelle, also weit nach dem Schildchen und ohne Zusammenhang mit diesem beginnt, wenig über die Mitte reicht und in der Anlage zwar rundlich, aber vielfach schwach ausgezackt ist; sie trägt einige wenige sehr grobe, tief eingestochene Punkte. Die Punktstreifen sind auf dem Ringe grob, regelmäßig, dicht besetzt, mit ebenso breiten Zwischenräumen, auf dem Abfall sind die Punkte etwas feiner und viel zerstreuter.

Kopfschild sehr flach und weit eingedrückt, matt schagriniert, das 3. Fühlerglied kaum so lang als das 2., viel kürzer als die folgenden. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten Ecken in der Mitte; die Flügeldecken an der Basis fast um die Hälfte

¹⁾ Ich muß schon hier auf eine weitere, der *Charidotis furunculus* äußerst ähnliche *Charidotis: carbunculus* m. n. sp. aufmerksam machen, die, abgesehen von der Farbe des Schildchens, der *Ctenochira villica* ebenfalls sehr ähnlich ist. Sie ist ganz wie *furunculus* gezeichnet, mit noch gröberen Punktstreifen, aber mit einer gleichfarbigen Querleiste an der Höckerstelle. Der Kopfschild ist glatt, flach, glänzend, ohne Stirnlinien, um die Hälfte länger als breit (bei *furunculus* viel schmaler, behaart, matt), die Fühler sind kurz, ihr 4. und 5. Glied nur um die Hälfte länger als das 3., die Endglieder sind schwach verdickt, wenig über die Hälfte länger als dick (bei *furunculus* sind die Fühler lang, die Glieder vom 5. an drei- bis viermal so lang als dick). — Brasilien.

breiter als der Halsschild, mit abgestumpften, wenig vorgezogenen Schulterecken, wie bei *villica*. $5\frac{1}{2} \times 5$ mm.

Brasilien* (Mus. Stockh., Tarnier).

In der Körperform mit *villica* übereinstimmend, außer der anderen Zeichnung durch weniger grobe Punktstreifen und breitere Zwischenräume, sowie weniger dichte Punktierung verschieden; von *porosa* durch breitere Rundung, stumpfe Schultern, größeren, gerundeten Innenfleck und gelbes Schildchen, von *chryseis* durch viel weiter rückwärts beginnenden, mit dem Schildchen nicht zusammenhängenden Innenfleck verschieden.

24. *Ctenochira chryseis* nov. spec.

Schwach eiförmig-subtrapezoidal, nach hinten mehr als nach vorne vereengt, gewölbt, stark glänzend, gelb mit einfarbigen Fühlern und einem dunklen Ring oberseits, der innen rotbraun, außen breiter, innen schmaler pechbraun gesäumt ist, vorne auf dem Halsschild eine kurze, dünne, gelbe Längslinie hat und einen gelben, nicht gezeichneten Fleck umschließt; letzterer ist eiförmig, um die Hälfte länger als breit und bedeckt das Schildchen, sowie die Flügeldecken bis über die Mitte; außen reicht er bis zum 4. Punktstreif. Der Ring läßt die äußere Hälfte der Schulterbeule frei, dringt in der Mitte kurz bis zur Mitte des letzten Zwischenraumes vor und läßt hinten die Scheibenspitze breit gelb.

Kopfschild nur $\frac{1}{4}$ länger als breit, flach mit einem sehr schwachen Längseindruck, der sich vorne in eine sehr seichte Grube erweitert. 3. Fühlerglied etwas kürzer als das zweite. Halsschild quer-elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten, in der Anlage ziemlich spitzwinkligen Ecken; hinten in den Grübchen mit einigen Punkten. Flügeldecken an der Basis tief ausgerandet, viel breiter als der Halsschild, mit stark vorgezogenen, ziemlich scharfen und spitzen Schulterecken; die größte Breite liegt vor der Mitte. Die Scheibe mit sehr regelmäßigen, groben Punktstreifen, die überall gleich stark, nur auf dem Innenfleck durch undeutliche Querrunzeln stellenweise verworren und gröber, sowie spärlicher besetzt sind. Die Zwischenräume sind nicht breiter als die Streifen, aber nirgends kielförmig. Seitendach mäßig breit, hinten auf die halbe Breite verschmälert, glatt, mit einem breiten Quereindruck vor der Seitendachbrücke. $6\frac{1}{2} \times 6$ mm.

Brasilien*.

25. *Ctenochira porosa* Boheman. *Coptocycla porosa* Boh. Mon. III, p. 442.

An den scharf winkligen Schulterecken und dem hoch reliefen, nur mit je 2—3 sehr großen, tiefen Grubenpunkten gezeichneten gelben Innenfleck leicht kenntlich.

Wenig gewölbt, subtriangulär-gerundet, gelb, das letzte Fühlerglied mit dunkler Spitze, oberseits mit einer großen, pechbraunen oder rost-

roten, dunkler gesäumten Scheibenmakel, die auf dem Halsschilde vorne gerundet ist und nur einen kleinen Teil seiner Scheibe ausfüllt, auf den Flügeldecken nur bis zum vorletzten Punktstreif reicht und hinten fast $\frac{1}{4}$ der Scheibe freiläßt; Schildchen fuchsbraun. Weit hinter seiner Spitze ist eine kleine stark überhöhte, gemeinsame, lebhaft gelbe, rhombische oder ausgezackte Makel, die 2—3 tiefe, im Grunde dunkle Grubenpunkte hat. Kopfschild nur um $\frac{1}{4}$ länger als breit, zur Fühlerwurzel kaum verengt, mit nach der Mitte geneigtem Mittelteil und scharfer, am Ende zuweilen in ein Grübchen erweiterter Mittelrinne. Fühler sehr lang und dünn, ihr 3. Glied viel kürzer als das 2. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. Flügeldecken an der Basis fast doppelt so breit als der Halsschild, mäßig ausgerandet, mit scharf gewinkelten, seitlich sehr weit austretenden Schulterecken und konvexem Vorderrand des Seitendaches; die Seiten kaum noch erweitert, dann stark konvergierend; die Scheibe mit sehr regelmäßigen, sehr dichten, mäßig groben Punktstreifen, die nur den Relieffleck freilassen und kaum schmälere Zwischenräumen; an der Spitze sind die Punkte eingestochen, wenig seichter. Seitendach sehr breit, flach, hinten stark verengt. Das ♂ ist wesentlich kürzer als das ♀, mit vom Halsschild seitlich weiter abstehenden Schulterecken. $4\frac{1}{2} \times 4$ bis 6×5 mm.

Brasilien* (Boh., Petropolis (Gray*). Columbien: Bogotá.

26. *Ctenochira* (?) *servula* Boheman. *Coptocyclus servula* Boh. Mon. III, p. 445.

Vom Autor unter den *Coptocyclen* mit gekämmten Klauen aufgezählt; die Art muß daher entweder zu *Cteisella* oder *Ctenochira* gehören.

Gerundet, mäßig gewölbt, gelb, die Oberseite mit einem dunklen Ring, der auf dem Halsschilde schwarz, auf dem Schildchen rostrot, auf den Flügeldecken blutrot mit schwarzem Außenrande ist und dessen gelbe Innenmakel fast rund, zerstreuter punktiert als der Ring ist, auf dem die Punktstreifen tief, die inneren hinten kielförmig sind. Die Schulterecken sind scharf. $4 \times 3\frac{1}{4}$ mm.¹⁾

Der Typus dieser mir unbekannt, aus Bolivia beschriebenen Art wurde aus der Sammlung von Guérin-Ménéville beschrieben und dürfte jetzt im Pariser Museum sein.

27. *Ctenochira similata* Boheman. *Coptocyclus similata* Boh. Mon. III, p. 413. ab. *sellata* Boheman. *Coptocyclus sellata* Boh. l. c. p. 414.

Ziemlich gewölbt, eiförmig, mit der größten Breite vor der Mitte

¹⁾ Ich würde vermuten, daß *servula* auf ein Stück mit blutroter Scheibenmakel der *Ctenochira porosa*, welche letztere Boheman mit schwarzer Scheibe beschreibt, aufgestellt ist, wenn nicht die Form und Punktierung des gelben Innenflecks anders angegeben wären.

der Flügeldecken, gelb, mit kaum dunklerer Spitze des letzten Fühlergliedes, oben mit einem eiförmigen, langen Ring, der von der Halsschildscheibe bis über den Abfall der Flügeldecken reicht, vorne wenig gerundet, außen in der Mitte und jederseits der Spitze ausgerandet; hinten an der Naht vorgezogen ist; er ist entweder schwarz und in der rückwärtigen Hälfte innen pechrot (*similata*) oder ganz blutrot beiderseits mit dunkleren Säumen (*sellata*). Der von ihm eingeschlossene gelbe Fleck umfaßt das Schildchen und den Rücken der Flügeldecken bis über die Mitte und reicht im ersten Drittel bis etwa zum 3., weiterhin bis zum 4. Punktstreif, ist also hinten breiter; da diese größte Verbreiterung gerade gegenüber der äußeren Einbuchtung liegt, ist der Ring an dieser Stelle viel dünner, kaum halb so breit als hinten an der Naht. Der Außensaum des Ringes reicht vorne bis zum vorletzten Punktstreif, nach der Seitendachbrücke nur über den 7. Streif.

Kopfschild flach, vorne mit einem seichten, runden Grübchen. Das 3. Fühlerglied kaum länger als das 2., um die Hälfte kürzer als das 4. Halsschild quer-elliptisch, um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten wenig gerundet, mit breit verrundeten Ecken in der Längsmittle. Flügeldecken an der Basis wenig ausgerandet, aber die abgerundeten Schulterecken sind schwach vorgezogen; sie überragen seitlich wenig den Halsschild; die Scheibe mit groben, regelmäßigen, nur im Innenfleck etwas verworrenen und spärlicher besetzten Punktstreifen, deren Zwischenräume kaum breiter, innen hinten schwach kielförmig sind; die Kammzähne der Klauen sehr kurz. 7×6 mm.

Brasilien* (Boh.), S. Paulo* und Apiaty*.

28. *Ctenochira napaea* Boheman. *Coptocyclus napaea* Boh. Mon. Cassid. IV, 1862, p. 411.

Mir liegt diese Art derzeit nicht vor; als ich im Jahre 1908 die Sammlung Boheman's im Stockholmer Museum besichtigte, merkte ich mir in meinen Notizen an, daß sie eine *Ctenochira* sei. Boheman vergleicht sie mit *sellata*, mit der sie größte Ähnlichkeit habe, und unterscheidet sie durch die spärlichere, feinere und ungleichmäßig gereichte Punktierung des Innenflecks. Die Zeichnung scheint die gleiche zu sein, wie bei *similata*, der Ring ebenfalls in der Mitte eingeschnürt, und vor der Spitze beiderseits ausgerandet, blutrot, innen und außen schwarz gesäumt; auf dem Halsschild ist er schwarz, mit einer kleinen, roten, ankerförmigen Zeichnung. $7 \frac{1}{2} \times 6 \frac{1}{2}$ mm.

Brasilien: Petropolis.

29. *Ctenochira Waterhousei* Boheman. *Coptocyclus Waterhousei* Boh. Mon. III, p. 230.

Mit *similata* sehr nahe verwandt; in der Größe, Körperform, der Bildung des Kopfschildes, Halsschildes, der Fühler und Kammzähne, sowie

der Schulterecken ganz übereinstimmend, hauptsächlich durch andere Zeichnung verschieden; etwas höher gewölbt, mit gelber Fühlerspitze; der Ring ist verzerrt und in Makeln aufgelöst; er ist rostrot, mit pechbraunen Säumen beiderseits und besteht aus einer großen, vorne gerundeten Basalmakel des Halsschildes, an die sich auf jeder Seite auf den Flügeldecken eine bis in deren Längsmittle reichende große Makel anschließt, die an der Basis vom 1. bis zum vorletzten Punktstreif reicht und hinten innen schräg abgestutzt ist; hinter der Mitte steht eine sehr große, quere, gemeinsame Makel, die auf beiden Seiten vorne wenig, hinten tiefer eingebuchtet, hinten nicht dunkler gesäumt ist und zuweilen auf dem 6. Punktstreif durch einen sehr dünnen, kurzen Ast mit den Vordermakeln sich verbindet. Der gelbe Innenfleck, in den auch das Schildchen fällt, ist daher anfangs länglich, gleichbreit, dann quer bis zum 6. Streif erweitert, während der gelbe Teil außerhalb der dunklen Zeichnung nächst der Basis vom vorletzten, hinten vom 8. Streif begrenzt wird. Die Punktierung der Flügeldecken ist feiner als bei *similata*, vor allem weniger dicht, die Zwischenräume sind weniger herausgewölbt. 7×6 mm.

Bahia (Boh., M. Stett.) Brasilien (Mus. Berlin, Wien, Stockholm).

30. *Ctenochira costaricensis* Spaeth. Verh. zool. bot. Ges. LIX, 1909 p. 393.

Breit gerundet, mäßig gewölbt, gelb, mit dunkler Spitze des letzten Fühlergliedes. Halsschild mit schwarzer, vorne nicht ausgerandeter Basalmakel; Schildchen schwarz; die Scheibe der Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze und einer tiefen Einbuchtung an der Seitenbrücke schwarz einige Längsstreifen, vorne auf dem 2. und 4., hinten auf dem 1. und 3. Zwischenraum, alle abwechselnd, unregelmäßig begrenzt, gelb, ebenso einige Flecke am Schildchen, hinten an der Naht und außen; das Seitendach mit zwei, den Außenrand nicht erreichenden schwarzen Seitenästen, der vordere nach hinten, der rückwärtige nach vorne gebogen.

Kopfschild trapezförmig, glatt, flach, mit seichtem Längseindruck. Das 3. Fühlerglied wenig kürzer als das 2. Halsschild quer-elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, mit schmal verrundeten Ecken knapp vor der Längsmittle. Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild, mit breit verrundeten, kaum vorgezogenen Schulterecken, die Scheibe mit regelmäßigen, außen und hinten feineren Punktstreifen und viel breiteren, abwechselnd gelb gefärbten und erhöhten Zwischenräumen; der 1. und 3. hiervon etwas breiter. 8×7 mm.

Costa Rica: Turrialba*, Tucurrique* (Schild-Burgdorf und G. Biolley).

In der Zeichnung an *Charidotis vitreata* erinnernd.

31. *Ctenochira flavonotata* Bohemen. *Coptocyclus flavonotata* Boh. Mon. III, p. 457. — *Ctenochira flavonotata* Champ. Biol. C. Am. p. 231. t 13, F. 18.

Gerundet, mäßig gewölbt, gelb, die 3 letzten Fühlerglieder ganz oder teilweise dunkel, der Halsschild mit einer spitz ausgezogenen, dann beiderseits ausgerandeten Basalmakel mit 5 gelben Flecken, davon einer vorne schmal, die 4 anderen größer, 2 quere vor dem Schildchen, 2 außen, in einer Bogenreihe. Schildchen gelb. Flügeldecken mit schwarzer, an der Seitendachbrücke tief ausgerandeter, neben der Schulterbeule zuweilen auch schmal auf das Seitendach übergreifender, schwarzer Scheibenmakel, die die Spitze freiläßt und je 10 gelbe Flecke trägt: einer auf der Schulterbeule, je 3 in zwei wenig über die Mitte reichenden Längsreihen, die innere neben der Naht, hinten je 3 in einem von einer Seitendachbrücke zur anderen gehenden Bogen; der äußerste dieser Flecke ist oft mit der Seitendachbrücke verbunden oder fehlt; auch von dem anderen Flecke fehlen zuweilen einzelne und fließen zusammen.

Kopfschild mit großer, undeutlich längsgerinnter Grube. Das dritte Fühlerglied so lang wie das zweite. Halsschild quer-elliptisch mit spitzwinkligen, verrundeten Ecken in der Längsmittle. Flügeldecken mit feinen, hinten verlöschenden Punktstreifen, größeren Punkten in den seichten Grübchen und breiten Zwischenräumen. Seitendach glatt, breit, flach, $5 \times 4 \frac{1}{4}$ mm.

Nicaragua: Chontales* (Champ.); Costa Rica: (Biolley*); Panama: Bugaba (Champ.); Columbien*, Trinidad*. Nach Boheman auch in Surinam.

Die Stücke von Trinidad sind größer, mehr länglich und die vorderen Flecken auf den Flügeldecken sind größer und fließen teilweise zusammen.

3. Gruppe.

Kopfschild nicht gewölbt, mit einer flachen Grube vor der Fühlerwurzel. Das 3. Fühlerglied annähernd von der halben Länge des zweiten. Flügeldecken im Basaldreieck leicht eingedrückt, undeutlich gehöckert.

32—36 Untergruppe der *Ot. fraterna* Boh.

32. *Ctenochira fraterna* Boheman. *Coptocyclus fraterna* Boh. Mon. III, p. 473. — *Ctenochira fraterna* Champ. Biol. C. Am. p. 223, t. XII, F. 19. — ab. *modesta* Boh. l. c. p. 474; Champ. l. c. p. 224.

Eiförmig-gerundet, hinten schwach zugespitzt, mäßig gewölbt, mit schwach eingedrücktem Basaldreieck; gelb, das 8. bis 10. Fühlerglied gebräunt, die Halsschildscheibe mit einer queren bräunlichen Makel, die innen eine wenig kleinere, aus vielen Flecken zusammengeflozene gelbe Makel trägt, in der 2 bräunliche runde, im Innern oft helle Flecke nebeneinander, außen davon je ein kleinerer, vor dem Schildchen zwei schmalere, oft verbundene oder zusammenfließende stehen, die Scheibe der Flügeldecken ist gesättigter gefärbt als das Seitendach und erscheint durch die im Grunde schwarzen Punkte der Streifen oft noch dunkler. Auf dem Seitendache sind 2 von unten durchscheinende Randäste; sie

erreichen oft nicht den Außenrand; zuweilen treten sie nur wenig auf das Seitendach über (ab. *modesta*).

Kopfschild mit seichter Grube, Halsschild elliptisch, nicht ganz doppelt so breit als lang, mit kurz und spitz verrundeten Ecken nahe der Mitte. Flügeldecken in der Basis wesentlich breiter als der Halsschild, beim ♂ breiter und weniger zugespitzt als beim ♀, mit spitzwinkligen, abgestumpften Schulterecken; die Scheibe mit sehr groben, dichten und tiefen Punktstreifen, die bis zur Spitze nicht schwächer werden, und flachen, weiten Eindrücken zwischen dem 5. und 8. Streif; die Zwischenräume schmaler als die Streifen, der letzte an der Seitendachbrücke breiter und etwas beulig. Seitendach glatt.

$5 \times 4 \frac{1}{2}$ bis 6×5 mm.

Im südlichen Zentralamerika (Nicaragua, Costa Rica* und Panama*) sowie in Columbien* nicht selten. Von Dr. Ohaus auch bei Guyaquil in Ecuador gesammelt.

33. *Ctenochira signaticollis* Boheman. *Coptocycla signaticollis* Boh. Mon. III, p. 475.

Von *fraterna* nur durch hellere, lebhafter gelbe Grundfarbe, weiter vorgezogene, schärfere und spitzere Schulterecken, noch gröbere, dichtere Punkte in den Streifen verschieden. Der rückwärtige Randast fehlt fast ganz, der abgekürzte vordere endet weit vom Außenrand; die Punkte der ersten 2 Streifen sind nächst der Höckerstelle dunkel gehöft.

$5 \frac{1}{2} \times 5$ mm.

Venezuela: Caracas* (Boh., Mus. Brit.).

34. *Ctenochira ornaticollis* nov. spec *Ctenochira fraterna* var. β . Champ. Biol. C. Am. p. 224, t. XII, F. 20.

Der *fraterna* sehr nahe verwandt, breiter gebaut, nach hinten erst von der Mitte verengt, weniger zugespitzt, am Ende daher breiter verrundet. Halsschild bei gleicher Breite etwas länger, mit derselben, nur gesättigter gefärbten Zeichnung. Das 8. bis 10. Fühlerglied dunkel. Schildchen pechbraun bis schwarz. Flügeldecken mit viel dunklerer, nicht so gleichmäßig verteilter Zeichnung; an der Basis ist um das Schildchen eine dreieckige, schwärzliche Zeichnung, die sich anfangs erweitert, bis in die Mitte reicht und von der gelben Höckerquerleiste durchsetzt wird, hinter der Mitte zwei unregelmäßige, oft aufgelöste Querbinden, die außen in den dunklen Punkten der Streifen bis gegen die Schulterbeule fortsetzen; die zwischenliegenden Stellen sind lebhaft gelb, ebenso die hohe Höcker-Querleiste. Die Punkte der Streifen sind gröber und tiefer als die Punkte. Auf dem Seitendache stehen ein nur wenig über den Innenrand reichender Vorderast und hinter der Mitte eine oben nur durchscheinende bis nahe an den Außenrand gehende dunkle Makel. $\sigma \times 5 \frac{1}{4}$ mm.

Caracas*; Panama: David* (Champ.), Chiriqui (Champ.).

Ich konnte die von Champion l. c. erwähnten und abgebildeten Stücke des Brit. Museums vergleichen; von *Ct. dissimilis* mit der sie Champion vergleicht, trennt sie das viel kürzere 3. Fühlerglied.

35. *Ctenochira bifenestrata* Boheman. *Coptocyclus bifenestrata* Boh. Mon. III, p. 480. — *Ctenochira bifenestrata* Champ. Biol. C. Am. p. 223, t. XII, F. 16.

Gelb, das 8. bis 10. Fühlerglied schwärzlich, die Oberseite mit einer braunen, kreisförmigen Makel, die nur das Vordach des Halsschildes, die Schulterecken, das Ende der Scheibe der Flügeldecken und die Spitze des Seitendaches freiläßt und innen im Seitendach eine glashelle Fenstermakel trägt; sie ist stellenweise heller und dunkler gefleckt und treten in dieser Hinsicht hauptsächlich ein schwärzlicher, dreieckiger, hinten abgestutzter Fleck, der das Basaldreieck ausfüllt und über die Höckerstelle reicht, sowie ein gemeinsamer Bogen hinter der Mitte hervor; auch die äußere Umrandung der Fenstermakel ist dunkler; die Zeichnung des Halsschildes wie bei *fraterna*. Schildchen rotbraun. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind sehr regelmäßig, grob, überall gleich stark und tief, die Zwischenräume schmaler als die Streifen. Die Körperform ist wie bei *fraterna*, von welcher *bifenestrata* vielleicht nur die Fensterform ist. $5 \times 4 \frac{1}{4}$ mm.

Boheman hat *bifenestrata* von Caracas beschrieben; ich besitze sie von Turrialba in Costa Rica; Champion erwähnt l. c. hiervon 2 Stücke, die er auch beide abbildet. Das eine derselben von Chontales in Nicaragua (Fig. 16¹⁾) scheint ganz gleich gezeichnet und punktiert wie das früher von mir erwähnte und beschriebene Stück von Costa Rica und wohl auch wie Boheman's Form von Caracas. Dagegen unterscheidet sich das Tier von Chiriqui (Fig. 17), das mir vom Brit. Mus. zur Ansicht übersendet wurde, durch viel feinere, seichtere Punkte in den Streifen, mehr abgerundete Schulterecken und -durch dunklere Zeichnung; diese ist, bei gleicher Anlage dunkel pechbraun mit wenigen gelben, schmalen Flecken und kaum hellerer Zeichnung des Halsschildes; an den Fühlern sind nur das 9. und 10. Glied dunkelbraun, das letzte rötlich. Da hier jedenfalls eine von *bifenestrata* verschiedene Unterform, vielleicht sogar eine eigene Art vorliegt, will ich auf sie als subspec. *chiriquiana* aufmerksam machen.

36. *Ctenochira bipellucida* Boheman. *Coptocyclus bipellucida* Boh. Mon. III, p. 481.

Von *bifenestra* eigentlich nur durch hellere Oberseite, weniger scharfe Schulterecken und feinere Punktstreifen verschieden. Die Zeichnung ist

¹⁾ Infolge eines Schreibfehlers sind in der Biol. C. Am. auf p. 223 die Figurenbezeichnungen vertauscht. Es soll in Zeile 12 nach Chiriqui heißen: „(Fig. 17)“ und in Zeile 15 vor from Chontales „(Fig. 16)“.

ein sehr helles Braun mit meist etwas dunklerer Umrahmung der Halschild- und Fenstermakel; die dunkleren Flecken in der hell rötlich-braunen Basalmakel des Halsschildes verschwinden häufig fast ganz; die Höckerbeule und einige Flecke an der Naht weiter hinten sind meist gesättigter braun. Die Punkte der Streifen sind nur mäßig grob und sehr seicht. 5×5 mm.

Boheman beschreibt sie aus Cayenne (Mus. Stockh.), ich kenne sie nur von Peru (Canchamayo*), Ecuador* (Champ. det.) und Bolivia (Cochabamba*), wo sie ziemlich häufig scheint.

37. *Ctenochira insuperata* n. sp.

Breit-gerundet, gewölbt, stark glänzend; Unterseite gelb mit schwach rötlichem Stich, die Mittelbrust an der Spitze mit einem schwarzen Querfleck, die Fühler bis zur Spitze weißlichgelb, die Epipleuren an der Basis und hinter der Mitte mit einem schwarzen, nicht bis an den Außenrand gehenden Fleck (entstanden aus den von oben durchscheinenden Randästen), die Oberseite gelb, mit einer großen schwarzen Makel; diese nimmt auf dem Halsschilde die ganze Scheibe ein und setzt sich an seiner Basis jederseits in einer helleren, braunen, runden, anschließenden Makel auf das Vordach bis nahe den Ecken fort; der Vorderrand der dunklen Makel ist daher in der Mitte breit dreieckig vorgezogen, an den Seiten ausgerandet, außen wieder schmal vorgezogen; Schildchen gelb mit schwarzem Rand. Auf den Flügeldecken dehnt sich die schwarze Farbe über die ganze Scheibe mit Ausnahme der Spitze aus und sendet auf das Seitendach zwei Randäste von mehr branner Farbe, welche beide in $\frac{3}{4}$ der Seitendachbreite enden.

Die schwarze Scheibenmakel ist spärlich gelb geädert; eine solche Ader geht auf dem 2. Zwischenraum von weit hinter der Basis bis zur Mitte und biegt hier in rechtem Winkel nach außen bis zum 5. Zwischenraum; ferner sind der 1. bis 3. Zwischenraum hinter der Mitte kurz gelb und von der gelben Seitendachbrücke geht eine schmale, gleichfärbige Querlinie bis zum 5. Zwischenraum, endlich sind noch einige kleine, gelbe Punkte sichtbar.

Kopfschild trapezförmig, nicht länger als breit, hinten mit abgekürzten Stirnlinien, vorne mit einer großen, längsgefurchten Grube. Fühler kräftig, das 3. Glied halb so lang als das zweite, das 4. und 5. doppelt so lang, glänzend, vom 6. an sind die Glieder scharf abgegrenzt matt, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dick, vom 7. an nicht mehr an Dicke zunehmend. Halsschild quer-elliptisch, um gut die Hälfte breiter als lang, vorne wenig schwächer als hinten gerundet, mit ziemlich kurz verrundeten Ecken etwas vor der Mitte. Flügeldecken mit breit ausgerandeter Basis und kaum vorgezogenen, seitlich nur wenig über den Halsschild austretenden verrundeten Schulterecken; die Scheibe mit einem oben sehr stumpf ver-

rundeten, niedrigen Höcker und dahinter schwach ausgerandeter Profillinie; die Punktstreifen ganz regelmäßig, die Punkte der ersten 3 Streifen im Basaldreieck, die des 4. bis 6. Streifs in dem weiten, großen Hauptgrübchen, die des 5. bis 7. hinter der Mitte tief und dichter sich folgend; auf dem Abfall alle Streifen feiner und mit weiter abstehenden Punkten. Seitendach glatt, wenig geneigt, an der Spitze nicht leistenförmig. $8 \times 7 \frac{1}{2}$ mm.

Ecuador: Cachabé, loco c. XII, 1896, Rosenberg (Mus. Brit. ex coll. Fry) 1 Exempl. Nr. 70240.

In der Körperform und Färbung an *C. costaricensis* m. erinnernd, am nächsten verwandt mit *crux flava* Champ., von der sie sich durch die hinter dem Höcker ausgerandete Profillinie, die auf das Seitendach weit übergreifenden Randäste, zartere gelbe Netzung der Scheibe und die breitere und größere Gestalt unterscheidet.

38. *Ctenochira crux-flava* Champion. Biol. C. A. p. 232, t. XIII, F. 20 (♂).

Ziemlich hoch gewölbt, das ♂ breit gerundet (♀ fehlt mir). Gelb, die innere Basalecke der Epipleuren mit einem dunklen Dreieck, die Oberseite mit einer großen, schwarzen Makel, die die ganzen Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken, letztere bis zum Randstreif und mit Ausnahme eines schmalen Spitzensaumes einnimmt. Das Schildchen ist rötlichgelb; ebenso eine netzförmig zusammengeflossene Makel auf den Flügeldecken, die neben der Schildchenspitze beginnt, die Basis sonach nicht berührt, kaum über die Mitte reicht, und, indem sie sich rasch verbreitert, an der Seitendachbrücke eine die ganze Scheibe durchsetzende Querbinde bildet; sie hat spärliche, schwarze Flecke; die Punktstreifen werden von ihr kaum unterbrochen.

Kopfschild mit seichter, längsgerinnter Grube. Fühler vom 7. Glied an behaart und verdickt, das 3. nur wenig kürzer als das zweite, das 4. bis 6. gleichlang. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, mit ziemlich schmal verrundeten Ecken in der Mitte. Schulterecken breit gerundet. Flügeldecken mit sehr regelmäßigen, dichten, mittelstarken, hinten nicht feineren Punktstreifen. Seitendach breit, mäßig geneigt. $6 \frac{1}{2} \times 5 \frac{2}{3}$ bis $7 \times 6 \frac{1}{4}$ mm.

Panama: Bugaba*. Von Champion zahlreich gesammelt.

39. *Ctenochira arcana* nov. spec.

Der vorigen äußerst ähnlich; die Schulterecken weniger verrundet, die Punktstreifen gröber, weniger dicht, weniger regelmäßig. Der gelbe Innenfleck beginnt an der Basis auf dem 2. Zwischenraum, und reicht an der Naht bis auf den Abfall; die Seitendachbrücke ist breiter gelb; die Innenfleck mehr zerstreut, sie unterbrechen die Punktstreifen. Das

8. und 9. Fühlerglied sind pechschwarz. Der Höcker ist höher, die Profillinie hinten steiler. $6 \times 5 \frac{1}{2}$ mm. Nova Granada*.

40. *Ctenochira excurrens* nov. spec.

In der Zeichnung der *libidinosa* sehr ähnlich; heller weißgelb, die schwarze Scheibenmakel an der Seitendachbrücke eingebuchtet und von da an vom vorletzten Punktstreif begrenzt, überdies kürzer und der gelbe Spitzenfleck daher breiter; die Basalmakel des Halsschildes an der Seite nicht ausgerandet, der gelbe Relieffleck hinter dem Schildchen kürzer und ein wenig breiter.

Die Körperform des ♂ (♀ fehlt!) ist ganz verschieden von *libidinosa*, viel kürzer und breiter, gerundet, mit vom Halsschild seitlich viel mehr abstehenden, am Ende mehr abgerundeten Schulterecken, stärker gerundeten Seiten, breiter verrundeter Spitze. Halsschild etwas länger, die Fühler außen kräftiger, das 4. bis 6. Glied gleichlang. Kopfschild kaum eingedrückt. Flügeldecken schwächer gewölbt, feiner punktiert. $5 \frac{1}{4} \times 5 \frac{1}{4}$ mm.

Ecuador*.

Von den ähnlichen Arten durch den flacheren Körper, kürzere, mehr gerundete Gestalt, von der *sertata*-Gruppe durch dieselben Merkmale wie *libidinosa* verschieden.

41. *Ctenochira libidinosa* nov. spec.

In beiden Geschlechtern eiförmig, das ♂ wenig breiter, mäßig gewölbt, glänzend; die Fühler und die Unterseite ganz rötlichgelb, nur im Basal-Innenwinkel der Epipleuren ein dunkles Dreieck; die Oberseite gelb, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz, letztere mit einer elliptischen, erhabenen, an den Rändern ausgezackten, lebhaft gelben Makel; sie beginnt erst an der Spitze des ebenfalls gelben Schildchens, berührt also nicht die Basis der Flügeldecken, reicht nach außen nur bis zum 3. oder 4. Punktstreif, nach hinten kaum über die Mitte der Flügeldecken, trägt nur wenige eingestochene feine Punkte und einzelne, kleine schwarze Fleckchen; die schwarze Makel ist auf dem Halsschilde vorne kurz zugespitzt, an den Seiten ganz außen ausgerandet; auf den Flügeldecken reicht sie vor und hinter der Seitendachbrücke bis an den Randstreif und läßt nur an der Seitendachbrücke einen schmalen Saum, an der Spitze eine größere Fläche gelb.

Kopfschild mit einem flachen, breiten Grübchen. Fühler vom 7. Gliede behaart, das 3. Glied von der halben Länge des 2., das 4. und 6. gleich lang, kürzer als das 5.; Halsschild elliptisch, kaum um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, die breit verrundeten Ecken in der Längsmittle; mit Ausnahme der punktierten Grübchen an den Seiten der Basis ist die Scheibe glatt. Flügeldecken mit nur wenig den Halsschild seitlich überragenden, stumpfen Schulterecken, gewölbter Scheibe,

kaum eingedrücktem Basaldreieck und mäßig groben, nicht sehr regelmäßigen Punktstreifen, die auf der Reliefmakel erlöschen, hinten feiner werden und deren Zwischenräume vielmals breiter sind. Seitendach ziemlich geneigt, an der Seitendachbrücke gewölbt. $6\frac{1}{4} \times 5\frac{1}{4}$ mm.

Colombien: Cali (Bürger 1896, Mus. Berl.) Buenventura* (Rosenbg., Mus. Brit.).

Von der *sertata*-Gruppe durch bis an den Randstreif ausgedehnte Makel und höheren, kleineren Innenfleck verschieden.

42. *Ctenochira Freyi* Boheman. *Coptocyclus Freyi* Boh. Mon. IV, 1862, p. 483. — *Coptocyclus conscripta* var. *a.* Boh. ibid. p. 483.

Von *Ct. conscripta* durch kürzere, breiter gerundete Gestalt, höhere Wölbung, niedrigeren, nicht knopfförmig hinaustretenden Höcker, dahinter gerade Profillinie, tief schwarze Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken, von denen auf der ersteren nur 5 gelbe Flecke stehen, während jene auf den Flügeldecken viel schärfer begrenzt, rundlich sind und auch hinten kaum ineinander fließen, ferner den Mangel der rostroten Flecke zu unterscheiden. Die schwarze Scheibenmakel der Flügeldecken ist an der Seitendachbrücke ausgerandet und tritt vor und hinter derselben auf das Seitendach aus, meist nur mit einem schmalen Innensaum, zuweilen bis zu seiner Mitte; die gelben Flecke sind stark erhaben und entweder über die ganze Makel gleichmäßig verteilt oder ein breiter Außensaum bleibt größtenteils frei. An den Fühlern sind das 8. bis 10. Glied schwarz, das 3. um die Hälfte kürzer als das zweite. Auf dem Halsschilde stehen in der schwarzen, hinten oft seitlich ausgezogenen Makel vorne 3 weit von einander entfernte Flecke, hinten 2 große, kommaförmige. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind regelmäßig, die inneren tiefer, deren Zwischenräume mitunter schwach gewölbt. Basaldreieck schwächer eingedrückt als bei *conscripta*. $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ bis $7 \times 6\frac{1}{2}$ mm.

Boheman: Circa Fluvium Amazonum; Amazonas: Ega*. Peru: Prov Huallaga, Tocache* (Baer) und Pachitea*.

43. *Ctenochira conscripta* Boheman. *Coptocyclus conscripta* Boh. Mon. III, p. 499.

In der Gruppe der Arten mit sehr kurzem 3. Fühlerglied außer der abweichenden Zeichnung an dem schwach knopfförmig hervorgehobenen Höcker und der dahinter seicht ausgerandeten Profillinie leicht kenntlich; das Basaldreieck deutlicher eingedrückt.

Gerundet, nur merklich länger als breit, glänzend, gesättigt gelb, die 4 letzten Fühlerglieder angedunkelt bis schwarz, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken pechbraun bis pechschwarz mit gelben Flecken; auf jeder Flügeldecke sind zwei verfärbte, rostrote Flecke, die zur Hälfte auf dem Seitendache stehen; der vordere an der Schulter-

beule, der rückwärtige hinter der Seitendachbrücke. Dieselbe Farbe hat die Scheibenspitze.

Die Scheibenmakel des Halsschildes ist vorne in eine Spitze ausgezogen, daneben beiderseits zweimal ausgebuchtet und hat 9 gelbe Makeln, davon 5 in einer Querreihe vorne, 4 an der Basis, von den letzteren die äußeren klein, quer, zuweilen undeutlich, die inneren groß, kommaförmig; die Scheibe der Flügeldecken hat zahlreiche, unbestimmt begrenzte, erhabene Makeln, die hinten undeutlich werden. Schildchen gelb mit dunklen Rändern. Kopfschild mit großem, längsgeriunten Eindruck. Das 3. Fühlerglied nur halb so lang als das zweite Halsschild mit kurzverrundeten Ecken in der Längsmittle und zerstreuten Punkten außen am Scheibenrand. Flügeldecken mit ausgerandeter Basis, mäßig vorgezogenen, mäßig scharfen Schulterecken und bis vor die Mitte erweiterten Seiten. Die Punktstreifen sind grob, dicht besetzt, regelmäßig, aber stellenweise durch die Reliefmakeln unterbrochen; die inneren Zwischenräume stark gewölbt, keiner viel breiter als die Streifen. Seitendach glatt, an der Spitze schmal. $6\frac{1}{4} \times 5\frac{1}{2}$ mm. Cayenne* (Boh. Guyana: Bas Maroni*.

Die von Boheman (Mon. IV. 1862 p. 483) beschriebene var. a. von Ega gehört zu *Freyi* Boh.

44. *Ctenochira gemonia* nov. spec.

Von der nahe verwandten *C. Freyi* durch breitere, an den Seiten weniger gerundet-erweiterte Körperform, ganz schwarze Basalmakel des Halsschildes, andere Zeichnung der Flügeldecken, weniger tiefe Punktstreifen verschieden.

Die letzten 4 Fühlerglieder schwarz mit heller Spitze des letzten Gliedes. Gelb, die Oberseite mit einer tiefschwarzen Scheibenmakel, die vorne auf dem Halsschilde wellig ausgerandet ist, auf den Flügeldecken mit Ausnahme der kurzen Seitendachbrücke vom Randstreif begrenzt wird, hinten nur schmal die Scheibenspitze freiläßt; das Schildchen und zahlreiche eng zusammenfließende, schwache überhöhte Makeln im Innern der Scheibenmakel und die Basis des 2. Zwischenraums sind gelblichrot, ein breiter, fast die Hälfte einer Flügeldecke einnehmender Saum an den Seiten und am Ende bleibt schwarz: die helle Innenmakel enthält nur einzelne schmale schwarze Reste und ist nach hinten nicht verschmälert.

Das 3. Fühlerglied sehr klein, nur halb so lang als das 2. und 4. letzteres verhältnismäßig kurz, um die Hälfte kürzer als das 6. Die Punktstreifen außen feiner als innen, mit doppelt so breiten Zwischenräumen. Seitendach breiter als bei *Freyi*, weniger geneigt, hinten weniger verschmälert, fast matt. $6 \times 5\frac{3}{4}$ mm. Rio Grande do Sul *

Im Verhältnis zu *Ct. cruz flava* ist *gemonia* kürzer, an den Seiten weniger gerundet, schwächer gewölbt, die zusammenfließenden hellen

Makeln nehmen auf den Flügeldecken schon an der Basis einen breiteren Raum ein, sind in der Mitte weniger ausgedehnt und reichen weiter nach rückwärts. Die Halsschild- und Schulterecken sind weniger breit verrundet. Gegen *papulosa* ist *gemonia* viel breiter und kürzer, hinten viel weniger zugespitzt, die gelbe Innenmakel nach hinten nicht verengt.

45. *Ctenochira papulosa* Boheman. *Coptocyclus papulosa* Boh. Mon. III. p. 500.

Eiförmig gerundet, gewölbt, gelb, das 8. bis 10. Fühlerglied schwarz, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz mit gelber Zeichnung; auf der Scheibenmakel des Halsschildes stehen 7 bis 9 kleine, nicht erhabene, gelbe Flecke: 4 an der Basis, die äußeren kleiner und näher dem Basalrande, 5 vorne in einer Querreihe, hievon die mittlere sehr klein, die inneren neben ihr zuweilen fehlend; vorne ist die schwarze Makel etwas vorgezogen, daneben zweimal seicht, an den Enden tief ausgerandet; auf den Flügeldecken reicht die schwarze Farbe vor und hinter der Seitendachbrücke, an der sie tief und weit eingebuchtet ist, bis an den Randstreif oder überschreitet ihn vorne sogar mit einem sehr schmalen Saume. Die gelben, hoch reliefen, meist stark zusammenfließenden Flecke bilden ein langes, mit der Spitze nach hinten gerichtetes Dreieck, welches an der Basis beginnt, so daß das Basaldreieck ganz gelb umrandet ist. Das Schildchen und Scheibenspitze sind gelb.

Kopfschild mit einem flachen weiten Eindruck, das 3. Fühlerglied von der halben Länge des zweiten. Halsschild um die Hälfte länger als breit, elliptisch, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. Flügeldecken beim ♂ kürzer und breiter, mit stärker abgerundeten Flügeldecken als beim ♀, kaum eingedrücktem Basaldreieck und groben, nicht dichten, durch die Reliefmakeln unterbrochenen Punktstreifen, deren Zwischenräume vielmals breiter sind. $6\frac{1}{3} \times 5\frac{2}{4}$ bis $7\frac{1}{4} \times 7$.

Brasilien* (Boh. und in Mus. Berl.) Paramaribo (Mus. Wien, Michaelis).

Ct. papulosa steht der *sertata*-Gruppe sehr nahe, ist aber durch die bis oder über den Randstreif ausgedehnte schwarze Scheibenmakel, die tiefe Ausrandung in der Seitendachbrücke und die geringere Ausdehnung des von den gelben Flecken besetzten Raumes, welche bewirkt, daß der umgebende schwarze Saum nicht bindenförmig erscheint, verschieden.

46. *Ctenochira pumicosa* Boheman. *Charidotis pumicosa* Boh. Mon. IV. 1862. p. 374.

Von der Größe und Körperform der *Ct. reticulata*, durch einfarbig gelbe, oberseits auf den Scheiben gesättigtere Färbung, den Mangel irgendwelcher farbiger Auszeichnung und stärker unebene Flügeldecken unterschieden; auf den letzteren sind zahlreiche, breite Querschwielen, von welchen besonders die von der Höckerstelle ausgehende, die Hauptgrube

unschließende Gabel auffällt; die mäßig groben, auch hinten kaum schwächeren, sonst regelmäßigen Punktsreifen werden durch diese Querschwielen unterbrochen; die Zwischenräume sind kaum breiter als die Streifen; das Basaldreieck ist mäßig eingedrückt, das Seitendach glatt. Die Ecken des Halsschildes sind kurz verrundet, in der Anlage spitzwinklig und liegen in der Längsmittle; seine Scheibe ist glatt. Die Schulterecken sind fast scharfwinklig und stehen von den Halsschilddecken ziemlich weit seitlich ab. $5\frac{1}{2} \times 5$ mm. Brasilien*

47 bis 49. Untergruppe der *Ctenochira sepulchralis* Boheman.

Die hierher gehörigen Formen haben gerundeten, wenig längeren als breiten Umriß, mäßig gewölbte, im Basaldreieck schwach eingedrückte Flügeldecken, mit wenig regelmäßigen, durch niedrige Querwülste unterbrochenen Punktsreifen, deren Punkte vorne kräftig, in den vertieften Stellen gröber, auf dem Abfall feiner sind und in weiten Abständen stehen. Die Unterseite ist stets gelb. Halsschild und Flügeldecken tragen schwarze, meist gelb gefleckte Scheibenmakeln, die an der Seitendachbrücke ausgerandet sind und sich in mehr oder minder langen Ästen auch auf das Seitendach ausdehnen

47. *Ctenochira sepulchralis* Boheman. *Coptocyela sepulchralis* Boh. Mon. III, p. 491.

Die Fühler sind gelb, einfärbig oder mit dunkler Spitze des letzten Gliedes, das Schildchen gelb, die Basalmakel des Halsschildes schwarz, einfärbig (nach Boh) oder mit einem sehr kleinen gelben Fleck vorne in den Ecken, die Flügeldecken schwarz, auf der Scheibe ohne helle Zeichnung, mit zwei bis zur Mitte des Seitendaches reichenden Randästen. Die Basalmakel des Halsschildes kann man als quer-rechteckig bezeichnen; die Mitte ihres Vorderrandes tritt nur wenig und in breiter Rundung vor. Das Basaldreieck ist nur schwach eingedrückt; die gelbe Makel an der Seitendachbrücke ist oblong, innen scharf begrenzt vom vorletzten Punktstreif. Die Größe ist nach Boh. $5\frac{1}{2} \times 5$, nach meinen Stücken $6\frac{1}{4} \times 5\frac{1}{4}$ mm. Die Art ist nur aus Columbien (Bogotá) bekannt.

48. *Ctenochira peltata* Boheman. *Coptocyela peltata* Boh. Mon. III, p. 492. — *Coptocyela subacuminata* Kirsch. Deutsch. Ent. Zeitsch. XX, 1876, p. 95. — Spaeth, Ent. Mitt. VIII, 1919, p. 26 (*Ctenochira*).

Ich kenne zwar weder den Typus Boheman's, noch habe ich bisher eine mit seiner Beschreibung in allen Punkten übereinstimmendes Stück bisher gesehen; doch ist bei der großen Variabilität in der Zeichnung dieser Art kaum ein Zweifel, daß *peltata* dieselbe Art ist, welche Kirsch später als *subramosa* beschrieb und die mir zahlreich vorliegt.

Sie unterscheidet sich von *sepulchralis* durch die Form der Halsschildmakel, welche vorne länger und spitziger ausgezogen, daneben beiderseits tiefer ausgerandet ist und immer je einen großen, gelben, runden

Fleck in jeder Vorderecke trägt; oft steht er so am Rande der Makel, daß seine Außenbegrenzung undeutlich wird oder fehlt und die schwarze Makel dort tief ausgerandet scheint; meist sind im Innern noch zwei bis sieben kleinere, teilweise zusammenfließende, gelbe Fleckchen. Das Schildchen variiert von gelb (*subacuminata* Kirsch) über pechbraun bis schwarz (*peltata* Boh.). Die Scheibenmakel der Flügeldecken hat jederseits der Naht hinter der Höckerstelle einen hohen, lebhaft gelben Querwulst, von dem sich einige niedrigere, wenig regelmäßige Flecken bis zur Seitendachbrücke hinziehen; die helle Ausrandung nächst dieser ist daher viel unregelmäßiger und weniger scharf begrenzt als bei *sepulchralis*, annähernd dreieckig und bis in die mittleren Punktreihen reichend; auch die Spitze ist in größerer Ausdehnung hell; die Randäste sind kürzer und verblassen mehr an den Enden. Die Fühler sind gelb, doch haben zuweilen (so auch nach Boh.) das 8. und 9. Glied eine schwach bräunliche Färbung. Das Basaldreieck ist tiefer eingedrückt als bei *sepulchralis*, die Punktstreifen sind feiner und noch weniger dicht besetzt. 6 bis $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ bis 6 mm.

Peru (Boh., Kirsch, Baly): Marcapata*, Madre de Dios*. Bolivia: Yungas de la Paz. (M. Berlin, Deutsch. Ent. Mus.).

Eine sehr ähnliche und wohl nicht artlich verschiedene Form besitze ich aus Columbien, Bolivia (Santos Marcos) und Ecuador (Santa Jnez, Haensch; Baly; Klene); sie ist etwas kleiner und flacher, mit weniger vorgezogenen Schulterecken und mehr ausgedehnter gelber Zeichnung auf den Flügeldecken, welche entweder einen unregelmäßigen Ring hinter der Höckerstelle oder eine aufgelöste Querbinde zur Seitendachbrücke bildet; auch hier ist das Schildchen gelb bis schwarz, die Basalmakel des Halsschildes ähnlich wie bei *sepulchralis* und meist ungefleckt; die Randäste sind lang und lassen nur einen schmalen Saum frei.

49. *Ctenochira diabolica* (Weise i. l.) nov. spec.

Sie ist stets kleiner ($5\frac{1}{2} \times 4\frac{1}{2}$ mm), höher gewölbt als die vorigen. Das 8. und 9. Fühlerglied sind immer schwarz. Die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken sind schwarz, erstere selten, letztere nie mit gelben Flecken. Schildchen stets schwarz. Die Spitze der Halschildmakel ist kurz, die Ausrandung neben ihr klein. Die Scheibenmakel der Flügeldecken ist nach hinten weiter ausgedehnt und läßt nur einen viel schmäleren Saum an der Spitze gelb; die Seitenäste sind groß und reichen bis über die Hälfte des Seitendaches; die Flügeldecken sind sehr uneben, mit tieferen, auch hinten nur wenig feineren Punkten in den Streifen; die Ausrandung an der Seitendachbrücke ist seicht, selten und dann nur kurz in gelben Flecken nach innen fortgesetzt. Der Halsschild ist kaum um die Hälfte länger als breit, mit viel breiter verrundeten Ecken, die über die Vorderrandmitte des Seitendaches reichen,

so daß die im Verhältnis zu den früheren Arten stumpferen Schulterecken seitlich ihnen näher stehen. Die Art wurde hauptsächlich durch Herrn Dr. Staudinger aus Callanga, Vilcanota und Ovocambo in Peru verbreitet und steckt im Berliner zool., im Deutschen Ent. Mus., sowie in vielen Sammlungen unter dem von mir beibehaltenen Namen Weise's.

50. 51. Untergruppe der *Ctenochira reticulata* Degeer.

Den hierher gehörenden Formen sind folgende Merkmale gemeinsam: Das 3. Fühlerglied ist nur halb so lang als das 2., der Kopfschild hat einen flachen, weiten Eindruck, der Umriß ist annähernd rund, beim ♂ nur wenig breiter als beim ♀, die Schulterecken treten seitlich über den Halsschild hinaus, die Flügeldecken sind gleichmäßig, dabei schwach gewölbt, im Basaldreieck kaum eingedrückt, die Scheibe mit nicht dicht besetzten Punksstreifen, welche durch gelbe Schwielen unterbrochen werden. Vor- und Seitendach sind immer gelb. Der Halsschild hat eine quere dunkle Basalmakel, die bis nahe an den Vorderrand der Scheibe reicht und vorne in der Mitte stärker, jederseits davon schwächer in Spitzen ausgezogen ist, so daß 3 Spitzen und 4 Ausrandungen sind; diese Makel hat normal 9 gelbe Flecke: 4 an der Basis, 5 vorne; von den ersteren sind die äußeren sehr klein, quer, unmittelbar am Hinterrande, die inneren schräg, birnförmig; von den vorderen ist die mittlere länglich, die anderen oft zusammenhängend; mitunter wird die ganze Zeichnung undeutlich; die Flügeldecken sind anfangs schwarz mit zahlreichen erhabenen gelben Flecken; je mehr sich die schwarze Färbung reduziert und schließlich sich auf die Punktgruben beschränkt, um so mehr überwiegt die gelbe, wobei meist die Schwielen niedriger werden; das Schildchen ist gelb mit schwarzen Säumen, die Unterseite gelb; an den Fühlern sind das 8. bis 10. Glied oft dunkel.

Die Synonymie der in diese Untergruppe gehörenden Formen liegen im Argen, unsomehr als zahlreiche, aber kaum scharf trennbare Rassen existieren und Hybride häufig sind.

50. *Ctenochira reticulata* Degeer. *Cassida reticulata* Deg. Mém. Ins. V, 1775, p. 188; — Thbg. Nov. Ins. Spec. V, 1789, p. 57, t. 5, F. 97. Herbst Naturs. VIII, 1799, p. 265, t. 132, F. 8. — *Coptocycla retifera* Boh. Mon. III, p. 506. — ab. *plecta* Er. (Cassida) Arch. f. Naturg. XIII, 1847, p. 154. — (Coptocycla) Boh. Mon. III, p. 505. — subspec. *hebraea* F. (Cassida) Spec. Ins. I, 1781, p. 109. — (Coptocycla) Boh. Mon. III, 504. — *reticulata* F. (Cassida) Syst. El I, 1801, p. 395. — (Coptocycla) Boh. Mon. III, p. 507. — *retexta* Harold (Coptocycla) Col. Heft X, 1872, p. 294. — subspec. *callangana* nov. — subspec. *Kirschi* Spaeth Ent. Mitt. VIII, 1919, p. 23. — *reticulata* Kirsch (Charidotis) Berl. Ent. Zeit. 1865, p. 95. — subspec. *respersa* Kirsch. Berl. Ent. Zeitsch. XXVII, 1883, p. 209; — Spaeth Ent. Mitt. VIII, 1919, p. 28.

Boheman hat die *Cassida reticulata* Deg., als deren Autor er Thunb. nennt und die er in *retifera* wegen der Collision mit der *reticulata* F. umtauft, von *plecta* Er. dadurch zu unterscheiden versucht, daß bei der ersteren das 8. und 9. Fühlerglied dunkel, die inneren gelben Flecke auf der Scheibe des Halsschildes mit den vor ihnen gelegenen zusammengefloßen und die schwarze Netzungen auf den Flügeldecken breiter sind; die Größe gibt er für beide Arten mit $5\frac{1}{4} \times 4\frac{3}{4}$ mm an, als Vaterland der *reticulata* wird Nova Granada, für *plecta* Peru angeführt. Die mir aus dem Berliner Museum vorliegende Type Erichson's mißt jedoch $5\frac{3}{4} \times 5\frac{1}{4}$ mm und ihre Fühler haben das 8. und 9. Glied ganz wenig gebräunt; die schwarze Zeichnung auf dem Halsschild ist dünn, ihre Begrenzung vorne teilweise erloschen, die inneren Basalmakeln sind mit den vor ihnen liegenden schmal verbunden; auch die schwarze Retikulation der Flügeldecken ist besonders nächst der Naht sehr schmal, die gelben Reliefflecke fließen hauptsächlich in der Quere oft zusammen.

Die *Cassida reticulata* F. (= *retexta* Har.) mit der allgemeinen Vaterlandsbezeichnung „America meridionalis“ wird von Boheman mit *hebraea* F. aus Cayenne, verglichen und durch schwärzliches 9. und 10. Fühlerglied, sowie andere Halsschildzeichnung unterschieden. Da aber Boheman für beide Arten 7 Flecke auf dem Halsschilde angibt, und die früher bezeichneten Makeln zusammenschließen, könnte ein Unterschied höchstens im Grade der Vereinigung und der Breite der Flecken bestehen. Es zeigt sich sonach, daß Boheman's Angaben eine Unterscheidung der angeführten alten 4 Arten nicht ermöglichen. Ich betrachte alle vier als Formen einer Art, da ich in dem reichen mir vorliegenden Materiale irgendwelche durchgreifende Unterschiede nicht finden kann; allen Formen ist gemeinsam, daß die Schulterecken ziemlich scharf gewinkelt sind und seitlich von den Halsschilddecken weit abstehen; die in Columbien, Bolivien, dem Amazonasgebiete vorkommende Form mit überwiegender schwarzer Zeichnung, kleineren, von einander getrennten gelben Flecken, kräftigen Punktstreifen und meist schwärzlich gefärbtem 8., 9. und 10. oder nur 9. und 10. Fühlerglied wäre als *reticulata* De Geer, die besonders in Peru und Ecuador einheimische Form mit dünner oder reduzierter schwarzer Zeichnung, zusammenschließenden gelben Flecken der Flügeldecken und wenig oder nicht gesättigteren Fühlergliedern als *plecta* Er. zu bezeichnen; die im nordöstlichen Südamerika, in Cayenne, Surinam, Paramaribo vorkommende Lokalform, welche durchschnittlich kleiner ($5\frac{1}{4}$ bis $5\frac{1}{2} \times 4\frac{3}{4}$ bis 5 mm) ist, und bei der die gelben Flecke der Flügeldecken klein, an der Naht mehr zusammengedrängt, außen spärlicher sind, während die Halsschildflecke fast immer in der beschriebenen Weise zusammenschließen, hat den Namen *hebraea* F. zu führen, zu welchem *reticulata* F. und *retexta* Harold als Synonyme treten. Die Punkte in den äußeren

Streifen der Flügeldecken sind bei ihr tiefer und dichter als bei *reticulata*; die Fühlerglieder 8 bis 10 sind meist schwärzlich (*retexta*), oft aber auch gelb (*hebraea*).

In der geringeren Größe ($5 \times 4 \frac{1}{2}$ bis $5 \frac{2}{4} \times 5 \frac{1}{4}$ mm), den breiteren, schwarzen Retikulationen und den zwischen letzteren liegenden höheren gelben Schwielflecken stimmt mit der erwähnten *hebraea*-Rasse eine westliche Form überein, die besonders in Peru bei Callanga, Vilcanota, Ovacamba häufig neben *reticulata* sich findet. Sie ist hauptsächlich daran zu erkennen, daß bei ihr die Schulterecken in beiden Geschlechtern näher den Halsschilddecken stehen als bei *reticulata plecta* und weniger gewinkelt sind; die gelben Flecke auf den Flügeldecken sind groß, hoch relief und durch schwarze vertiefte Retikulationen getrennt, die reichlich halb so breit sind als die Reliefflecke; letztere sind über die ganze Scheibe gleichmäßig verteilt; die Punkte in den äußeren Streifen sind nicht größer oder tiefer; auf dem Halsschilde ist die schwarze Scheibenmakel vollständig, die 9 gelben Flecke auf ihr sind klein, fast immer isoliert; selten fließen die beiden äußeren Vorderflecke jederseits, sehr selten die vorderen und rückwärtigen Innenflecke zusammen; die Körperform ist durchschnittlich gewölbt als bei den anderen Rassen, die Halsschilddecken sind breiter verrundet, der Halsschild selbst im Verhältnis zur Breite länger. Ich schlage für diese Form den Namen *callangana* vor. Bei einer Aberration, aus Vilcanota und Callanga (coll. Spaeth, Deutsch. Ent. Museum, Berl. Mus.) ist die Halsschildzeichnung dünn, vorne in der Mitte erloschen, die gelben Flecke sind durchweg untereinander verbunden; auf den Flügeldecken ist die dunkle Grundfarbe in der Mitte ganz geschwunden und beschränkt sich außen nur auf eine verteilte, braune Längsbinde oder einzelne Flecke; im Innern der Scheibe ist nur der Grund der Punkte wenig dunkler.

Sowohl bei dieser Form wie bei der normal gezeichneten *callangana* sind das 8. bis 10. Fühlerglied fast immer dunkel.

Als weitere Formen derselben Art betrachte ich *Kirschi* Spaeth (*reticulata* Kirsch) und *respersa* Kirsch. Das Vorkommen der ersteren scheint auf Columbien beschränkt, wo sie besonders im Cauca-Tale häufig ist; bei ihr sind die schwarzen Linien auf dem Halsschilde dünn, die von ihnen eingeschlossenen gelben Flecke groß, die äußeren Apikalflecke vorne meist ohne Begrenzung; auf den Flügeldecken beschränkt sich die schwarze Färbung auf den Grund der Punkte in den Streifen, wobei besonders an der Naht und hinter den Schultern meist mehrere Punkte in einen Fleck zusammenfließen; die schwarzen Flecke sind zahlreich; die Fühler sind einfärbig. Von dieser Form ist *respersa* Kirsch aus Ecuador, die aber auch in Bolivien (Cochabamba) und Peru vorkommt, kaum zu trennen; bei ihr ist die Halsschildzeichnung auf einzelne Linien reduziert,

auch die schwarzen Punktflecke auf den Flügeldecken sind spärlicher als bei *Kirschi* und können sogar ganz verschwinden. Die Fühler sind einfärbig oder das 8. und 9. Glied etwas gebräunt.

51. *Ctenochira aspersa* Champion. Biol. C. Am. p. 232, t. 13, F. 21.

Die letzte der in die Untergruppe gehörenden Formen findet sich im südlichen Zentralamerika und dürfte wohl als Art zu erhalten sein; sie ist durchschnittlich kleiner als die ihr zunächst stehende *respersa* ($4\frac{3}{4} \times 4\frac{1}{2}$ mm gegen $5\frac{1}{4} \times 4\frac{3}{4}$ mm). Die dunkle Halsschildzeichnung ist fast erloschen, da höchstens 3 bräunliche Längsstrichel und dünne Reste der Diskalungrenzung erhalten sind; es können aber auch alle Zeichnungen fehlen; auf den Flügeldecken ist nur der Grund der Punkte oder auch eine Bogenlinie neben der Schulterbeule dunkel; die Querleisten sind niedrig. Die Fühler sind einfärbig oder das 9. Glied ist leicht gebräunt. Die scharfen Schulterecken stehen vom Halsschild weit ab; die Punkte der Streifen sind tief, klein, schmaler als die Zwischenräume; die Färbung der Oberseite ist sehr hell gelb.

Panama: Bugaba* (Champ.) Costa Rica: Turrialba*, Tucurrique* (Schild-Burgdorf).

53. *Ctenochira sertata* Erichson. *Cassida sertata* Er. Arch. f. Naturg. XIII, 1847, p. 154. — *Coptocycla sertata* Boh. Mon. III, p. 510. — subspec. *intermedia* Boheman. — *Coptocycla intermedia* Boh. Mon. III, p. 502. — subspec. *varians* Wagener Mitt. Münch. Ent. V. I, 1877, p. 56. Champ. Biol. C. Am. p. 229. — subspec. *Wagneri* Kirsch. Berl. Ent. Zeit. XXVII, 1883, p. 207. Spaeth, Ent. Mitt. VIII, 1919, p. 28.

Boheman stellt *Ct. sertata* in seine Gruppe *i* (*elytra flavescentia, singulo in disco exteriori vitta obscura*), während sie richtiger in die folgende Gruppe *k* (*annulo communi nigro ornata*) gehören würde; sie ändert in der Zeichnung der Oberseite und der Färbung der Fühler örtlich und individuell stark ab und scheint auch oft mit anderen Ctenochiren zu hybridisieren (ich besitze eine Copula von *sertata* ♂ und *plecta* ♀ aus Bolivia); es hat daher schon Champion Wagener's *varians* als Synonym zu *sertata* erklärt; ich möchte mich seiner Ansicht insoweit anschließen und sie erweitern, als ich sämtliche in die Gruppe fallende Formen unter einer Art zusammenfasse, die in viele Lokalformen zerfällt.

Von *sertata* Er. konnte ich den Typus aus dem Berliner Museum vergleichen; an demselben sind das 9. und 10. Fühlerglied gebräunt, die Oberseite trägt einen über Halsschild und Flügeldecken ausgebreiteten, schwarzen Ring; auf dem Halsschild, dessen Scheibe er fast ausfüllt, ist er vorne in eine kurze Spitze ausgezogen, daneben ausgerandet mit einer großen gelben Makel weiter außen, die an ihrem Vorderrande nur von einem dünnen schwarzen Saum begrenzt wird; der Ring auf den Flügeldecken ist mäßig breit, überschreitet weder vor noch nach der Seiten-

dachbrücke den vorletzten Punktstreif, ist hinten dünner, an den Rändern unscharf wellig begrenzt, ohne eindringende gelbe Flecke; im Innenfleck sind die gelben Stellen schwielig aufgetrieben mit dazwischen eingestreuten schwarzen Punkte, die stellenweise zu kurzen Linien zusammenfließen. Das Basaldreieck ist seicht eingedrückt, das Schildchen gelb.

Erichson beschreibt *sertata* aus Peru, Boheman fügt als Vaterland Columbien hinzu, woher mir tatsächlich einige mit dem Typus (der keine Vaterlandsbezeichnung trägt) fast ganz übereinstimmende Stücke vorliegen. Im übrigen ist *sertata* von Para und Bahia längs des Amazonas bis Bolivia, Peru, Ecuador und Columbien verbreitet. Der Typus (♀) hat eine Größe von 6×5 mm.

Die subsp. *intermedia* Boh. aus Cayenne, die der *papulosa* ähnlich wird, ist gewölbter als die typische *sertata*, verhältnismäßig schmaler; auf der Scheibenmakel des Halsschildes stehen vorne 5 gelbe Flecke, hievon die äußeren größer, rund, nahe dem Makelrande, hinten mitunter 2 sehr kleine; der Ring auf den Flügeldecken ist breit, hinten oft mit gelben Flecken durchsetzt, hinten sehr unscharf und unregelmäßig begrenzt. Der Innenfleck ist stärker mit schwarzen Punkten und Linien besetzt; die Scheibe ist sehr uneben infolge der höher hinaustretenden gelben Schwielen; das 8., 9. und 10. Fühlerglied oder auch nur zwei derselben sind braun bis schwarz. Von *papulosa* ist diese Form durch den Mangel der Ausrandung der schwarzen Zeichnung, sowie dadurch unterschieden, daß diese bei ihr vorne nie bis an den Randstreif reicht.

Mir liegt *intermedia* vom unteren Maroni in Franz. Guyana vor; ein Tier aus Cochabamba in Bolivia ist hievon kaum zu unterscheiden.

Die zahlreichen mir aus Para und Santarem von Amazonas vorliegenden Tiere bilden Zwischenformen zwischen *sertata* und *intermedia*; an den Fühlern sind immer 2 bis 3 Endglieder schwarz. Auf der Basalmakel des Halsschildes stehen die gelben Flecke meist mit der gelben Umrandung in Verbindung, der Innenfleck der Flügeldecken ist meist kräftig schwarz gezeichnet, zuweilen aber auch ganz gelb, die Punkte sind feiner, die Wellen niedrig, breiter; beide Geschlechter haben eine sehr breite Körperform (♂ 5×5 , ♀ $6 \frac{1}{2} \times 6$ mm).

Als *cineta* (Weise i. l.) ist besonders durch Dr. Staudinger vielfach eine auffällige Lokalform der *sertata* aus den Hochgebirgen von Peru (Callanga, Pachitea, Marcapata) und Ecuador verbreitet worden, die sich außer durch ihre Größe (bis $7 \frac{1}{2} \times 6 \frac{1}{2}$ mm) durch meist einfarbig gelbe Fühler, ungefleckte, vorne nur schwach ausgerandete Basalmakel des Halsschildes, scharf begrenzten, nicht ausgerandeten, weniger breiten Ring, meist ungefleckte, schmale, langgestreckte Innenmakel unterscheidet.

Ct. varians ist eine auf Columbien (besonders Cauca) beschränkte ziemlich scharf abgegrenzte, aber dabei wenig auffallende Lokalform von

sertata mit schärfer begrenztem, schmälere Ringe und ungefleckter, vorne nur schwach ausgerandeter Basalmakel des Halsschildes; der Innenfleck der Flügeldecken ist groß, breiter, einfarbig gelb oder schwarz gezeichnet; die Körperform ist ziemlich flach, die Fühler immer einfarbig.

Ct. Wageneri Kirsch aus Ecuador ist eine kleinere, durchschnittlich flachere Rasse, bei welcher der Ring sehr dünn und daher der von ihm eingeschlossene Innenfleck sehr groß, zuweilen bis in die Schulterbeulen ausgedehnt ist; sie hat nur spärliche schwarze Punktflecken; bei dem Typus ist die Scheibenmakel des Halsschildes vorne gleichmäßig gerundet, ohne gelbe Flecken, die Fühler sind einfarbig, die Schulterecken scharf; bei den meisten Tieren aus Peru (Callanga) und Bolivia (Cochabamba, Rio Beni) scheint die Basalmakel durch die an ihrem Rande stehenden gelben Flecke kleiner, vorne unregelmäßig ausgezackt, der Innenfleck ist noch größer, die Endglieder der Fühler sind gebräunt.

4. Gruppe.

Von der vorigen nur durch die Länge des 3. Fühlergliedes unterschieden, welches nahezu so lang oder sogar ein wenig länger als das 2., also viel länger als in der vorigen Gruppe ist. Basaldreieck der Flügeldecken schwach eingedrückt. Profilinie kaum winklig gebrochen.

54. *Otenochira plagifera* nov. spec.

Gerundet-eiförmig; kaum $\frac{1}{4}$ länger als breit; weißgelb, die äußerste Fühlerspitze oben geschwärzt, auf der Basis des Halsschildes, dem Schildchen und dem Beginn der Flügeldecken ein tiefschwarzer, großer Fleck; auf dem Halsschilde ist er quer und reicht etwa bis zur halben Länge der Scheibe; sein Vorderrand ist dreimal ausgerandet und in 4 kurze Spitzen ausgezogen, an den Seiten ist der Fleck hinten tief eingeschnitten; auf den Flügeldecken fällt die Begrenzung des Flecks im wesentlichen mit jener des Basaldreiecks zusammen, da sie nur in kurzen Spitzen darüber hinausgeht; hinten erlischt er mit dem Absturz der von der Hückerstelle ausgehenden Querrippe. Die Punkte im 7., 8. und 9. Punktstreif sind nächst der Basis im Grunde schwärzlich, ein Merkmal, das schließen läßt, daß bei anders gezeichneten Tieren die dunkle Zeichnung durch den vorletzten Punktstreif begrenzt würde.

Kopfschild mit seichter Längsrinne, glatt. Das 3. Fühlerglied merklich kürzer als das zweite und wenig mehr als von der halben Länge des vierten. Halsschild quer-elliptisch, doppelt so breit als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit mäßig kurz abgerundeten Ecken in der Längsmittle; die Scheibe spiegelglatt, nur außen an der Basis ein Grübchen mit einigen Punkten. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Halsschild, mit schwach ausgerandeter Basis und abgerundeten Schulterecken nahe den Halsschilddecken; die Seiten bis zur Höckerquerlinie er-

weiter, dann sanft zugespitzt, die Scheibe mäßig gewölbt, im Basaldreieck schwach eingedrückt, mit sehr regelmäßigen Streifen, deren Punkte nur im schwarzen Flecke feiner, sonst überall gleich stark, ziemlich groß sind und so dicht stehen, daß ihre Abstände kleiner als die Punkte sind. Die Zwischenräume nicht breiter als die Streifen. Außer dem durch die Gabelung der Höcker-Querrippe gebildeten Hauptgrübchen ist noch am Ende des Basaldreiecks je ein Grübchen Seitendach glatt, schräg. $5\frac{1}{2} \times 5$ mm.

Das einzige Stück dieser sehr auffälligen und abweichenden Art gehört dem Berliner Museum und trägt die Etiquetten „Mexico-I. Flohr G.“ und „Tap. 16“.

In der groben gleichmäßigen Punktierung der Flügeldecken findet sie nur mit *Ct. ornatcollis*, *coronata* und *dissimilis* eine gewisse Verwandtschaft; ein abnormal gezeichnetes Stück einer dieser Arten ist es aber nicht, da die Punktstreifen viel gröber und regelmäßig und auch die Fühler einfärbig sind; von *ornatcollis* und deren Verwandten weicht sie über dies durch das längere 3. Fühlerglied ab.

55. *Ctenochira rubrocincta* Boheman. *Coptocyclus rubrocincta* Boh. M. III, p. 498. — *Ctenochira rubrocincta* Champ. B. C. A., p. 226, t. XIII, F. 3. — subspec. *carnifex* Boheman *Coptocyclus carnifex* Boh. M. III, p. 497. — *Ctenochira rubrocincta* var. *carnifex* Champ. B. C. A., p. 226, t. XIII, F. 4.

Ganz von der Gestalt und Punktierung der *melanota*, kaum etwas weniger gewölbt und hinten innen mit feineren Punkten in den Streifen; bei den am dunkelsten gefärbten Stücken von *rubrocincta* sind das Schildchen, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze der letzteren schwarz, das Seitendach und Vordach blutrot, letzteres vorne in gelb verblässhend. Meist aber ist (wie auch bei Champion Fig. 3) die Scheibe der Flügeldecken am Ende ausgedehnter blutrot und die schwarze Makel läuft schräg, zugespitzt an der Naht zusammen. Boheman beschreibt als *rubrocincta* noch heller gezeichnete Stücke, bei denen der Außenrand des Seitendaches an den Seiten schmal, hinten breiter gelb ist; bei den hellsten Stücken endlich, (Champ. var. *a*), sind nur die Spitze der Halsschildscheibe und ein schmaler Innensaum im vorderen Teil des Seitendaches blutrot, so daß derartige Tiere die gleiche Zeichnung haben wie *melanota* (siehe dort).

Ct. carnifex ist auf eine besonders im nördlichen Teil des Verbreitungsgebietes vorkommende Form aufgestellt, bei der die ganze Oberseite blutrot, ja sogar hell ziegelrot sind, oder die Außenränder in der für *rubrocincta* erwähnten Weise gelb sind. Ausnahmsweise kommen auch Tiere vor, bei denen auch die Unterseite hellblutrot gefärbt ist.

Die früher erwähnte hellste Form der *carnifex* wird täuschend

imitiert von ebenso hellen Stücken der *Ct. Stáli*, von denen sie sich nur durch das gleichfärbige, also nicht noch hellere Schildchen und das Fehlen der Ausrandung in der Mitte des Seitendaches unterscheiden. $5\frac{1}{2} \times 5$ mm.

C. rubrocincta findet sich im südlichen Zentralamerika bis Venezuela und Columbien, Boheman's Angabe für Brasilien dürfte auf Irrtum beruhen. Champion führt sie von Cordova in Mexiko, von Nicaragua, Costa Rica und Panama an. Ich kenne sie auch von Guatemala, sowie besonders zahlreich von Costa Rica, wo auch die von Champion erwähnte var. *a* vorkommt; die Tiere von Costa Rica sind etwas höher gewölbt und kleiner; *carnifex* ist nur aus Mexiko und Guatemala bekannt.

56. *Ctenochira melanota* Boheman. *Coptocyclus melanota* Boh. M. III, p. 451. *Ctenochira melanota* Champ. B. C. A. p. 227 t., 13 F. 5 (♀).

Ctenochira rubrocincta, *carnifex*, *melanota*, *plicata* und *Stáli* sind sehr nahe verwandte Arten, die sich nur in der Färbung, kaum aber in Unriß und Skulptur unterscheiden. Während daher normal gezeichnete Stücke leicht auseinander zu halten sind, können manche Zwischenformen oft nicht halbwegs mit Sicherheit einer oder der anderen Art zugewiesen werden, umso mehr als zwischen den einzelnen Formen Hybride nicht selten erscheinen, wie dies eine im Berliner Museum befindliche Copula von *carnifex* ♂ \times *plebeia* ♀ beweist.

Champion hat *melanota* als eine fragliche Abänderung von *plicata* betrachtet; nach meiner Ansicht mit Unrecht, da *melanota* stets dunkelblutrotes bis schwarzes, *plicata* dagegen fast immer gelbes Schildchen hat.

Ct. melanota ist gerundet, etwas länger als breit, mäßig gewölbt, mit kurz verrundeten Ecken des nicht ganz doppelt so breiten als langen Halsschildes, abgestumpft verrundeten Schulterecken, unebenen Flügeldecken innen vorne groben, hinten halb verlöschenden, außen dichteren und tieferen Punktstreifen und schwach eingedrücktem Basaldreieck. Das 3. Fühlerglied ist nur wenig kürzer als das zweite. Die Unterseite ist gelb, das letzte Fühlerglied hat zuweilen die Spitze dunkel, das Schildchen ist tief dunkelrot bis schwarz, die sonstige Oberseite schwarz mit gelbem Rand. Der schwarze Fleck ist auf dem Halsschild vorne gerundet, ohne Auszackung oder Einbuchtung und füllt seine Scheibe ganz aus; auf den Flügeldecken bleibt nur die äußerste Scheibenspitze frei; diese Färbung erstreckt sich auf dem Seitendache noch bis über seine Längsmittte auf dessen inneren Teil. Von ähnlich gezeichneten Stücken der *rubrocincta* ist *melanota* sehr schwer zu unterscheiden; die Wölbung ist etwas höher, die Punkte in den Streifen sind hinten innen tiefer, außen regelmäßiger.

Ct. melanota scheint auf das mittlere Zentralamerika beschränkt zu sein. Champion kennt sie aus Teapa in Mexiko, ich besitze sie aus Guatemala. Boheman, der sie ganz unrichtig unter die Arten mit gleichmäßig gewölbter Scheibe stellt, beschreibt sie ebenfalls aus Teapa. Die

von ihm aus Neu-Granada hieher gezogenen Stücke verweist Champion zu *rubrocincta*.

57. *Ctenochira Ståli* Boheman. *Coptocyela Ståli* Boh. M. IV, p. 480. *Ctenochira Ståli* Champ. B. C. A., p. 224, t. XII, f. 22 (♀).

♂ Gerundet, ♀ schwach eiförmig gerundet, gewölbt mit ziemlich tiefgrubig eingedrücktem Basaldreieck, oberseits wenig glänzend, gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwärzlich; bei voll ausgereiften Stücken trägt die Oberseite eine große, schwarze Makel, die auf dem Halsschilde, vorne gerundet ist und seine Scheibe ganz ausfüllt, auf den Flügeldecken an der Seitendachbrücke nur einen sehr kurzen gelben Fleck, dagegen die Spitze in größerer Ausdehnung freiläßt und vor und hinter der Mitte auf den inneren Teil des Seitendaches übergreift, so daß sie in der Mitte tief ausgerandet ist; das Schildchen ist gelb, einige undeutliche Beulen an der Naht sind gelblichrot; manchmal sind die Makeln des Halsschildes und der Flügeldecken rötlichbraun, hinten und außen, sowie die Seitenaststummeln rot; solche Stücke werden oft für *rubrocincta* gehalten und sind vielleicht Hybride mit dieser Art. Die von Boheman im IV. Bande seiner Monographie beschriebene var. a. von *punicæa* gehört nach Champion ebenfalls hieher. Die Halsschildmakel zeigt in seltenen Fällen vorne einen gelben Fleck.

Das 2. und 3. Fühlerglied sind auffällig lang, von gleicher Länge, um die Hälfte kürzer als das 4. und 5. Glied. Kopfschild vorne mit flachem Eindruck. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, mit ziemlich breit verrundeten Ecken in der Längsmittle. Flügeldecken mit verrundeten, kaum vorgezogenen, dem Halsschild nahen Schulterecken und unebener, grob und wenig regelmäßig punktierter Scheibe; die Punkte innen und hinten feiner, in den Gruben tiefer, kaum gereiht. $5\frac{1}{2} \times 5$ bis $7 \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Die von Wagener zu seiner *semilobata* gezogenen Stücke aus Mexiko, von denen 3 in meiner Sammlung sind, gehören, wie schon Champion festgestellt hat, zu *Ståli*.

Im mittleren Zentralamerika (Mexiko, Guatemala, Nicaragua) nicht selten.

58. *Ctenochira plicata* Boheman. *Coptocyela plicata* Boh. Mon. III, p. 493. *Ctenochira plicata* Champ. Biol. C. Am., p. 227, t. XIII, f. 6. *Ctenochira flavoscutellata* Wagener Mitt. Münch. Ent. Ver. I, 1877, p. 65.

Gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes zuweilen schwarz, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken mit Ausnahme des Endes der letzteren tiefschwarz, bei unausgereiften Stücken nach Champ. bräunlich. Von *melanota* durch etwas kleinere, flachere Gestalt, feinere Punktstreifen und die Begrenzung der schwarzen Scheibenmakel verschieden, die auf den Flügeldecken mit dem Randstreif zusammenfällt und nur in

der Mitte sehr schmal und kaum merklich auf das Seitendach übergreift. Das Schildchen ist fast immer gelb; Champion erwähnt jedoch l. c. zwei Stücke vom Chiriqui mit schwarzem Schildchen; ich habe dieselben vom British Museum zur Ansicht erhalten und konnte feststellen, daß sie wirklich zu *plicata* gehören (ab. *nigroscutata* n. nov.); von der ähnlich gefärbten *sagulata* sind sie schon durch die höhere Wölbung sofort zu unterscheiden. 5×4 mm.

Mexico* (Cordova, Vera Cruz, Tabasco, Champ.), Costarica*.

Boheman's Angabe für Nordamerika beruht auf einem Irrtum.

In der Zeichnung gleicht sie der *Coptocyclus semiatrata* Boh., von der sie außer der anderen Klauenbildung die schmaler verrundeten Schulterecken, höhere Wölbung, mehr unebene Flügeldecken und kräftigere Punktstreifen unterscheiden.

59. *Ctenochira sagulata* Boheman. *Coptocyclus sagulata* Boh. Mon. IV, p. 481. *Ctenochira sagulata* Champ. Biol. C. Am., p. 227, t. 13, f. 7. ♂.

Sehr breit gerundet, viel flacher als alle anderen Arten der Gruppe, stark glänzend. Hellgelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes dunkel, oben mit einer großen, tiefschwarzen Makel, die die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie das Schildchen umfaßt; letzteres ausnahmsweise gelb bis rötlichbraun; von der Halsschildscheibe bleibt vorne nur ein intensiv gelb gefärbter Saum von ihr frei; die Vorderränder des schwarzen Flecks laufen sehr schräg, ohne merkliche Ausbuchtung gegen einander und stoßen in einem breit gerundeten Bogen zusammen; bei einem weiblichen Stücke sind vor der Spitze eine kleine, an der Spitze nicht geschlossene, gelbe Makel und in der Mitte zwei nebeneinander gestellte etwas hellere Flecke zu erkennen; auf den Flügeldecken reicht die schwarze Makel an den Seiten bis zum vorletzten Punktstreif und ist hinten stark abgekürzt, so daß die Spitze der Scheibe viel breiter als bei den anderen Arten gelb ist; vor oder an dem Ende der Scheibenmakel stehen fast immer 2 größere, gelbe, quergestellte, nicht erhabene Flecke und oft auch vor diesen einige sehr kleine, gelbe Punktflecke. Kopfschild glatt, mit einem sehr flachen Grübchen. Fühler des ♂ sehr lang, das 3. Glied so lang wie das zweite, alle folgenden $1\frac{1}{2}$ bis 2 mal so lang; beim ♀ sind die Fühler kürzer. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, quer-elliptisch, mit kurz abgerundeten Ecken in der Längsmitte. Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ breiter als der Halsschild, mit seitlich weit abstehenden, kaum vorgezogenen, abgestumpft-verrundeten Schulterecken. Scheibe der Flügeldecken im Basaldreieck kaum eingedrückt, sehr flach, mit feinen, außen gröberen, hinten erloschenen, weit und in ungleichen Abständen stehenden, nur undeutlich gereihten Punkten und einem großen, flachen Hauptgrübchen. Seitendach ganz flach aus-

gebreitet, sehr breit, beim ♂ halb so breit als eine Decke, beim ♀ etwas schmaler. ♂: $6 \times 5 \frac{1}{4}$, ♀: 6×5 mm.

Von *plicata* durch längere Fühler, flachere Gestalt, kürzeren, breiteren Halsschild, viel breiteres, weniger geneigtes Seitendach, feinere Punktreihen, nur bis zum vorletzten Punktstreif ausgedehnte und hinten viel früher beendigte schwarze Makel ganz verschieden; es ist daher Weise's Ansicht (Arch. f. Naturg. 1904, I, p. 175), daß *sagulata* von *plicata* nicht verschieden sein könne, weil bei ihr das Schildchen mitunter gelb, bei *plicata* mitunter schwarz sei, ganz unrichtig.

Costa Rica: Turrialba* und Tucurrique* (Schild-Burgdorf in coll. Spaeth und Weise); Cache, Rogers in Brit. Mus. (Champion; von mir verglichen). Nicaragua: Chontales* (Belt.)

60. *Ctenochira semilobata* Wagener. Mitt Münch. Ent. Ver. I, 1877, p. 55; Champ. Biol. C. A., p. 224.

Von *Ct. Stáli* nach Champion durch verhältnismäßig breitere und mehr vorgezogene Schulterecken, breitere, an den Seiten tiefer ausgerandete im Innern nicht gelb gefleckte Rückenmakel der Flügeldecken und vorne in eine Spitze ausgezogenen schwarzen Halsschildfleck verschieden. $6 \frac{1}{2} \times 5 \frac{1}{4}$ mm.

Columbien: Copér (von Steinheil gesammelt). Die von Wagener aus Mexiko hieher gezogenen Stücke sind *Stáli*; es müssen daher in seiner Diagnose die auf letztere bezugnehmenden Worte „semicirculari ant“ (3. Zeile) und „interdum ad suturam parce flavovariegata (6. Zeile) gestrichen werden.

Mir unbekannt. Vielleicht gehört die Art gar nicht hieher, sondern in die *sepulchralis*-Gruppe.

61. *Ctenochira palmata* Boheman. *Coptocyclus palmata* Boh. M. III, p. 487, *Ctenochira palmata* Champ. B. C. A., p. 225, t. XIII, f. 1.

Von *Ct. infantula* durch gelbes Schildchen und die Zeichnung der Halsschildmakel, dichter und feiner punktierte, weniger unebene Flügeldecken verschieden. Gelb, das letzte Fühlerglied mit schwarzer Spitze, die Halsschildmakel, welche die ganze Scheibe ausfüllt und vorne kurz zugespitzt ist, vor der Basis mit 2 queren, strichförmigen, gelben Flecken nebeneinander und einem kleineren vorn; die Flügeldecken und der hintere Randast pechbraun bis schwarz, die Scheibe mit zahlreichen, schwach erhabenen gelben Makeln, die zu kurzen Binden stellenweise zusammenfließen und von welchen besonders jene, die die Umkreisung des Hauptgrübchens bilden, kräftig sind. Halsschild mit ziemlich breit verrundeten Ecken in der Längsmittle. Die Schulterecken nahe dem Halsschild, ziemlich verrundet. ♂: $5 \frac{1}{2} \times 5 \frac{1}{4}$, ♀: 6×5 mm. Mexiko*. Selten.

62. *Ctenochira bilobata* Boheman. *Coptocyclus bilobata* Boh. M. III,

p. 486. *Ctenochira palmata* var. *bilobata* Champ. B. C. A., p. 225, t. XIII, f. 2.

Mir unbekannt. Nach Boheman von *palmata* durch dunkles 8. und 9. Fühlerglied und schwarzes Schildchen, sowie ungefleckte Basalmakel des Halsschildes unterschieden. Champion vereinigt sie, nach meiner Vermutung mit Unrecht, mit *palmata*. Nach seiner Abbildung scheint allerdings, daß auch bei *bilobata* die Basalmakel gefleckt und das Schildchen gelblich sein kann. $5\frac{1}{2} \times 5$ mm. Mexiko.

63. *Ctenochira lugubris* Boheman. *Coptocycla lugubris* Boh. M. IV, p. 504 (III, p. 540). — *Ctenochira lugubris* Champ. B. C. A. p. 224, t. 12, F. 21. — *Ctenochira lugubrina* (err. typogr.) Boh. M. III, p. 478, IV, 477.

Mir liegt in zwei Stücken meiner Sammlung aus Turrialba in Costa Rica dieselbe Art vor, von welcher Champion ein Stück in Panama, Bugaba gesammelt und l. c. beschrieben und abgebildet hat. Er hat es mit dem vermutlichen Typus Boheman's aus der Sammlung Chevrolat (derzeit im Brit. Museum) verglichen und betont, daß es hiemit vorzüglich übereinstimme; ohne diese Vergleichung wäre ich nicht geneigt, die zentralamerikanischen Tiere auf die von Boheman aus Columbien beschriebene *lugubris* zu beziehen, da sie von Boheman's Beschreibung in mehreren Punkten abweichen.

Mäßig gewölbt, im Basaldreieck kaum eingedrückt, gerundet, glänzend, gelb, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken, letztere mit Ausnahme der Seitendachbrücke und Spitze, sowie zwei breite Randäste des Seitendaches schwarz. Das Schildchen ist nach Boheman gelb mit schwarzen Rändern, nach Champion schwarz; von meinen zwei Stücken hat das eine ein ganz schwarzes Schildchen, beim anderen ist die Mitte der Basis gelb; an den Fühlern sind nach Boh. die 3 letzten Glieder schwarz, bei meinen Stücken und in der Abbildung Champion's nur die äußere Hälfte des 10. und das 11.; das 3. Glied ist so lang als das zweite (Unterschied von den ähnlichen Arten aus der *sepulchralis*-Gruppe!), halb so lang als das 4. und 5., die beide von gleicher Länge und sehr gestreckt sind. Die schwarze Basalmakel des Halsschildes fällt mit der Begrenzung der Scheibe zusammen und ist vorne in eine kurze Spitze ausgezogen, vor welcher in einer Querreihe 3 sehr kleine, gelbe Flecke, die seitlichen rund, die mittlere länglich stehen; bei dem Typus sind nach Champion die seitlichen so weit nach vorne gerückt, daß sie außen nicht mehr schwarz begrenzt sind; Boheman spricht daher auch nur von einem gelben Fleck, gibt aber die Basalmakel als vorne an den Seiten ausgerandet an.

Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit stumpf verrundeten Ecken in der Längsmittle. Flügel-

decken merklich breiter als der Halsschild, mit von ihm seitlich weit abstehenden, stumpf gewinkelten Schulterecken; die Scheibe mit feinen, nur in den Grübchen tieferen, hinten aber kaum schwächer werdenden Punktstreifen und vielmals breiteren Zwischenräumen; die Abstände der Punkte in den Streifen viel länger als die Punkte selbst. Kopfschild mit einer tiefen Längsrinne. $5\frac{1}{2} \times 5$ mm.

Von *Ct. Ståli* ist *lugubris* durch kleinere Gestalt, bis an den Außenrand gehende Seitenäste, vorne spitz auslaufende, gelb gefleckte Halsschildmakel tiefer und länger eingedrückten Kopfschild, schärfer gewinkelte, seitlich weiter abstehende Schulterecken, gleichmäßiger gewölbte Scheibe, feinere, regelmäßiger Punktstreifen und den Mangel gelber Flecken auf den Flügeldecken verschieden.

Boheman hat die Art, die er *lugubris* nennen wollte, infolge eines Schreibfehlers in M. III, p. 478 *lugubrina* genannt, obwohl er im selben Bande bereits früher eine *Coptocycla lugubrina* (heute *Chirida*) beschrieben hatte. Obwohl schon im Index p. 540 richtig gestellt, erscheint derselbe Schreibfehler nochmals im IV. Bande d. 477 und wird erst im Nachtrag p. 504 berichtigt.

64. *Ctenochira salebrata* Boheman. *Coptocycla salebrata* Boh. M. IV, p. 478. — *Ctenochira infantula* var. α . *salebrata* Champ. B. C. A. p. 225, t. 12, F. 24.

Größer, breiter gebaut, mit weiter vom Halsschild seitlich abstehenden Schulterecken als *infantula*; von dieser auch durch gelbes Schildchen; weniger unebene Flügeldecken, feinere, hinten schwächere Punktstreifen, breitere mehr gewölbte Zwischenräume verschieden. Bei der Nominatform sind die Flügeldecken braun (holzfarbig) mit unbestimmten helleren Wischen, die Halsschildmakel hat entweder die gleiche Färbung und Fleckung, oder sie ist pechbraun; dieselbe Farbe hat der rückwärtige Randast. Bei der aberr. *excerpta* nov. sind die dunklen Zeichnungen tief schwarz, zuweilen mit einigen gelben Flecken nahe der Naht. Von dieser Form, die sonst die Größe und Gestalt der braunen *salebrata* hat und wie sie nur aus Costa Rica bekannt ist, unterscheidet sich ein Stück meiner Sammlung vom Chiriqui durch geringere Größe (6×5 mm) und durch den Halsschild mehr genäherte Schulterecken; es dürfte der von Champion l. c. aus Bugaba erwähnten var. β . angehören, die vielleicht eine selbständige Art ist. $6 \times 5\frac{1}{4}$ bis 7×6 mm. Costa Rica*.

65. *Ctenochira infantula* Boheman. *Coptocycla infantula* Boh. M. IV, p. 477. — *Ctenochira infantula* Champ. B. C. A. p. 225, t. XII, F. 23. — *Ctenochira uniramosa* Wagener Mitt. Münch. Ent. Ver. I, 1877, p. 66.

Gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwärzlich oben mit einer großen, schwarzen Makel, die die ganze Scheibe des Halsschildes, das Schildchen und die Scheibe der Flügeldecken mit Ausnahme der Aus-

randung an der Seitendachbrücke und der Spitze ausfüllt, hinten auf dem Abfall mit einigen kleinen hellen Flecken; auf dem Seitendach hinter der Mitte ein dunkler, breiter, querer Randast; auf dem Halsschild ist die Makel vorne gerundet, sehr wenig spitz zulaufend und trägt mitunter vorne einen sehr kleinen gelben Fleck; vor der Seitendachbrücke wird sie durch den Randstreif begrenzt.

Das 3. Fühlerglied merklich kürzer als das zweite, kaum halb so lang als das 4. und 5.; die Flügeldecken uneben, mit weiten Grübchen, tiefen, groben, hinten nicht schwächeren Punktstreifen und viel breiteren Zwischenräumen; die Schulterecken treten wenig über die kurz verrundeten Halsschilddecken seitlich hinaus. $5\frac{1}{2} \times 5$ mm.

Mir nur aus Mexiko und Guatemala bekannt.

Es ist wahrscheinlich, daß das von Champion der Nominatform l. c. zugezählte dritte Stück mit gelbem Schildchen und feinerer Punktierung der Flügeldecken, welches anscheinend aus Costa Rica stammt, nicht zu *infantula*, sondern zu *excerpta* gehört.

66. *Ctenochira cumulata* Boheman. *Coptocyclus cumulata* Boh. Mon. Cassid. III, 1855, p. 408. — *Ctenochira cumulata* Champ. Biol. C. Amer. Col. VI, 2 (1894) p. 229, t. 13, F. 17 (♀).

Kurz eiförmig-gerundet, wenig gewölbt, gelb, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz (mitunter braunrot), die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz; auf der Scheibenmakel des Halsschildes stehen 9 gelbe, nie sich verändernde Flecke, 5 vorne, rückwärts, von diesen die inneren größer, schräg, die äußeren ganz an der Basis, quer; auf den Flügeldecken stehen je einige zwanzig z. T. erhabene, gelbe Flecke, die die sonst regelmäßigen Punktstreifen unterbrechen; die Scheibenmakel reicht bis zum Randstreif und läßt nur die äußerste Spitze frei. Halsschild kaum um die Hälfte kürzer als breit, mit kurz verrundeten Ecken.

In der Zeichnung erinnert *cumulata* an *hebraea* und noch mehr an *callangana*, ist aber sofort von ihnen durch die nur an der Spitze schwarzen Fühler, an welchen das 3. Fühlerglied nicht oder kaum kürzer ist als das 2., zu unterscheiden; außerdem ist sie niedriger gewölbt mit viel weniger scharfen, weniger nach vorne und nach auswärts vorspringenden Schulterecken; die Halsschildmakel ist vorne weit gerundet, in der Mitte nicht wie dort in eine Spitze ausgezogen, natürlich auch nicht daneben ausgerandet. Die Makeln der Flügeldecken sind niedriger das Basaldreieck ist schwächer eingedrückt.

Ct. cumulata unterliegt in der Zeichnung kaum irgendwelchen Veränderungen und ist nicht leicht zu verwechseln; sie ist vom südlichen Mexiko bis Venezuela verbreitet und scheint besonders in Costa Rica häufig. 5×4 mm.

67. *Ctenochira hectica* Boheman. *Coptocyela hectica* Boh. Mon. III, p. 471. *Ctenochira hectica* Champ. B. C. A., p. 223, t. XII, f. 18.

♂ kurz subtriangulär, ♀ eiförmig, wenig gewölbt, im Basaldreieck kaum eingedrückt. Die vier letzten Fühlerglieder schwärzlich; Vordach und Seitendach glashell; die Scheibe des Halsschildes bräunlichgelb, mit wenig dunklerer, verschwommener Zeichnung, die aus einer kurzen Mittellinie und je 4 bis 6 zusammenfließenden Flecken besteht. Flügeldecken gelblich, die vertieften Stellen der Punkte hellbraun bis rotbraun; letztere Färbung haben auch je zwei Randäste und der letzte Zwischenraum mit Ausnahme der Seitendachbrücke; mitunter erkennt man auf der Scheibe undeutlich kirschrote Binden. Das 3. Fühlerglied länger als das zweite. Halsschild kurz elliptisch, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit fast zugespitzten, verrundeten Ecken; die vertieften Stellen der Scheibe punktiert. Flügeldecken mit groben, tiefen, dichten, überall gleich starken Punktstreifen und schmälere Zwischenräumen. ♂: $6 \times 5\frac{3}{4}$, ♀: $7\frac{1}{2} \times 6$ mm.

Im mittleren Zentralamerika häufig, auch in Costa Rica; mit keiner anderen Art zu verwechseln.

68. *Ctenochira semilunaris* Boheman. *Coptocyela semilunaris* Boh. Mon. IV, 1862, p. 475. ab. *Ctenochira subvittata* Spaeth, Deutsch. Ent. Zeit. 1902, p. 92. ab. *Ctenochira tristricula* Spaeth l. c. ab. *conspersa* Kirsch. *Coptocyela conspersa* Kirsch, Berl. Ent. Zeit. IX, 1865, p. 96. *Ctenochira conspersa* Spaeth, Ent. Mitt. VIII, 1919, p. 24.

Der *Ct. quadrata* nahe verwandt, ihr in Umriß und Punktierung ähnlich, an der eigentümlichen Zeichnung des Halsschildes und den wenig abgerundeten Schulterecken leicht kenntlich; in der Färbung aber sehr variierend. Gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz. Die Scheibe des Halsschildes mit einer an der Basis sich quer hinziehenden pechschwarzen Makel, die vorne an den Seiten tief ausgerandet und in eine dreispitzige Krone ausgezogen ist, deren mittlere Spitze bis über den Vorderrand der Scheibe reicht; häufig ist in der Mitte der Makel ein gelber Punkt fleck; die Scheibe der Flügeldecken ist gesättigter gelb als das Seitendach, mit schwarzen Sprenkeln, die an der Naht zwei undeutliche Querbinden bilden; eine von der Schulterbeule bzw. Basis bis zur Spitze herabziehende und hier zur Naht gebogene, an der Seitendachbrücke weit ausgerandete Längsbinde ist pechschwarz; mit ihr hängen 2 Randäste des Seitendaches zusammen, die bei der Nominatform bis an den Außenrand des Seitendaches gehen, bei der aberr. *subvittata* aber abgekürzt sind, u. zw. besonders der rückwärtige. Bei 2 Stücken meiner Sammlung aus Goyaz sind die Hüfe der Punkte auf den gelben Flügeldecken ebenso wie auch die übrige dunkle Zeichnung lebhaft braunrot, bei der aberr. *tristricula* ist die Scheibe der Flügeldecken pechbraun, innen mit einem verwaschenen, gemeinsamen gelben Fleck, ähnlich wie

Ct. trepida; bei der bisher nur aus Columbien bekannten aberr. *conspersa* Kirsch fehlt endlich der rückwärtige Randast vollständig, während die dunklen Zeichnungen auf den sonst gelben Flügeldecken rötlichbraun, ähnlich wie bei der früher erwähnten Form aus Goyaz sind.

Das 3. Fühlerglied kaum kürzer als das zweite. Halsschild querelliptisch, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit wenig verrundeten Ecken, vorne weniger als hinten verrundet. Die Schulterecken stehen ziemlich weit vom Halsschild weg und sind gewinkelt-abgestumpft, kaum verrundet. Basaldreieck kaum eingedrückt. Punktstreifen wenig grob, außen gröber, hinten verlöschend, übrigens wie bei *quadrata* individuell und lokal sehr variierend, immer mit nicht dicht sich folgenden Punkten und vielmals breiteren Zwischenräumen. ♂ : $5\frac{1}{2} \times 5$ bis $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$, ♀ : $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Boheman: Brasilia? (ex coll. Baly). Coll. Spaeth: Goyaz: Jatahy; die aberr. *tristicula* aus Peru; Marcapata, die aberr. *subvittata* ebendaher und von Bolivia; Yungas dela Paz, die ab. *conspersa* vom Rio Negro in den columb. Ostcordilleren. Im allgemeinen selten.

69. *Ctenochira punicea* Boheman. *Coptocyclus punicea* Boh. Mon. III, p. 494. *Ctenochira punicea* Champ. Biol. C. Am., p. 229, t. 13, f. 11 (♀).

Gelb, das 8. und 9. Fühlerglied schwärzlich bis pechbraun, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken gesättigter gelbrot, an den Rändern oft dunkler; auf dem Halsschild ist eine verschwommene, hellere Zeichnung; auf den Flügeldecken bleibt der letzte Zwischenraum gelb; außen ist eine schmale, nur 2 Zwischenräume bedeckende, hinten abgekürzte, innen unscharfe Längsbinde; außerdem sind einige Flecke um die Höckerstelle, an der Naht und um die Punkte rötlich bis braunrot; die Mitte der einzelnen Decke ist immer heller.

In beiden Geschlechtern gerundet, das ♂ wesentlich breiter, wenig länger als breit, mit deutlich eingedrücktem Basaldreieck. Kopfschild mit seichem Längseindruck. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. Flügeldecken uneben, mit außen groben, innen feinen, unregelmäßigen Punktstreifen, die hinten schwächer werden. ♂ : 5×5 , ♀ : $5\frac{1}{2} \times 4\frac{3}{4}$ bis 5 mm.

Ct. punicea scheint nur im mittleren und nördlichen Zentralamerika (Mexico, Honduras, Guatemala, Nicaragua) vorzukommen. Champion's Angabe für Costa Rica dürfte auf einer Verwechslung mit *Ferranti* beruhen; auch seine Vermutung, daß *punicea* eine bleiche Form von *vivida* sei, ist falsch, da die dunkle Zeichnung die überdies ganz anders ist, nie wie bei *vivida* den Randstreif erreicht und die dunkle Färbung des 8. und 9. Fühlergliedes ein sicheres Merkmal ist, das ich im Gegensatz zu Champion ganz konstant finde.

70. *Ctenochira Ferranti*. Monatsber. Ges. Luxemb. Natf. 1926, Nr. 6.

Der *punicea* zunächst verwandt, von ihr durch den oblongen, an den Seiten nicht merklich erweiterten Umriß, längere und schmalere Gestalt unterschieden; an den Fühlern ist außer dem 8. und 9. auch das 10. Glied dunkel.

Gelb, die Scheibe des Halsschildes, auf den Flügeldecken eine unregelmäßige hinten verlöschende Längsbinde, die außen vom vorletzten Punktstreif begrenzt wird, einige gemeinsame Flecke an der Höckerstelle und Naht, sowie mehrere in unregelmäßige Reihen gestellte Flecke, die aus den Höfen der Punkte in den Streifen entstehen, braunrot bis pechbraun; bei kräftig gezeichneten Tieren sind auf der dunklen Halsschildscheibe 10 helle Flecke zu zählen; ein querer vor dem Schildchen in der Mitte, zwei damit meist zusammenhängende große, etwas schräg gestellte, wenig weiter vorne und je ein kleiner außen an der Basis, dann 5 vorne, von denen die äußeren mit dem Vordache zusammenhängen; diese Zeichnung erinnert an *Ct. cumulata*.

Das 3. Fühlerglied ist kaum kürzer als das zweite. Der Kopfschild hat vorne einen tiefen, bogenförmigen Eindruck, weiterhin eine seichte Längsfurche. Halsschild elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit spitzwinklig zulaufenden, kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. Die Schulterecken treten seitlich weniger als bei *punicea* über den Halsschild hinaus, sind schwach vorgezogen, abgerundet; die Seiten sind bis zur Querlinie des Höckers sehr schwach erweitert, dann parallel. Das Basaldreieck ist weniger eingedrückt als bei *punicea*, die Wölbung der Flügeldecken überhaupt schwächer, die Oberseite weniger uneben; die Punkte in den Streifen folgen sich in unregelmäßigen Abständen. Seitendach schmäler als bei *punicea*. $5\frac{1}{4} \times 4$ mm.

Ct. Ferranti wurde in Costa Rica (Surrubres*, Piedas Negras* Turrialba*) besonders von P. Biolley und Schild-Burgdorf in Anzahl gesammelt und dürfte in Costa Rica die *punicea* vertreten; außerdem besitze ich ein Stück von Acapulco an der Südwestküste von Mexico, das vor Jahren Herr Ch. F. Baker, derzeit auf Manila, gesammelt hat. Typus in meiner Sammlung. Cotypus im ghz. Museum in Luxemburg.

71. *Ctenochira plebeia* Boheman. *Coptocycla plebeia* Boh. Mon. III, p. 516. *Ctenochira plebeia* Champ. B. C. A., p. 229, t. 13, f. 12.

Vollgezeichnete Stücke sehen der *Ct. tabida* sehr ähnlich; sie unterscheiden sich von ihr durch die mit 9 gelben Flecken, die wie bei *cumulata* situiert sind, gezeichnete, vorne wellig ausgerandete Halsschildmakel und die an den Seiten vom 9. Punktstreif, also nicht vom Randstreif begrenzte, überdies schmalere Ringbinde; der Innenfleck ist am Außenrande schmal blutrot gesäumt, innen meist rot geädert. Bei nicht voll ausgefärbten Tieren werden die gelben Flecke auf dem Halsschild größer,

fließen zusammen; schließlich sind nur einige schwarze Strichel als Reste der breitesten dunklen Stellen sichtbar; auf den Flügeldecken wird die Binde undeutlich und durch dunkle Flecken in den Punkten ersetzt.

In Umriß und Punktierung stimmt *plebeia* ganz mit *tabida* überein. Von der ebenfalls sehr ähnlichen *Ct. punicea* unterscheiden sie die bis auf die äußerste Fühlerspitze ganz gelben Fühler, die andere Halsschildzeichnung, welche nie rot allein ist, die ebenfalls in anderer Richtung gehende Färbung und Entfärbung der Flügeldecken. $6 \times 4 \frac{1}{2}$ mm. Mexiko, Nicaragua; wohl auch in den zwischen liegenden Staaten.

72 bis 76. Untergruppe der *Ctenochira vivida* Boheman. Das ♂ länglich rund, das ♀ schmaler und länger, gerundet-eiförmig. Das 3. Fühlerglied ist fast so lang oder nicht kürzer als das zweite, die dunkle Zeichnung berührt den Randstreif der Flügeldecken wenigstens zwischen Schulter und Seitendachbrücke; durch diese beiden Merkmale unterscheidet sich mit Sicherheit diese Gruppe von jener der *sertata* und von *nigrocincta*. Das letzte Fühlerglied ist höchstens an der Spitze angedunkelt, sonst sind die Fühler, ebenso wie die Unterseite, das Schildchen, das Vor- und Seitendach ganz gelb. Auf der Oberseite liegt ein dunklerer Ring, der auf dem Halsschild vorne im Bogen, zuweilen schwach wellig begrenzt ist, aber nie eine Spitze hat.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle; die abgestumpften, wenig verrundeten Schulterecken stehen beim ♂ seitlich weiter vom Halsschild ab als beim ♀. Flügeldecken durch niedrige Querschwielen im Innern meist uneben, je mit 2 Grübchen und innen feinen, nicht dicht besetzten, außen gröberen, individuell stark variierenden Punktstreifen.

Die in der Gruppe der *vivida* zusammengefaßten Formen sind zwar sehr nahe verwandt, aber ich glaube sie doch als eigene Arten betrachten zu sollen und kann mich Herrn Champion's Ansicht nicht anschließen, der *tabida*, wie übrigens auch die gar nicht in diese Gruppe gehörende *nigrocincta* als Varietäten von *vivida* betrachtete; schon daß *vivida* und *tabida* gemeinsam vorkommen, ohne daß deutliche Übergangsformen bekannt wurden, scheint auf das Bestehen gesonderter Arten hinzuweisen.

72. *Ctenochira vivida* Boheman. *Coptocycla vivida* Boh. Mon. III, p. 517. — *Ctenochira vivida* Champ. Biol. C. Am. p. 228, t. XIII, F. 8.

Der Ring ist sehr breit, gut von der halben Breite einer Decke, tief schwarz und berührt meist auch hinter der Seitendachbrücke den Randstreif; innen wird er vom 5. Streif begrenzt; der Innenfleck ist klein, eiförmig, gelb, selten am Außenrand schwach rötlich. ♂: $5 \frac{1}{2} \times 5$, ♀: 6×5 mm.

Im nördlichen und mittleren Zentralamerika. Mexico, Honduras, Champion erwähnt sie auch von Panama.

73. *Ctenochira tabida* Boheman. *Coptocyclus tabida* Boh. Mon. III, p. 511. -- *Ctenochira vivida* var. c. *tabida* Champ. Biol. C. Am. p. 228, t. XIII, F. 10.

Der schwarze Ring ist dünn, kaum $\frac{1}{4}$, so breit als eine Decke, innen wenig regelmäßig begrenzt, höchstens bis zum 7. Punktstreif ausgedehnt, hinter der Seitendachbrücke berührt er den Randstreif nicht mehr und läßt an dieser einen größeren gelben Fleck frei; hinten ist oft abgekürzt oder rudimentär. Der Innenfleck ist groß, gelb, außen meist breit, mitunter aber nur schmal rot gesäumt; sowohl bei *vivida* wie *tabida* zeigt die Halsschildmakel nur ausnahmsweise vorne ein kurzes, helles Längsstrichel. In Größe, Punktierung und Körperform stimmen *tabida* und *vivida* überein. Ihr Verbreitungsgebiet ist das gleiche. Champion erwarb sie von Mexico, wo sie häufig ist, aber auch von Panama.

74. *Ctenochira sanguinidorsis* nov. spec.

Von *tabida* durch ganz blutroten, entweder einfarbigen oder undeutlich dunkler rot retikulierten Innenfleck, weniger unebene Flügeldecken, feinere Punktstreifen verschieden; der Ring ist tief schwarz, dünn; hinten breiter, sehr unscharf vom 7. bis 5. Streif begrenzt; sein Außensaum verläßt hinter der Seitendachbrücke, nächst deren eine helle Ausrandung fehlt, den Randstreif. ♂: $5 \times 4 \frac{1}{2}$, ♀: $5 \frac{3}{4} \times 4 \frac{3}{4}$ mm.

Chiriqui*; Costa Rica: Turrialba*.

75. *Ctenochira aberrata* Weise. Arch. f. Naturg. 1804, I, p. 176.

Die Halsschildmakel ist entweder ganz blutrot oder nur an der Basis dunkler; der Ring ist außen blutrot, innen schwarz (also im Gegensatz zu der sonst sehr ähnlichen *tabida*); die schwarze Farbe umsäumt den Innenfleck entweder ganz oder nur in der vorderen Hälfte; der Halsschild ist etwas länger, die Schulterecken sind ein wenig breiter verrundet, die Punkte in den Streifen feiner, hinten mehr verloschen als bei *tabida*.

Costa Rica: Turrialba (Mus. Berl. ex coll. Weise, Typus gesehen!); Nicaragua (Chontales)*, Guatemala*.

Bei dem letzteren Stücke verschwindet die schwärzliche Beimischung oberseits vollständig, so daß nur ein hell blutroter Ring den Innenfleck umschließt.

76. *Ctenochira Biolleyi* nov. spec.

Sie ist ständig kleiner ($5 \times 4 \frac{1}{2}$ mm) als *vivida*, in beiden Geschlechtern schmaler, höher quer gewölbt; die Schulterecken liegen näher dem Halsschild. Die Zeichnung ist entweder ein breiter, schwarzer, innen wenig scharf vom 4. Streif begrenzter Ring, der einen gelben, außen breit blutrot gesäumten, in die Länge gezogenen Innenfleck einschließt, oder dieser Innenfleck wird von einer pechschwarzen Retikulation durchsetzt, die kleine Reliefflecke, innen gelb, außen rot, umschließt; bei den

dunkelsten Stücken sind nur das Schildchen und einige Flecke hinter ihm gelb. Auf der Halsschildmakel ist fast immer ein gelbes Längsstrichel vor der Mitte. Die Ausrandung an der Seitendachbrücke ist viel kleiner als bei *tabida*, die schwarze Farbe berührt auch hinten den Randstreif.

Sie ist nur aus Costa Rica mir bekannt, wo sie von P. Biolley bei Turrialba* und von Schild-Burgdorf bei S. José* in Anzahl gesammelt wurde.

77. *Ctenochira varicornis* nov. spec.

♀: Gelb, an den Fühlern das 8. und 9. Glied schwärzlich, das 10. braun, das letzte gelb mit schwarzer Spitze. Die Oberseite mit einem großen, dunklen Ring; dieser nimmt die ganze Scheibe des Halsschildes ein, ist vorne gerundet und in der Mitte sehr breit vorgezogen, dunkel braunrot mit wenig hellerer Mittellinie; auf den Flügeldecken berührt er bis über die Seitendachbrücke den Randstreif, erweitert sich hinten auf das Doppelte der vorderen Breite und schließt einen sphaerisch-dreieckigen, gelben, hellrot-geäderten Innenfleck ein, der vorne am breitesten ist und bis an die Basis der Schulterbeulen reicht, sich nach hinten verengt und hier hinten bis zur Hälfte der Scheibe reicht; an der Naht gemessen, ist die Entfernung vom gelben Schildchen bis zur Hückerstelle kaum kürzer, als von hier bis zum hinteren Ende des Innenflecks und der Längsdurchmesser des letzteren nicht länger als die Breite des Ringes an der Naht; der rückwärtige Teil des Ringes ist vorne dunkler braunrot, hinten heller. Die rötliche Aderung des Innenflecks rührt davon her, daß der Grund und die Hüfte der Punkte rötlich sind. Die Spitze der Scheibe ist sehr schmal gelb; dieselbe Farbe haben Seiten- und Vordach. Halsschild quer-elliptisch, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmitte. Die Schulterecken sind wenig vorgezogen, verrundet-abgestumpft, das Basaldreieck seicht eingedrückt, ebenso wie das große Hauptgrübchen gröber punktiert; die Scheibe mit mäßig groben, innen hinten feinen, ziemlich dichten Punkten in den Streifen und vielmals breiteren Zwischenräumen. Das 3. Fühlerglied fast von der Länge des 2.

Von *vivida* durch die Färbung der Fühler, kürzeren, breiteren, dreieckigen Innenfleck, andere Ringzeichnung verschieden. $6 \times 4\frac{1}{2}$ mm.

Brit. Honduras: Belize* (1 ♀).

78. *Ctenochira hieroglyphica* Boheman. *Coptocyela hieroglyphica* Boh. Mon. III, p. 503. — *Ctenochira hieroglyphica* Champ. Biol. C. Am. p. 239, t. 13, F. 15. — subspec. *excelsa* nov. — *Ctenochira hieroglyphica* var. a. Champ. l. c., t. 13, F. 16.

Sehr flach gewölbt, das ♂ ziemlich breit gerundet, hinten abgestutzt, das ♀ breit eiförmig. Gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz,

Halsschild und Flügeldecken mit schwarzen Scheiben und gelber Zeichnung. Halsschild quer-elliptisch, nur um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit kurz verrundeten Ecken in der Mitte. Die Schulterecken sind stets verrundet, beim ♂ mehr als beim ♀, wenig vorgezogen. Das Basaldreieck ist kaum eingedrückt. $5\frac{1}{2}$ bis 6×5 mm.

Bei der Nominatform aus dem südlichen Mexico, Guatemala und Nicaragua sind die Flügeldecken mit groben, nicht sehr regelmäßigen Punktstreifen besetzt, in denen die Punkte schwarz sind und die stellenweise von niedrigen gelben Schwielen unterbrochen werden; die schwarze Färbung, welche außen meist kräftiger ist als auf dem Rücken, wird vom vorletzten Punktstreif begrenzt, so daß der letzte Zwischenraum immer gelb ist; mitunter ist an der Seitendachbrücke eine seichte Einbuchtung wahrnehmbar; je nachdem die gelben Schwielen sich ausdehnen und zusammenfließen, überwiegt die schwarze oder gelbe Zeichnung; auf dem Halsschild nimmt die schwarze Makel den größten Teil der Scheibe ein, ist vorne gerundet, an der Seite aber seicht ausgerandet; sie trägt 3 gelbe Flecke, davon 2 quer vor dem immer gelben Schildchen und einen, vorne meist ausgerandeten hinter der Spitze; die beiden rückwärtigen Flecke sind öfters verbunden.

Von dieser Nominatform weicht jene aus dem südlichen Zentralamerika (nov. subspecies *excelsa* n.) sehr auffällig ab. Schon Boheman erwähnt sie l. c. aus Veragua in Panama. Champion kennt von ihr ein Stück aus Costa Rica, das er auch l. c. auf tab. XIII, Fig. 16 abbildet. Mir liegt sie in größerer Anzahl aus meiner Sammlung und dem Hamburger Museum vor; und zwar von S. José, San Carlos, Turrialba und Tucurrique in Costa Rica. Sie ist erkennbar an den viel feineren und auch regelmäßigeren Punktstreifen und flacheren und breiteren Zwischenräumen; auch die Zeichnung ist auf Halsschild und Flügeldecken meist anders; nur bei einem ♂ ist die Halsschildmakel wie bei *hieroglyphica* gezeichnet; meist fehlt der vordere gelbe Fleck oder die Halsschildmakel ist überhaupt ohne Zeichnung; auch auf den Flügeldecken ist nur selten die Scheibe in ihrer ganzen Ausdehnung wie bei *hieroglyphica* gelb gefleckt; meist beschränkt sich diese Sprekelung auf den inneren Teil, und ist häufig, wie in der cit. Abbildung Champion's hinten eine aufgelöste Querbände vorhanden; schließlich verschwinden die schwarzen Fleckchen im Innern zum größten Teil und der gelbe Innenfleck wird von einem schwarzen, unscharfen Ring umgeben; solche Stücke sind dann von manchen der *nigrocincta* kaum zu unterscheiden, wogegen normal gezeichnete *nigrocincta* und *hieroglyphica* gar keine Ähnlichkeit haben. Ich glaube daher, daß in denselben eine Hybride zwischen den beiden Arten vorliegt.

79. *Ctenochira nigrocincta* Wagener. *Ctenochira nigrocincta* Wag.

Mitt. Münch. Ent. Ver. I, p. 55. — *Otenochira vivida* var. *a. nigrocincta* Champ. Biol. C. Am. p. 228, t. 13, F. 9.

Gelb, die äußerste Fühlerspitze meist schwärzlich, die Oberseite mit einem mäßig breiten, schwarzen Ring, der auf dem Halsschild die Scheibe mit Ausnahme eines schmalen, intensiver gelben Saumes einnimmt und vorne ohne Ausrandung verrundet ist; auf den Flügeldecken reicht er außen bis zum vorletzten, innen weniger scharf bis zum 5. Punktstreif; Schildchen gelb. Der Innenfleck hat an der Naht meist ein dünnes, schwarzes Kreuz und einige kleine schwarze Punkte, selten ist er ungefleckt. Halsschild wie bei *hieroglyphica*. Die Schulterecken sind breit abgerundet; die Punkte der Streifen sind besonders im Innenfleck fein, auf dem Ring wenig größer und bilden undeutliche Reihen. $5\frac{1}{4}$ bis 6×5 mm.

Die Art ist besonders auf dem Chiriqui häufig, kommt aber auch in Costa Rica (Piedas Negras*, Schild-Burgd. und Bugaba in Panama (Champ.) vor; Wagener's Typus stammt von Caños in Columbien.

Ohne Champion's Versicherung, daß er die Zugehörigkeit der Tiere von Costa Rica und Chiriqui zu der *Ot. nigrocincta* durch Vergleich mit dem Typus aus Oberthür's Sammlung festgestellt habe, würde ich die Chiriqui-Form gewiß nicht auf *nigrocincta* beziehen, um so mehr, als Wagener seine Art neben *nigroannulata*, also in eine ganz andere Gruppe stellt und behauptet, daß die 4 letzten Fühlerglieder schwarzbraun seien. Dagegen konnte ich die Identität meiner zahlreichen Tiere vom Chiriqui mit Champion's var. *nigrocincta* von *vivida* durch Vergleich eines von Champion selbst determinierten Stückes aus dem Berliner Museum feststellen. Mit *vivida* hat übrigens *nigrocincta* gar keine Beziehung, da bei ihr der letzte Zwischenraum hell ist, was auch aus Champion's Abbildung gut zu erkennen ist.

Über die eine Hybride von *nigrocincta hieroglyphica* bildende *Ot. excelsa* m. siehe bei *hieroglyphica*.

80. *Otenochira quadrata* De Geer. *Cassida quadrata* De Geer, Mém. Ins. V, 1775, p. 188, Goeze 1781, p. 333; F. Syst. El. 1801, p. 395; Ol. Enc. Méth. V, 1790, p. 393. *Coptocycla quadrata* Boh. Mon. III, p. 512. *Coptocycla aprica* Boh. Mon. III, p. 514.

Infolge der in den Schultern breiteren, nach hinten stärker verengten Flügeldecken von stärker subtriangulärem Umriß als andere *Otenochiren*. Die Profillinie deutlich im Winkel gebrochen. Gelb; die dunkle Zeichnung der Oberseite ändert von pechschwarz (*aprica*) über rotbraun (*quadrata*) bis hellrot und ist im letzten Falle oft auch im Umfang stark reduziert. Bei vollständiger Erhaltung derselben besteht sie aus einem dünnen Ring, der auf dem Halsschild immer einen schmalen Querstreif vor dem Schildchen in dessen Breite freiläßt; er nimmt nur einen Teil

der Halsschildscheibe ein, ist vorne abgestutzt, an den Seiten ausgerandet, mitunter innen mit einem hellen Längsstrichel; auf den Flügeldecken verläuft sein Außenrand bis weit nach hinten längs des vorletzten Punktstreifs; nach innen reicht er, sehr unregelmäßig begrenzt, nur bis zum 7. Streif und verschmälert sich meist rückwärts; die Scheibenspitze bleibt nur schmal frei; der große Innenfleck hat mehr minder zahlreiche dunkle Makeln, die oft an der Höckerstelle und hinter ihr dichter stehen und eine kreuzförmige Zeichnung bilden; immer sind es die Punkte, welche das Zentrum solcher dunklen Flecke bilden; bei hellen Stücken bleiben zuerst noch ein Teil der Naht und der Ringsaum dunkel, dann verwischt sich die Halsschildzeichnung, schließlich bleibt nur ein schmaler Ringsaum, oder die zwei vorletzten Punktreihen sind vorne kräftiger, hinten schwächer braun oder rötlich.

Das 3. Fühlerglied ist kaum kürzer als das zweite; der Halsschild ist kaum um die Hälfte breiter als lang, vorne oft viel weniger als hinten gerundet, daher dann mit weit vor der Längsmittle gelegenen, stumpfen, wenig verrundeten Ecken. Flügeldecken in den Schultern fast um die Hälfte breiter als der Halsschild, mit gewinkelten, aber nicht scharfen Schulterecken, bis zur Höckerquerlinie erweitert, dann stark verengt. Die Dichte und Stärke der Punktstreifen variiert stark; im allgemeinen sind kräftig gezeichnete Stücke feiner und weniger dicht punktiert als solche mit reduzierter Zeichnung; innen hinten werden die Punkte immer schwächer. 6×5 bis $6\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm. Von Columbien bis Südbrasilien und Paraguay verbreitet und häufig.

81. *Ctenochira trepida* Boheman. *Coptocyclus trepida* Boh. Mon. III, p. 518.

Von der sehr ähnlichen *Ct. quadrata* hauptsächlich durch die Zeichnung verschieden; diese besteht aus einem großen pechbraunen Fleck, der auf dem Halsschild vorne wie bei *quadrata* begrenzt wird, aber dessen ganze Basis, ohne Freilassung einer gelben Makel einnimmt, auf den Flügeldecken bis zum vorletzten Punktstreif reicht und außer der Scheibenspitze nur einen gemeinsamen, kurzen, queren oder rechteckigen, gelben Innenfleck freiläßt, der erst weit hinter der Höckerstelle beginnt. Das Schildchen ist gelb. Das ♂ ist auffällig kürzer und breiter als das ♀. Der Halsschild ist querelliptisch, um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. ♂: $5 \times 4\frac{1}{2}$, ♀: $6 \times 4\frac{3}{4}$ mm.

Im südöstlichen Brasilien: St. Catharina*. Viel seltener als *quadrata*.

82. *Ctenochira coronata* Boheman. *Coptocyclus coronata* Boh. Mon. III, p. 515. *Ctenochira coronata* Champ. Biol. C. A., p. 229, t. XIII, f. 13.

Eiförmig, mit der größten Breite weiter hinter den Schultern. Gell, das 8. und 9. Fühlerglied und die Spitze des letzten schwarz; auf dem Halsschild hinten eine schwarze Basalmakel, mit folgender Zeichnung: zwei

innen senkrecht abgestutzte, schräge Flecke lassen eine schmale Mittellinie schwarz, vor letzterer ein gelber Punktfleck, außen an der Basis je eine quere gelbe Basalmakel; mitunter fließen die gelben Zeichnungen zu 3 Zacken zusammen, die entfernt an eine Krone erinnern. Flügeldecken mit einer dünnen, innen unscharf begrenzten Ringbinde, die sich vor dem Scheibenende zur Naht zieht; außen wird sie vom vorletzten Punktstreif begrenzt; nach innen reicht sie an der Basis nur bis zum 8. Punktstreif und sendet in der Mitte eine Art Ast, der hinten von einer von der Seitendachbrücke ausgehenden Schwiele begrenzt wird, bis zum 5. Streif; hier, sowie nächst der Höckerstelle ist fast nur der Grund der Punkte schwarz. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, querelliptisch, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle. Die Schulterecken stehen ganz neben dem Halsschild. Basaldreieck seicht eingedrückt; die Scheibe mit groben, außen, innen und hinten gleich starken, sehr dicht besetzten Punktstreifen und schmäleren Zwischenräumen. Seitendach stark geneigt. $5 \times 4\frac{1}{2}$ mm. Mexico (Mus. Berlin), Ins. Tres Marias (in Mus. Budap. u. in coll. Spaeth), Guatemala (Champ.).

Eine ziemlich seltene Art, die an den groben Punktstreifen im Zusammenhange mit den gefleckten Fühlern leicht zu erkennen ist.

Das bei Champion auf t. 13 unter fig. 14 abgebildete Tier scheint mir nicht zu *coronata* gehörig.

83. *Ctenochira dissimilis* Boheman. *Coptocyela dissimilis* Boh. Moh. III, p. 488. *Ctenochira dissimilis* Champ. Biol. C. A. p. 226, t. 12, f. 25.

Von *Ct. coronata* hauptsächlich durch die dunkle Makel in der rückwärtigen Hälfte des Seitendaches verschieden und wahrscheinlich nur eine Abart derselben. Das von Champion erwähnte Stück aus der Sammlung Baly fand sich unter den von mir seinerzeit erworbenen Doubletten dieser Sammlung; bei demselben sind die Flügeldecken sehr wenig dunkel gezeichnet und verhältnismäßig fein punktiert; meist sind die Punkte gröber, die Zwischenräume sind schmaler als die Streifen und die Punkte in diesen, wie überhaupt fast alle vertieften Stellen der Flügeldecken schwarz. *Ct. dissimilis* ist bisher nur aus Mexiko bekannt. Auf den Tres Marias-Inseln im Westen von Mexiko wurde sie gemeinsam mit *coronata* gefunden (Mus. Budapest und coll. Spaeth).

Von *bilobata* ist sie außer durch die gröberen Punktstreifen und die im ganzen viel helleren Flügeldecken durch die kleinere, nicht die ganze Scheibe ausfüllende, anders gezeichnete Basalmakel des Halsschildes verschieden.

5. Gruppe.

Von der 4. durch die deutlich gehöckerten, im Basaldreieck tief eingedrückten Flügeldecken verschieden. Das Seitendach hat vorne nicht, wie in der 6. Gruppe, isolierte, grobe Punkte, wohl aber setzen sich zu-

weilen die Punkte des Randstreifs, besonders nächst der Schulter in sternförmigen Rinnen auf den inneren Teil des Seitendaches fort.

84. *Ctenochira marginata* Spaeth, Verh. z. C. Ges. LIX, 1909, p. 392.

Gerundet, etwas länger als breit, verhältnismäßig hoch gewölbt, durch die aparte Zeichnung sehr auffällig. Gelb, die Fühler vom 7. Gliede an leicht gebräunt, meist aber das 7., 8. und die Spitze des 11. dunkler als das 9. und 10. Auf der Oberseite ist eine tiefschwarze Makel, die nur den Vorderrand des Halsschildes, einen Außensaum von $\frac{1}{3}$ der Breite des Seitendaches und hinten dessen ganze Breite, sowie die äußerste Schelbenspitze der Flügeldecken freiläßt; auf dem Halsschilde, von welchem sie sich in gleicher Linie auf das Seitendach fortsetzt, nimmt sie außer der ganzen Scheibe auch den seitlichen Raum hinter den Ecken zum größten Teile ein; auf dem Seitendache ist ihre äußere Begrenzungslinie vor der Mitte seicht, ferner an der Stelle, wo sie auf die Scheibe übertritt, tiefer ausgerandet. Diese große schwarze Makel ist mit Ausnahme eines breiten Außenrandes bräunlichgelb geädert; die Adern sind auf den Flügeldecken höher als die schwarzen Partien, netzartig; nicht aber auf dem Halsschilde; hier umschließt das gelbe Netz etwa 7 teilweise zusammenfließende schwarze Flecken, drei an der Basis, davon der mittlere mit einer stiftförmigen Verlängerung nach vorne, 4 in einer Quere davor. Das Schildchen gelb, mit schmalen, schwarzen Seitensaum; auf den Flügeldecken fällt die gelbe Netzung mit den Zwischenräumen und den diese verbindenden kurzen Querleisten zusammen und reicht vor der Seitendachbrücke bis an den Randstreif; der schwarze Teil des Seitendaches und ein ebenso breiter Saum hinten auf der Scheibe bleiben von ihr frei.

Kopfschild mit einem hinten in eine Längsrinne übergehenden flachen Eindruck. Das 3. Fühlerglied länger als das 2., viel kürzer als das 4. und 5. Halsschild kurz quer-elliptisch, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle; mit Ausnahme der Punkte in den Grübchen am Rande der Scheibe, glatt. Flügeldecken mit vorgezogenen, abgerundeten, vor die Halsschilddecken vortretenden Schulterecken. Die Punkte in den Streifen fein und dicht einander folgend; nach je 3 bis 5 Punkten folgt eine kurze Querrippe; innen sind alle Zwischenräume, außen meist nur jeder Zweite überhöht und gelb, schmal kielförmig; hinten sind die Zwischenräume, sobald sie schwarz sind, breiter und flach. Das Basaldreieck ist ziemlich tief eingedrückt, mit schwach winkelig gebrochener Profillinie. Das Seitendach hat nächst der Seitendachbrücke eine breite, tiefe Querfalte. $7 \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Peru: Prov. Huallaga*; Bolivia: Mapiri*.

85. *Ctenochira stigmatica* Boheman. *Coptocycla stigmatica* Boh. Mon. III, p. 476.

Suppl. Ent. XIII.

Von eiförmig-subtrapezoidalem Umriß, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, mit verhältnismäßig hohem Höcker, der nach vorne und hinten in sehr schwach ausgerandeter Profillinie abfällt. Gelb, die Brust mit einer schwarzen, oft in der Mitte unterbrochenen oder in 2 Flecken aufgelösten Querbinde, zuweilen auch die Basis der ersten Sternite mit schwarzer Querbinde. Die Fühler haben meist die 4 letzten Glieder gebräunt (Boh.) bis schwärzlich; mitunter sind sie aber ganz gelb, oder nur die Spitze des letzten Gliedes ist dunkel. Auf dem Halsschild ist die ganze rückwärtige Hälfte pechbraun bis schwarz; die Grenze läuft in einer Querlinie unmittelbar hinter den Ecken und ist ober dem Kopfe etwas vorgezogen, hier in der Mitte meist kurz eingeschnitten, an den Seiten wellig und unscharf. Schildchen pechbraun bis schwarz. Die Scheibe der Flügeldecken hat mit Ausnahme der Seitendachbrücke und der Spitze dieselbe Farbe; mitunter ist auf der Querrippe neben dem Höcker je ein kleiner Punkt; das Seitendach hat bei der Nominatform zwei breite Randäste, deren vorderer die äußerste Schulterecke freiläßt; die Nahtspitze ist immer gelb. Diese Randäste können sich am Außenrande der Scheibe verbinden und eine helle Fenstermakel einschließen (ab. *fenestrata* nov., Rio Grande do Sul in coll. Spaeth). Möglicherweise stellt die mir unbekannt *dolorosa* Boh. (Mon. III, p. 489), die ich auch bei *Ct. optata* erwähnt habe, aus Brasilien (Typus im Berliner Museum) nur eine weitere dunkle Form von *stigmatica* darstellt, bei welcher auch die obige Fenstermakel erloschen ist.

Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, quer-elliptisch, vorne und hinten gleich gerundet, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle und kräftigen Punkten in den Grübchen beiderseits der Scheibe. Flügeldecken mit bis in die Querlinie der Halsschilddecken vorgezogenen, abgerundeten Schulterecken; die Punktstreifen sind sehr grob und tief, weniger regelmäßig; die Zwischenräume, besonders nächst der Naht hoch kielförmig und häufig durch erhabene Querbrücken verbunden, so daß die hiedurch gebildeten Längsgrübchen je 3—6 der Punkte in den Streifen umschließen; die äußeren Zwischenräume sind flach; auf jeder Decke sind 2 große Grübchen schräg hintereinander. Die Punkte des Randstreifs sind sehr grob und laufen an der Schulter und hinter der Mitte sternförmig auf das Seitendach aus. 8×7 mm.

Ost-Brasilien: Bahia* (Boh.), Parana*, Rio Grande do Sul*.

86. *Ctenochira anxia* Boheman. *Coptocyclus anxia* Boh. Mon. III, p. 477.

Der vorigen sehr ähnlich; kleiner und breiter, das Schildchen gelb, die Unterseite einfärbig gelb, der Höcker viel niedriger, breiter und stumpfer, die Profillinie hinter ihm schwächer, kaum ausgerandet, die Flügeldecken hinten neben der Naht mit einigen kleinen gelben Flecken,

die Punkte in den Streifen feiner, die Streifen regelmäßiger, die Zwischenräume niedriger, die Querrippen verloschen, die Grübchen seichter. Die 4 letzten Fühlerglieder sind schwärzlich; auf dem Halsschilde sind hinten bei den hellsten Stücken zahlreiche schwärzliche, größtenteils zusammenfließende Flecke, bei den dunkelsten ist die rückwärtige Hälfte ganz schwarz. Boheman beschreibt eine Zwischenform, bei welcher vorne in der Mitte der schwarzen Makel noch ein gelber Fleck ist. Die Flügeldecken haben schwarze Scheibe und zwei bräunlich-schwarze Randäste bis an den Außenrand. ♂ : 6×5 , ♀ : 7×6 mm.

Brasilien*. Boheman beschreibt sie von St. Catharina.

87. *Ctenochira hypocrita* Boheman. *Coptocyclus hypocrita* Boh. Mon. III, p. 483.

Der *Ct. stigmatica* sehr nahe verwandt, von der gleichen Größe, Höckerbildung und kaum schwächerer Skulptur der Flügeldecken, auch in der Färbung übereinstimmend, jedoch das Seitendach nur mit einem Basalast, der etwas heller ist als die Scheibe und den Außenrand kaum erreicht; an der Naht hinten einige kleine, gelbe Flecke; das Schildchen pechfarben, die Brust hinten mit einem dunklen, oft geteilten Querfleck.

An den Fühlern sind die 4 letzten Glieder schwärzlich. ♂ : 7×6 , ♀ : $7\frac{1}{2} \times 6\frac{1}{2}$ mm. Brasilien* (Boh.)

88. *Ctenochira severa* Boheman. *Coptocyclus severa* Boh. Mon. III, p. 485.

In der Körperform und Skulptur der *Ct. anxia* ähnlich, von dieser fast in gleicher Weise verschieden wie *hypocrita* von *stigmatica*.

Die Scheibenhälfte des Halsschildes und die Scheibe der Flügeldecken pechschwarz, das Seitendach mit einem heller braunen, den Außenrand nicht berührenden, oft auch stärker abgekürzten Basalast, das Schildchen gelb, die Brust hinten mit einer bräunlichen Querbinde, die Fühler meist ganz gelb, selten die 4 letzten Glieder schwärzlich; die Scheibe der Flügeldecken an der Naht und die Basalmakel des Halsschildes häufig mit kleinen gelben Flecken. Die Punktstreifen mäßig grob, regelmäßig, kaum von Querrippen unterbrochen, von den Zwischenräumen nur der erste schwach kielförmig; der Höcker niedrig, die Profillinie hinter ihm kaum ausgerandet. ♂ : $6 \times 5\frac{1}{2}$, ♀ : $8 \times 6\frac{1}{2}$ mm.

Bahia* (Boh.).

Obwohl die Unterschiede, welche *hypocrita* von *stigmatica* und *severa* von *anxia* trennen, sehr geringfügig sind und bei den ersteren nur in der etwas schwächeren Skulptur der Flügeldecken, bei den letzteren in der mehr triangulären Form beider Geschlechter von *severa* sowie der gefleckten Brust und den meist einfärbigen Fühlern bestehen, möchte ich doch davon absehen, *hypocrita* als Aberration von *stigmatica* und *severa*

als solche von *anxia*, beide mit fehlendem rückwärtigen, Randast anzusprechen.

89. *Ctenochira discreta* nov. spec.

In der Höckerbildung und Skulptur der Flügeldecken mit *severa*, in der Zeichnung der letzteren mit *optata* ab. *derosa* übereinstimmend; von der ersteren überdies durch hellere Scheibe der Flügeldecken und kürzere, verhältnismäßig breitere, mehr gerundete Gestalt verschieden.

Braungelb, die Fühler meist mit 4 dunklen Endgliedern, selten einfarbig gelb, die Brust mit einem braunen Querwisch; die Basalhälfte des Halsschildes schwarz, meist mit gelben Flecken der Grundfarbe, über welche die schwarzen Makeln zusammengeflossen sind; das Schildchen gelb bis schwarz; die Scheibe der Flügeldecken braungelb mit mehr oder minder ausgedehnten pechbraunen bis schwarzen Flecken, die sich besonders im Basaldreieck, am Höcker und am Hinterrande zu größeren Flecken kommassieren; von derselben Farbe ist auf dem Seitendache ein Bogen, der, die Basalecke und einen schmalen Außensaum freilassend, bis über die Mitte reicht und eine helle Fenstermakel einschließt. Halsschild doppelt so breit als lang, mit schmal verrundeten Ecken. Flügeldecken mit einem sehr niedrigen Höcker und sehr schwach dahinter ausgerandeter Profillinie; die Punkte in den Streifen sind grob, breiter als die Zwischenräume, die letzteren nicht gekielt, aber innen schmaler, die Streifen ganz regelmäßig ohne Querrippen. Hierdurch unterscheidet sie sich von *derosa*, bei welcher der Höcker viel höher, knopfförmig, die Profillinie tiefer ausgerandet, die Punktstreifen viel unregelmäßiger, durch Querrippen vielfach unterbrochen, die Punkte ungleichmäßig, teils feiner, teils gröber und oft in gemeinsame Längsgrübchen zusammengefaßt sind. Da man bisher das Hauptgewicht bei der Unterscheidung der Arten auf die Zeichnung legte, dürften *discreta* und *derosa* zusammengeworfen sein. $6\frac{1}{2} \times 6$ bis $7 \times 6\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien: Bahia, Socodo; Espirito santo; Petropolis. 6 Stücke in meiner Sammlung.

90. *Ctenochira optata* Boheman. *Coptocycla optata* Boh. Mon. III, p. 470. — *Coptocycla peruviana* Kirsch, Deutsch. Ent. Zeit. XX, 1876, p. 96. — (conf. Spaeth, Ent. Mitt. VIII, 1919, p. 27). — aberr. *derosa* Boh. Mon. III, p. 479.

Schwach subtriangulär, gleich hinter den Schultern am breitesten; in Zeichnung und Färbung sehr variierend, ist die Art an dem knopfförmig aus der Profillinie heraustretenden Höcker, hinter dem eine zwar kleine, aber deutliche Ausrandung liegt, sowie an der sehr groben Punktierung der Flügeldecken immer zu erkennen. Die hellsten Stücke sind rötlichgelb; auf der Brust meist eine schwarze Querbinde oder mindestens 2 Querflecken; an den Fühlern ist entweder nur die Spitze des letzten

Gliedes dunkel oder die Endglieder sind bis zu vier schwärzlich. Halsschild bei hellen Stücken mit zahlreichen pechbraunen bis schwarzen Flecken auf der Scheibe und an der Basis des Vordaches; im ganzen kann man etwa 17 dunkle Flecke auf dem Halsschild zählen, nämlich eine abgekürzte Längslinie in der Mitte vor der Basis, daneben jederseits 2 rundliche Flecke vorne, ein querer innen an der Basis, 3—4 kleine in den punktierten Grübchen am Rande der Scheibe endlich ein meist hellerer auf dem Vordach hinter den Ecken; diese Flecken fließen meist zusammen, bis schließlich die ganze rückwärtige Hälfte des Halsschildes schwarz wird; dann sind meist auch das sonst rötlichgelbe Schildchen und das Basaldreieck der Flügeldecken schwarz; letztere sind gelb bis hellziegelrot mit zahlreichen kleinen braunen bis schwarzen Flecken in den Vertiefungen, besonders neben der Naht und außen; von derselben Farbe oder wenig lichter sind 2 Randäste auf dem Seitendache; wenn diese Randäste am Außenrande des Seitendaches durch eine ebenso gefärbte Binde verbunden eine glashelle Fenstermakel einschließen, entsteht die aberr. *derosa*, die überall unter der Stammform vorkommt; an den Schulterecken bleibt die äußerste Spitze hell, die Begrenzungslinie hier bildet immer die Fortsetzung jener auf dem Halsschild¹⁾.

Das 3. Fühlerglied so lang oder länger als das zweite. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich verrundet, mit kurz verrundeten Ecken in der Längsmittle und deutlichen Punkten in den Grübchen der Scheibe. Schulterecken beim ♀ mehr als beim ♂ vorgezogen und breiter verrundet. Basaldreieck tief eingedrückt, die Profilinie hinter dem Höcker deutlich ausgerandet, letzterer knopfförmig, merklich höher als bei der nächstverwandten *aciculata*. Die Punkte in den Streifen sehr grob, besonders nächst der Naht, hier zu 2 bis 4 in Längsruben zusammengefaßt, hinten nicht schwächer, viel kräftiger als bei *aciculata* und *discreta*, die Zwischenräume schmal, nicht breiter als die Streifen, durch kurze Querwulste stellenweise verbunden. Die Punkte des Randstreifs treten in den Seitenästen sternförmig in das Seitendach hinaus. 7×6 bis $7\frac{1}{2} \times 6\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien (Bahia*, Parana*, Joinville*, Rio Grande do Sul)*, Paraguay*, Misiones, Peru (Kirsch): Canchamayo*.

Da Boheman bei *derosa* ausdrücklich die obige Punktierung der Flügeldecken beschreibt, ist kein Zweifel, daß er nicht *discreta* hiebei vor sich gehabt hat.

91. *Ctenochira aciculata* Boheman. *Coptocycla aciculata* Boh. M. III,

¹⁾ Auf ein ganz dunkles Stück, bei dem die Fenstermakel fehlt und sonach das Seitendach mit Ausnahme der Schulterecke und Spitze ganz schwarz ist, könnte vielleicht die mir unbekannte *C. dolorosa* Boh. (Mon. III, p. 489) aus Brasilien aufgestellt sein, wenn sie nicht zu *stigmatica* gehört.

p. 465. — *Ctenochira aciculata* Chapuis Gen. Col. Atl. t. 130, f. 6, Weise, Deutsch. Ent. Zeit. 1896, p. 15. — ab. *maculosa* Boh. (Copt. l. c. p. 472). — ab. *bahiensis* nov.

Der *Ct. optata* sehr nahe verwandt, im allgemeinen heller gefärbt und gezeichnet, mit niedrigerem Höcker, seichter, kaum merklich ausgerandeter Profillinie, feineren Punkten in den Streifen, die Zeichnung des Halsschildes ist die gleiche wie bei hellen Stücken von *optata*; ein Zusammenfließen der Punktflecke zu größeren Makeln ist mir nicht bekannt; das Schildchen ist immer gelb, auf den Flügeldecken sind nur die Punkte der Streifen schwarz, die Randäste sind unten dunkel, oben heller, häufig abgekürzt und vereinigen sich nie zur Bildung einer Fenstermakel. Die 4 letzten Fühlerglieder sind immer schwarz. Die Zwischenräume sind breiter als die Streifen, die Querwülste fehlen oder sind kaum merklich; auf eine kleinere, mehr gewölbte Form aus dem südöstlichen Brasilien (St. Catharina, Blumenau) scheint *maculosa* Boh. aufgestellt.

Eine auffällige Abart (*bahiensis* nov. subsp.) liegt mir in 2 Stücken aus dem Museum Kopenhagen (coll. Westerm. Bahia), sowie 4 Stücken meiner Sammlung (Bahia, Terra Nova) vor. Sie ist im allgemeinen, besonders im weiblichen Geschlecht schlanker, die Profillinie verläuft hinter dem Höcker ohne jede Ausrandung, die Fühler sind ganz gelb, der Halsschild sehr spärlich gefleckt, die Punktstreifen sind vollständig regelmäßig, die Punkte in ihnen dicht gereiht, nur im Grunde dunkel, die Randäste entweder abgekürzt oder nur durch rötliche Flecke angedeutet, so daß sie besonders rückwärts ganz zu fehlen scheinen.

aciculata: 7×6 mm. *maculosa*: 6×5 mm. *bahiensis*: $6 \frac{1}{2} \times 5 \frac{1}{4}$ bis 7×6 mm.

Ct. aciculata ist in Brasilien von Bahia bis St. Catharina und in Paraguay häufig; Prof. Bruch hat sie auch von Tucuman nachgewiesen.

Mir unbekannt gebliebene Arten:

92. *Ctenochira divulsa* Boheman. *Coptocyclus divulsa* Boh. Mon. III, p. 490.

Das 8. bis 10. Fühlerglied schwarz. Der Halsschild mit einer großen, queren, vorne viermal ausgerandeten schwarzen Basalmakel mit 5 gelben Flecken, davon 2 hinten, genähert und 3 vor der Spitze. Schildchen und Unterseite gelb, Flügeldecken mit einer großen, schwarzen, an der Seitendachbrücke ausgerandeten, aber auf das Seitendach nicht übergreifenden Makel mit 2 kleinen, gelben Flecken neben der Naht hinter dem Hauptgrübchen. Basaldreieck stark eingedrückt, dahinter ein niedriger, stumpfer Höcker. Die Punktstreifen sind grob und tief, außen weniger regelmäßig. $6 \frac{3}{4} \times 6$ mm.

Cayenne (Mus. Stockholm).

Da Boheman weiter angibt, daß das 3. Fühlerglied nicht länger als das 2. ist, scheint es nicht auffällig kurz zu sein und dürfte daher die Art nicht in die 3. Gruppe neben *sepulchralis* gehören.

93. *Ctenochira scabra* Boheman. *Coptocyela scabra* Boh. Mon. III, p. 495.

„Rotundata, modice convexa, dilute flavescens, nitida; prothorace laevi; elytris profunde, sat crebre irregulariter striatopunctatis, ad scutellum et in disco antice impressis, dorso remote irregulariter rugosis, margine late explanato, dilutiori, hyalino, reticulato, humeris antrorsum parum prominulis, apice subacutis. 5×4 mm.

Patria: Brasilia, Mus. R. Holm. Tota dilute flavotestacea.“

Vielleicht ist *C. scabra* auf ein ungezeichnetes Stück von *Ct. quadrata* oder *aciculata* zu beziehen.

6. Gruppe.

Von der 5. durch das neben den Schulterbeulen grob, zerstreut punktierte Seitendach verschieden.

Flügeldecken hoch gehöckert, mit winklig gebrochener Profilinie und tief eingedrücktem Basaldreieck. Das 3. Fühlerglied annähernd von der Länge des zweiten, das 4. und 5. Glied sehr lang. Kopfschild trapezförmig, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, vorne mit weiter, seichter Grube und schwach wulstig verdicktem Vorderrand.

94. *Ctenochira difficilis* Boheman. *Coptocyela difficilis* Boh. Mon. III p. 466.

Boheman verweist nicht mit Unrecht auf die große Ähnlichkeit mit *Coptocyela rubicunda*, der sie in Habitus und Zeichnung gleicht und mit der sie auch die Grübchenpunkte im Basalteil des Seitendaches gemeinsam hat. Von subtrapezoidaler Gestalt hat sie den höchsten Höcker in der ganzen Gattung; die Profilinie ist hinter ihm deutlich und viel tiefer als bei allen anderen Arten ausgerandet, vorne fällt der Höcker steil ab. Braungelb, die letzten 4 Fühlerglieder dunkler braun bis schwarz, die Scheibe des Halsschildes, jene der Flügeldecken und je zwei breite Randäste hell leberbraun, letztere unten gesättigter braun. Halsschild quer-elliptisch, vorne wenig schwächer als hinten gerundet, mit kurz verrundeten Ecken vor der Mitte. Das Schildchen entweder gleichfärbig wie die Flügeldecken oder lebhafter gelb. Die Schulterecken abgerundet, vorgezogen; die Scheibe mit feinen Punktstreifen, deren Punkte in doppelt so weiten Abständen stehen und deren Zwischenräume 3—4 mal so breit sind; hinten erlöschen die Punkte fast ganz. Auf jeder Decke zwei seichte, kräftiger punktierte Grübchen schräg hintereinander; das Seitendach hat im braunen Basalast einige grobe, mit dem Randstreif nicht in Zusammenhang stehende Grübchen. $7 \times 6\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{4} \times 7\frac{3}{4}$ mm.

Brasilien (Boh., Bahia, Scotodo*); Peru (Canchamajo*, Madre de Dios*), Ecuador (Mus. Brit.).

95. *Ctenochira patruelis* Boheman. *Coptocycla patruelis* Boh. Mon. III, p. 467.

Der vorigen sehr ähnlich, durchschnittlich kleiner, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken heller braun, die Randäste unten pechbraun, der Höcker niedriger, die Profillinie hinter ihm schwächer ausgerandet, die Punktstreifen viel gröber und dichter, die Abstände der Punkte in ihnen kleiner als die Punkte oder nicht größer, die Zwischenräume schmaler, die Schulterecken deutlich gewinkelt, das Seitendach schmaler. $6 \times 5 \frac{1}{2}$ bis $7 \times 6 \frac{1}{2}$ mm.

Brasilien: Minas Geraës, Caraça*, Goyaz: Jataly*, Espirito santo*.

Microctenochira nov. subgen.

Körper klein, trapezoidal-gerundet, mit der größten Breite vor der Mitte der Flügeldecken, nach hinten mäßig verengt, mit kurz verrundetem Ende. Kopfschild trapezförmig, wenig länger als breit, nicht gewölbt, eben oder mit einem runden Grübchen, glatt. Fühler ziemlich kurz, ihre Spitze kaum über die Halsschilddecken reichend, das 3. Glied viel kürzer als das viel dickere zweite, das 4. um mehr als die Hälfte länger, die Endglieder vom 7. an stark verdickt, doppelt so dick als die letzten Basalglieder, nicht länger als dick. Klauen der Mittel- und Hinterbeine mit sehr kleinen, rudimentären Kammzähnen, die der Vorderbeine mit einem kleinen Basalzahn. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen.

Genotypus: *Coptocycla Jousselini* Boh.

96. *Ctenochira Jousselini* Boheman. *Coptocycla Jousselini* Boh. Mon. III, p. 227. — subspec. *Bryanti* nov.

Oval, nach hinten mehr als nach vorne verengt, am Ende schwach zugespitzt, aber verrundet, mit der größten Breite noch vor der Höckerquerlinie; die Profillinie in sehr stumpfem Winkel gebrochen, daher höher gewölbt, als die folgenden Arten, im Basaldreieck ohne Eindruck. Gelb, die Fühlerspitze kaum dunkler, die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken mit einer dunklen Makel, die von einem gesättigter gelben Saume umgeben ist und hinter der Mitte von einer von der Seitendachbrücke zur Höckerstelle ziehenden, erhabenen, innen breiteren gelben, glatten Querbinde durchquert wird; der letzte Zwischenraum und die Spitze der Scheibe der Flügeldecken sind gelb. Die Makel selbst ist bei der Nominatform aus Neu-Granada braunrot (auch das Schildchen) mit pechschwarzen Säumen, bei der subspec. *Bryanti* nov. aus Trinidad tiefschwarz.

Kopfschild um $\frac{1}{4}$ länger als breit, trapezförmig, flach, vorne mit einem runden Grübchen und feinen, vorne erloschenen Stirnlinien am Augenrande, glatt. Halsschild quer-elliptisch, um die Hälfte breiter als

lang, vorne und hinten fast gleich gerundet, mit breit verrundeten Ecken in der Längsmittle. Flügeldecken mit schwach ausgerandeter, um $\frac{1}{6}$ breiterer Basis als der Halsschild, mit wenig vorgezogenen, abgestumpften, kaum verrundeten Schulterecken; die Scheibe mit feinen, überall gleichstarken, nur auf der Querbinde ganz oder nahezu erloschenen Punktstreifen und breiteren, glatten, ebenen Zwischenräumen; Seitendach breit, wie der äußere Teil der Scheibe geneigt. 5×4 mm.

Jousselini: Neu Granada* (Boh.).

Bryanti: Ins. Trinidad (G. E. Bryant III, 1903, Brit. Mus.).

In der Zeichnung erinnert *Jousselini* an *Charidotis Leprieuri*.

97. *Ctenochira Bonvouloiri* Boheman. *Coptoicycla Bonvouloiri* Boh. Mon. IV, p. 417. — Horn, Proc. Calif. Ac. Sc. 2, IV, 1894, p. 344. — Champ., Biol. Centr.-Am., p. 201, t. 11, f. 6. — Barber, Proc. Ent. Soc. Wash. XVIII, 1916, p. 125.

Niedriger gewölbt als die vorige, mit gleichmäßiger Profilinie, an den Seiten schwächer erweitert, hinten weniger verengt, das ♂ breiter, das ♀ schmaler gerundet und länger. Gelb, die zwei letzten Fühlerglieder gebräunt; auf Halsschild und Flügeldecken liegt ein sehr dünner, annähernd achteckiger, auf den Flügeldecken sehr schmal lebhaft gelb gesäumter schwarzer Ring, der sich bis zum 8. Streif ausbreitet; ferner sind ein gemeinsamer Fleck hinter dem Schildchen und zwei kleinere unmittelbar hinter ihm an der Naht schwarz; letztere ist von da an bis zur Spitze lebhafter gelb, auf der Halsschildbasis ist der Ring durch zwei gelbe Flecke tief ausgerandet, so daß eine y-Form entsteht. Zuweilen verblassen die schwarzen Zeichnungen in braun bis rostrot, der Ring ist kaum angedeutet, der Nahtsaum kann auch verschossen rostrot sein.

Kopfschild wie bei *Jousselini*, noch flacher, mit schärfer begrenzter Grube. Halsschild mit schmaler verrundeten Ecken. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild (weniger als bei *Jousselini*), mäßig ausgerandet, mit vorgezogenen, spitzwinkligen, aber abgerundeten Schulterecken; die Scheibe mit Reihen sehr feiner und in weiten Abständen sich folgender Punkten, die hinter der Mitte überhaupt erlöschen; nur an der Stelle, wo der Ring seine größte Breite hat, sind einige gröbere Punkte. Die Zwischenräume natürlich vielmal breiter. Seitendach glatt, weniger geneigt als der äußere Teil der Scheibe.

$4-4\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{2}-4$ mm.

Die ursprünglich aus Mexiko beschriebene Art wurde von Champion aus Guatemala, von Horn aus Nieder-Californien, endlich von Barber aus Texas (Browsville am Rio Negro) nachgewiesen. Sie ist sonach die einzige Art der Gattung, die sich bis Nordamerika, allerdings nur an seine südlichste Grenze verbreitet. Mexiko: Teapa*, Durango*, Colima*.

98. *Ctenochira diophtalma* Champion. *Coptocyca diophtalma* Champ. Biol. Centr.-Am. Col. VI, 2, 1894, p. 202, t. XI, f. 7.

Gelb, die Oberseite mit einem die Basis des Halsschildes, das Schildchen und den größten Teil der Scheibe der Flügeldecken ausfüllenden schwarzen bezw. schwarzbraunen octagonalen Fleck, der auf dem Halsschilde jederseits schwach ausgerandet ist, auf den Flügeldecken außen bis zur Schulterbeule und zum vorletzten Punktstreif, hinten bis über die Mitte reicht, am Ende abgeschrägt und an der Spitze abgestutzt ist; neben der Höckerstelle steht jederseits ein gelber, kleiner Fleck und die Naht ist von da an lebhaft gelb gesäumt. Die Fühler wie bei *Bonvouloiri* mit gebräuntem Ende. Die Punkte auf den Flügeldecken sind deutlicher und stehen in weniger großen Abständen. $4\frac{1}{2} \times 3\frac{3}{4}$ mm. Mexiko: Acapulco (Höge).

Der Autor bezeichnet diese, mir unbekannt gebliebene, nach nur einem Stücke beschriebene Art als der *Bonvouloiri* nahe verwandt, worauf auch der auffällige gelbe Nahtsaum hindeutet. Ich stelle daher, obwohl Champion die Klauen als einfach und das 3. Fühlerglied als nicht ganz so kurz wie das zweite beschreibt, *diophtalma* zu *Ctenochira* bezw. *Microctenochira*, da er auch *Bonvouloiri* und andere Arten mit gezähnten Klauen, z. B. *zona*, *signifera* unter den Arten mit einfachen Klauen anführt. Wenn nicht die dichtere Punktierung der Flügeldecken dagegen sprechen würde, könnte *diophtalma* vielleicht überhaupt nur eine Aberration von *Bonvouloiri* sein.

99. *Ctenochira impolluta* nov. spec.

In der Körperform der *Bonvouloiri* sehr ähnlich; die Fühler ganz gelb, ohne dunklere Spitze, auf der Oberseite ein tiefschwarzer, großer Fleck, der von einem lebhafterem Gelb umsäumt und auf dem Halsschild bogenförmig, ohne Ausrandung begrenzt ist, ferner das Schildchen und die Scheibe der Flügeldecken bis zum vorletzten Punktstreif umfaßt, hinten aber schon auf dem Abfall endet; die rückwärtige Begrenzung verläuft im Bogen, nicht wie bei *diophtalma* abgestutzt. Kopfschild schwach trapezförmig, kaum verengt, nur $\frac{1}{4}$ länger als breit, ganz flach, ohne Grübchen, ohne Stirnlinien, fein schagriniert, breiter als bei *Bonvouloiri*, das 3. Fühlerglied kurz, nur halb so lang als das zweite. Halsschild quer-elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, vorne und hinten gleich gerundet, mit schmal verrundeten Ecken in der Längsmittle und glatter Scheibe. Flügeldecken nur wenig breiter, an der Basis schwach ausgerandet mit wenig vorgezogenen, rechtwinkligen, nicht sehr scharfen Schulterecken; die Scheibe gleichmäßig und schwach gewölbt, mit innen feineren, hinten noch schwächeren, außen gröberen Punktreihen, in denen die Punkte sich dichter als bei *Bonvouloiri* folgen. Zwischenräume flach

und breit. Seitendach glatt, breit, besonders an der Spitze breiter und weniger verengt als bei *Bonvouloiri*, mäßig geneigt. 5×4 mm.

Columbien: Ost-Cordilleren, am Rio Negro (800 m)*.

Mit *diophtalma* kann ich diese Art, da die Scheibe der Flügeldecken keine gelbe Zeichnung hat, die Basalmakel des Halsschildes nicht ausgerandet ist, nicht identifizieren. Von der in der Zeichnung und Punktierung ähnlichen *Ctenochira sagulata* ist sie durch geringere Größe, grubchenlosen Kopfschild, viel kürzere, am Ende dickere Fühler, viel kürzeres 3. Glied und rudimentäre Kammzähne verschieden.

Index.

	pag.		pag.		pag.
<i>aberrata</i> Wse.	91	<i>conspersa</i> Kirsch	87	<i>excurrens</i> Sp.	67
Acharidi Sp.	94	<i>Coptocycla</i>	4	Fairmairei Boh.	47
aciculata B.	101	coronata B.	95	<i>Fairmairei</i> Champ.	53
amicta B.	19	costaricensis Sp.	61	<i>fenestrata</i> Sp.	98
annulata Sp.	48	crispata B.	21	Ferranti Sp.	88
anxia B.	98	crux flava Champ.	66	flavocincta B.	27
<i>aprica</i> B.	94	<i>Cteisella</i> Wse.	6	flavonotata B.	61
arcana Sp.	66	<i>Cteisella</i> s. str.	26	<i>flavoscutellata</i> Wg.	81
aspersa Champ.	76	<i>Ctenocassida</i> Sp.	11	fraterna B.	62
<i>bahiensis</i> Sp.	102	<i>Ctenocharidotis</i> Sp.	21	Freyi B.	68
beata Sp.	24	<i>Ctenochira</i> Chap.	36	gagatina Sp.	45
befinestrata B.	64	<i>Ctenochira</i> s. str.	36	gemina B.	52
bilobata B.	83	<i>Ctenophilaspis</i> Sp.	5	gemonia Sp.	69
Biolleyi Sp.	91	cumulata B.	86	gentilis Sp.	21
bipellucida B.	64	cuneipennis Sp.	16	glareosa B.	17
blandidica B.	16	cynarac B.	13	gnata Sp.	52
bogotana Sp.	46	decora Sp.	50	guttigera B.	29
Bonvouloiri B.	105	<i>derosa</i> B.	100	guttula Sp.	45
briseis B.	25	diabolica Sp.	72	<i>hebraea</i> F.	73
<i>Bryanti</i> Sp.	104	difficilis B.	103	hectica B.	87
<i>callangana</i> Sp.	73	diffinis B.	49	hieroglyphica B.	92
<i>carnifex</i> B.	79	diophtalma Champ.	106	hypocrita B.	99
centropunctata B.	26	discrepans Sp.	51	jatalya Sp.	14
Championi Sp.	53	discreta Sp.	100	<i>illateralis</i> Sp.	12
<i>chiriquiana</i> Sp.	64	dissimilis B.	96	imitatrix Sp.	34
chlorion Sp.	22	dissoluta Sp.	48	impolluta Sp.	106
chryseis Sp.	58	divalis Sp.	20	impura B.	35
<i>cincta</i> Sp.	77	divulsa B.	102	indecorata B.	32
circinaria Er.	50	<i>dolorosa</i> B.	101	iners Sp.	24
circumcincta B.	52	egens Sp.	19	infantula B.	85
confusa B.	29	<i>excelsa</i> Sp.	92	ingenua B.	6
<i>consripta</i> B.	68	<i>excerpta</i> Sp.	85	insuperata Sp.	65

	pag.		pag.		pag.
<i>intermedia</i> B.	76	<i>peltata</i> B.	71	<i>semilobata</i> W.	83
<i>intricata</i> Sp.	33	<i>peruviana</i> Kirsch	103	<i>semilunaris</i> B.	87
<i>inurbana</i> Sp.	14	<i>plagifera</i> Sp.	78	<i>sepulchralis</i> B.	71
<i>Jousselini</i> B.	104	<i>plebeia</i> B.	89	<i>sertata</i> Er.	76
<i>Kirschi</i> Sp.	73	<i>plecta</i> Er.	73	<i>servula</i> B.	59
<i>libidinosa</i> Sp.	67	<i>plicata</i> B.	81	<i>severa</i> B.	99
<i>Lindigi</i> Kirsch	55	<i>porosa</i> B.	58	<i>signaticollis</i> B.	63
<i>liquidata</i> Sp.	57	<i>Pseudoctenochira</i> Sp.	5	<i>signatifera</i> B.	34
<i>lugubrina</i> B.	84	<i>pumicosa</i> B.	70	<i>similata</i> B.	59
<i>lugubris</i> B.	84	<i>punicca</i> B.	88	<i>soleifera</i> Sp.	51
<i>maculosa</i> B.	102	<i>quadrata</i> De G.	94	<i>Stáli</i> B.	81
<i>magica</i> B.	26	<i>quinclineata</i> B.	18	<i>stigmatica</i> B.	97
<i>marginata</i> Sp.	97	<i>quinquevittata</i> B.	17	<i>subacuminata</i> Kirsch	71
<i>media</i> B.	53	<i>ramosa</i> Sp.	80	<i>subsita</i> Sp.	14
<i>melanota</i> B.	80	<i>Reimoseri</i> Sp.	13	<i>subtincta</i> B.	17
<i>Microctenochira</i> Sp.	104	<i>respersa</i> Kirsch	73	<i>subvittata</i> Sp.	87
<i>minax</i> Sp.	47	<i>retecta</i> Har.	73	<i>tabida</i> B.	91
<i>modesta</i> B.	62	<i>reticulata</i> Deg.	73	<i>tama</i> Sp.	33
<i>nuorata</i> Sp.	15	<i>reticulata</i> F.	73	<i>trepida</i> B.	95
<i>nystica</i> B.	51	<i>reticulata</i> Kirsch	73	<i>tristicula</i> Sp.	87
<i>napaea</i> B.	60	<i>retifera</i> B.	73	<i>uniramosa</i> Wg.	85
<i>nigroannulata</i> B.	26	<i>roseopicta</i> B.	23	<i>varians</i> Wg.	76
<i>nigrocineta</i> Wg.	93	<i>rotalis</i> B.	28	<i>varicornis</i> Sp.	92
<i>nigroscutata</i> Sp.	82	<i>rubrocineta</i> B.	79	<i>villica</i> B.	56
<i>nobilitata</i> B.	25	<i>rubrolineata</i> B.	17	<i>virescens</i> B.	31
<i>octolineata</i> Sp.	5	<i>rustica</i> B.	12	<i>vitellina</i> B.	12
<i>optata</i> B.	100	<i>sagulata</i> B.	82	<i>vittigera</i> B.	11
<i>ornaticollis</i> Sp.	63	<i>salebrata</i> B.	85	<i>vivida</i> B.	90
<i>ornatipennis</i> Sp.	22	<i>sanguinidorsis</i> Sp.	91	<i>Wageneri</i> Kirsch	76
<i>palmata</i> B.	83	<i>scabra</i> B.	103	<i>Waterhousei</i> B.	60
<i>papulosa</i> B.	70	<i>scopus</i> Sp.	54	<i>zonata</i> B.	27
<i>patruelis</i> B.	104	<i>sellata</i> B.	59		